



Natur
.....
Heimat
.....
Kultur

Ein Teil von dir.



NRW
Stiftung



Titelseite: Das Neanderthal Museum in Mettmann ist ein Haus der NRW-Stiftung. 20 Jahre nach der Eröffnung wurde die Ausstellung dort 2016 umfassend modernisiert. Kinder werden in dem Museum ernst genommen - als Besucherinnen und Besucher, aber auch als zentrales Thema der Menschheitsgeschichte.

Foto: Lars Langemeier

Oben: Auch 2016 lud das NRW-Umweltministerium gemeinsam mit der NRW-Stiftung zu einem Fotowettbewerb ein. Es ging um Alt- und Uraltbäume in Nordrhein-Westfalen. Auf den zweiten Platz kam das Foto von Martin Lux, der die alte Kastanie am Moersbach bei Moers fotografierte.

INHALT

Vorwort	5
DIE NRW-STIFTUNG	6
Gemeinsam für ein lebendiges Land	6
Öffentlichkeitsarbeit und Förderverein	14
Fundraising und Kooperationen	22
NATURSCHUTZ	24
Gebietsbetreuer, Freunde und Helfer der Natur	26
Projekte, die 2016 vollendet wurden - Beispiele	28
Projekte, die 2016 auf den Weg gebracht wurden - Beispiele	35
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE	38
Das Neanderthal Museum in Mettmann	40
Projekte, die 2016 vollendet wurden - Beispiele	44
Projekte, die 2016 auf den Weg gebracht wurden - Beispiele	51
LIEGENSCHAFTEN	54
Sachwalter für Natur- und Denkmalschutz	54
Übersicht der Naturschutzflächen und Gebäudeimmobilien	57
ANTRÄGE AN DIE NRW-STIFTUNG	64
Förderanträge online	65
ZAHLEN · FINANZEN	66
Bewilligte Projekte nach Themen und Regierungsbezirken	66
Übersicht aller bewilligten Projekte	68
Finanzbericht der NRW-Stiftung	76
Bilanz	79
Gremien	82
Geschäftsstelle	85
Impressum	86

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,

im Geschäftsjahr 2016 konnte die NRW-Stiftung auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Über drei Jahrzehnte nach ihrer Gründung 1986 fiel die Bilanz zum Ende des Jahres 2016 mit einer Gesamtfördersumme von 259.535.656 Euro beachtlich aus. Mit dieser Summe konnten rund 3.000 Maßnahmen ehrenamtlicher Vereine oder gemeinnütziger Einrichtungen, die sich für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege einsetzen, unterstützt werden. Das Spektrum reicht von der Restaurierung von Schloss Drachenburg in Königswinter bis zu kleineren Restaurierungsmaßnahmen an Mühlen, Gutshöfen oder Klöstern, von Museumsausstattungen bis zur Förderung von Ortschroniken. Im Naturschutz gehörten der NRW-Stiftung an ihrem 30. Geburtstag rund 6.000 Hektar Grundbesitz, die landesweit auf mehr als 100 Liegenschaften verteilt sind. Hinzu kommen 19 Gebäudeimmobilien, zu denen etwa das Rüschaus in Münster oder das gerade erst modernisierte Neanderthal Museum in Mettmann zählt.

Für die NRW-Stiftung war der runde Geburtstag 2016 ein willkommener Grund, um den international bekannten Fotokünstler Horst Wackerbarth mit dem Projekt „heimat.nrw“ zu beauftragen. Fast zwei Jahre reiste er mit seiner berühmten Roten Couch durch die Regionen des Landes und ließ sich dabei auch von Natur- und Kulturprojekten der Nordrhein-Westfalen-Stiftung inspirieren. Pünktlich zum 30. Geburtstag der NRW-Stiftung – und zugleich zum 70. Geburtstag des Landes – konnten wir 100 Werke Wackerbarths im NRW-Forum Düsseldorf präsentieren: Seine großformatigen Bildwerke zeigen Landschaften und Menschen mit rheinischen Kanten und westfälisch-lippischen Ecken, die mithilfe der Couch schon optisch zu einer Einheit werden. Noch bis Ende 2018 werden diese großformatigen Impressionen als Wanderausstellung in NRW zu sehen sein.

Die Heimat besser kennenlernen – dieser Gedanke leitete uns auch, als wir im Geschäftsjahr 2016 erneut Mittel bereitstellten, um die Fahrtkosten für Schulklassen zu finanzieren, sofern die Klassenfahrten zu ausgesuchten Natur- und Kulturprojekten der NRW-Stiftung führten. Insgesamt nutzten etwa 1.200 Schulklassen dieses attraktive Angebot unserer Stiftung.



Foto: Ralph Sondermann

Über das komplette Geschäftsjahr 2016 gesehen stellte die NRW-Stiftung für 121 Naturschutz- und Kulturprojekte rund 7,55 Millionen Euro zur Verfügung. Hilfe gab es etwa für die Modernisierung des Röntgen-Museums in Remscheid, für den barrierefreien Ausbau des Jungen Theaters in Bonn, die Restaurierung des alten Lichtspielhauses Königsburg in Viersen und die Sanierung der Kluterthöhle in Ennepetal. Biologische Stationen, Naturschutzzentren und Naturerlebnisgebiete konnten mithilfe der NRW-Stiftung barrierefrei gestaltet werden, und für die Ziele des Naturschutzes übertrug der Bund weitere Liegenschaften aus dem Nationalen Naturerbe an die NRW-Stiftung. Und damit auch weitere Verantwortung, der sich die NRW-Stiftung gern stellt.

Die Texte, Zahlen, Bilder und Grafiken dieses Geschäftsberichts machen einmal mehr unser Handeln transparent. Natürlich wissen wir, dass die anhaltende Niedrigzinspolitik, ein erkennbar wachsender Bedarf an Unterstützung insbesondere in der Heimat- und Kulturpflege und ein zunehmender Wettbewerb unter den Stiftungen auch für unsere Arbeit keine idealen Rahmenbedingungen bieten. Aber wir sind zuversichtlich, dabei für die Zukunft gut gerüstet zu sein.

Harry K. Voigtsberger
Staatsminister a. D.,
Präsident der Nordrhein-Westfalen-Stiftung

GEMEINSAM FÜR EIN LEBENDIGES LAND

30 JAHRE NRW-STIFTUNG

Im September 2016 konnte die NRW-Stiftung ihren runden Geburtstag feiern und zugleich Bilanz ziehen: 30 Jahre nach ihrer Gründung waren es rund 3.000 Natur- und Kulturprojekte, die die NRW-Stiftung in Partnerschaft mit gemeinnützigen Vereinen, Verbänden und Initiativen unterstützen konnte. Allein im Geschäftsjahr 2016 kamen 121 neue Förderprojekte hinzu, für die insgesamt rund 7,55 Mio. Euro bereitgestellt wurden. (Siehe auch Zahlenteil und Listen auf den Seiten 66–75).

Zu ihrem 30. Geburtstag und zugleich zum 70. Geburtstag des Landes Nordrhein-Westfalen zeigte die NRW-Stiftung im Herbst 2016 erstmals die Ausstellung „heimat.nrw“, für die der international bekannte Fotokünstler Horst Wackerbarth anderthalb Jahre mit seiner Roten Couch



durch die Regionen Nordrhein-Westfalens reiste. Die NRW-Stiftung und ihr Förderverein beteiligten sich 2016 an verschiedenen Wettbewerben und Veranstaltungen. Zudem gab es für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen wieder das Angebot für so genannte Heimat-Touren, bei denen die NRW-Stiftung Busreisen zu außerschulischen Lernorten finanzierte.

Links:

Geburtstagsempfang zum 30-jährigen Bestehen der NRW-Stiftung im September 2016 im NRW-Forum Düsseldorf.

Oben:

Vereint vor den Wahrzeichen des Landes (l.v.): Harry Schmitz (NRW-Forum), Stiftungspräsident Harry K. Voigtsberger, Horst Wackerbarth, die Protagonistin Cilly Elzer, Christina Kampmann und Michael Köhler.



Das NRW-Forum Düsseldorf ist Teil des denkmalgeschützten Ehrenhof-Ensembles aus den 1920er Jahren.

30 JAHRE: EMPFANG UND BILANZ IM NRW-FORUM

Ein runder Geburtstag sollte gefeiert werden: Am 22. September lud die NRW-Stiftung Gremienmitglieder und Projektpartner, Vertreter von Natur- und Kulturinstitutionen, Parlamentarier und Journalisten zu einem Empfang in das NRW-Forum in Düsseldorf ein.

Vor den Gästen zogen die damalige Ministerin Christina Kampmann als stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates der NRW-Stiftung und Stiftungspräsident Harry K. Voigtsberger Bilanz der ersten 30 Jahre seit Gründung der NRW-Stiftung: Exakt 253.337.861,50 Euro – das ist die Gesamtfördersumme, die die NRW-Stiftung von September 1986 bis zum September 2016 für die Projekte zur Verfügung stellen konnte, erläuterte Voigtsberger. Mit dieser Summe unterstützte sie landesweit insgesamt rund 3.000 Maßnahmen ehrenamtlicher Vereine

Die Eröffnung bot Anlass für einen intensiven Austausch über das Thema Heimat.



Fotos: Judith Böhne



Präsident Harry K. Voigtsberger im Gespräch mit Moderator Michael Köhler.

Fotos: Judith Böhne

oder gemeinnütziger Einrichtungen, die sich für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege einsetzen. Die NRW-Stiftung ist zudem heute im Besitz von 19 Gebäude-Immobilien und rund 6.000 Hektar Naturschutzflächen.

Über die Darstellung dieser Zahlen hinaus hob Christina Kampmann beim Empfang besonders die Rolle der NRW-Stiftung als Partnerin des Ehrenamtes hervor, die das Engagement vieler Menschen für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege bündele. Stiftungspräsident Voigtsberger betonte aktuelle Entwicklungen: So habe die Stiftung inzwischen die Themen „Migration“ und „Inklusion“ im Rahmen ihrer Satzungsaufgaben aufgenommen und hier bereits zahlreiche beispielhafte Projekte gefördert.

IMPRESSIONEN AUF WANDERSCHAFT

Der Geburtstagsempfang der NRW-Stiftung im September 2016 war zugleich Premiere für die Wanderausstellung „heimat.nrw“. Ein Jahr lang reiste der international anerkannte Fotograf Horst Wackerbarth durch die Regionen des Landes und ließ sich dabei auch von Natur- und Kulturprojekten der NRW-Stiftung inspirieren. Das Ergebnis sind rund 100 Werke, die bis Ende Oktober im NRW-Forum Düsseldorf zu sehen waren: Wackerbarths berühmte Rote Couch auf den Externsteinen in Lippe, vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica,

in den Naturschutzgebieten im Kreis Soest oder inmitten wild wachsender Narzissen in der Eifel.

Wackerbarths Fotos zeigen Landschaften und Menschen mit rheinischen Kanten und westfälisch-lippischen Ecken, die mithilfe der Roten Couch schon optisch zu einer Einheit werden. Seine Impressionen werden in den Jahren 2017 und 2018 als Wanderausstellung an etwa zehn Orten in Nordrhein-Westfalen zu sehen sein.

Die Rote Couch mit Renate Regier und Markus Laabs auf dem Truppenübungsplatz Senne.



Foto: Horst Wackerbarth

WWW.MEINE.HEIMAT.NRW

„Heimat ist für mich der Aachener Dom – Europäisch, mit der Baukunst von Jahrhunderten und die Seele wärmend“, „Heimat ist der Ort, wo man sich am wohlsten fühlt. Man nennt es sein Zuhause.“ Oder: „Heimat sind für mich die Menschen, mit denen ich vertraut bin“ – Mehrere Tausend Besucher der Ausstellung „heimat.nrw“ haben inzwischen die Gelegenheit genutzt, sich mithilfe einer interaktiven Installation auf der Roten Couch selbst zu fotografieren und das eigene Bild mit einem Kommentar zur Frage „Was ist Heimat?“ zu veröffentlichen. So entsteht während der Wanderausstellung bis Ende 2018 eine immer größer werdende Besuchergalerie, die zugleich auch viele interessante Anmerkungen zum Thema Heimat bietet. Die Ergebnisse werden ständig aktualisiert, zu sehen sind sie unter www.meine.heimat.nrw



Mithilfe eines Selbstauslösers werden Besucher zu einem Teil der Kunstaktion (www.meine.heimat.nrw).

Foto: Judith Böhne



Teilnehmer des Parlamentarischen Abends im Landtag NRW.

DIE ROTE COUCH IM NRW-PARLAMENT

Kontaktpflege und Lobbyarbeit sind für die Nordrhein-Westfalen-Stiftung von großer Bedeutung. Regelmäßig informiert die NRW-Stiftung deshalb Entscheidungsträger in der Politik, im Kulturbereich, im Naturschutz und in der Wirtschaft über neue Förderprojekte und -schwerpunkte.

Im Sommer 2016 lud die NRW-Stiftung die Abgeordneten des NRW-Landtags einmal mehr zu einem Parlamentarischen Abend ein, um ihre Arbeit transparent zu machen und um Zustimmung zu werben. Im Mittelpunkt des Abends im Düsseldorfer Landtagsgebäude standen die Fotos aus Horst Wackerbarths Projekt „heimat.nrw“ und seine Rote Couch. Etliche Parlamentarier nahmen denn auch gleich auf dem markanten Möbel Platz und ließen sich fotografieren. Die Gäste hatten somit eine höchst unterhaltsame Möglichkeit, viel Interessantes über die NRW-Stiftung und ihre aktuellen Natur- und Kulturprojekte zu erfahren.

Ausgewählte Motive der Ausstellung heimat.nrw im Foyer des Landtags.



Fotos: Bernd Hegert



Alle Motive der interaktiven Installation sind auf www.meine.heimat.nrw zu sehen.



Carina Vogt im Gespräch mit Frank Körfer vom Förderverein Haus Hohenbusch in Erkelenz.

AKTUELLE INFORMATIONEN DIREKT VOM VORSTAND

Bereits zum dritten Mal lud die Nordrhein-Westfalen-Stiftung interessierte Besucher zu einem Stiftungstag ein, um dabei über die Ziele der NRW-Stiftung, über Arbeitsweisen und über Fördermöglichkeiten für Natur- und Kulturprojekte zu informieren. Der 3. Stiftungstag der NRW-Stiftung fand im Februar 2016 im Flachsmuseum in Wegberg-Beeck im Kreis Heinsberg statt. WDR4-Moderatorin Carina Vogt holte Mitglieder des Stiftungsvorstandes, Mitarbeiter der Geschäftsstelle und Projektpartner aus dem Rheinland auf die Bühne. Die Gesprächspartner gaben in unterhaltsamen Gesprächen darüber Auskunft, welche Maßnahmen gefördert werden können, was beim Beantragen von Fördergeldern beachtet werden soll, nach welchen Kriterien der Stiftungsvorstand Entscheidungen trifft, wie die Geschäftsstelle arbeitet und welche Erfahrungen die Projektpartner aus der Region in ihrer bisherigen Zusammenarbeit mit der NRW-Stiftung machten.

Der Ort war übrigens mit Bedacht gewählt, denn die NRW-Stiftung unterstützte in der Vergangenheit mehrfach die Einrichtung des Flachsmuseums.



Zahlreiche Besucher folgten der Einladung in das Flachsmuseum in Wegberg-Beeck.



Fotos: Werner Stapelfeldt



In persönlichen Gesprächen erhielten die Gäste Rat zu ihren Förderanliegen.



Dr. Volkhard Wille (Mitte) vom Vorstand der NRW-Stiftung überreicht die Förderzusage zum Ausbau des Museums Forum Arenacum in Kleve-Rindern.



Prof. Dr. Wolfgang Schumacher, Vizepräsident der NRW-Stiftung, im Gespräch mit Vereinsmitgliedern des Traditions- und Fördervereins Wollseifen.



Die Mitglieder des Vereins Pro Obere Mühle Meckenheim freuen sich über die Förderzusage, die Stiftungspräsident Harry K. Voigtsberger (3. v.l.) überreichte.

GUTE NACHRICHTEN FÜR PARTNER UND MEDIEN

Exakt 121 Zusagen zur Förderung neuer Natur- und Kulturprojekte konnten die Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführerin der NRW-Stiftung im Geschäftsjahr 2016 aussprechen. Das sind zugleich 121 Anlässe, den Partnern der NRW-Stiftung die gute Nachricht persönlich zu übermitteln. Und weil die Vertreter der regionalen Medien ebenfalls daran interessiert sind, was aktuell mithilfe der NRW-Stiftung in ihrem jeweiligen Verbreitungsgebiet gefördert werden kann, lässt sich nach einer aktuellen Förderentscheidung gute Nachricht hervorragend mit einem Pressetermin verbinden, bei dem ein neues Natur- oder Kulturprojekt erläutert wird.

Die Mitglieder des Vorstandes der NRW-Stiftung, Geschäftsführerin und zunehmend auch die ehrenamtlichen Regionalbotschafter von NRW-Stiftung und Förderverein übernehmen diese Aufgaben gern. Den Vereinen bietet sich so die Möglichkeit, noch einmal ihr Projekt vorzustellen, den Vorstand von der Richtigkeit der Entscheidung zu überzeugen und die nächsten Schritte zu erläutern.

Von dem Informationsaustausch profitieren auch die Medienvertreter: Sie erfahren bei den Ortsbesuchen konkret, wie beispielsweise ein Denkmal restauriert, ein Museum modernisiert oder ein Theater barrierefrei ausgebaut werden soll. Der Aspekt der Barrierefreiheit – das zeigen diese Termine in der Gesamtschau – spielt nicht nur bei der Restaurierung von Baudenkmalen oder in Museen zunehmend eine Rolle, sondern auch im Naturschutz: So wurden 2016 auch Biologische Stationen, Naturschutzzentren und Naturerlebnisgebiete mithilfe der NRW-Stiftung barrierefrei gestaltet.



Vorstandsmitglied Dr. Ute Röder überreichte die Förderzusage für den barrierefreien Umbau des Halhofs in Bielefeld.



Johannes-Rau-Saal

Der Veranstaltungssaal im Düsseldorfer Haus der Stiftungen trägt seit März 2016 den Namen Johannes-Rau-Saal. In einer Feierstunde konnte der zuvor umfassend restaurierte Saal vor rund 100 Gästen unter seinem neuen Namen vorgestellt werden.

Als damaliger Ministerpräsident brachte Johannes Rau 1986 die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege und 1989 die Stiftung Kunst und Kultur des Landes NRW – heute Kunststiftung NRW – auf den Weg. Beide Stiftungen nutzen seit 1991 das ehemalige Offizierskasino an der Roßstraße als Haus der Stiftungen in NRW. Der rund 150 Quadratmeter große Hauptraum des Gebäudes wird von beiden Stiftungen für Gremiensitzungen, aber auch für Ausstellungen, Konzerte und ähnliche Kulturveranstaltungen genutzt. Die damalige Ministerin Kampmann betonte Raus Weitsicht und Zukunftsplanung, mit der er in den 1980er und 1990er Jahren beide Stiftungen als Vorsitzender begleitete und auf ein stabiles Fundament gestellt habe.



Im Johannes-Rau-Saal im Haus der Stiftungen (v.l.): Der Präsident der NRW-Stiftung Harry K. Voigtsberger, Ministerin Christina Kampmann, Generalsekretärin der Kunststiftung NRW Dr. Ursula Sinnreich, Christina Rau, der Präsident der Kunststiftung Dr. Fritz Behrens, Landtagspräsidentin Carina Gödecke und die Geschäftsführerin der NRW-Stiftung, Martina Grote.

Freude über die Zusage der NRW-Stiftung (v.l.): Bürgermeister Martin Wächter, Eckhard Uhlenberg (NRW-Stiftung) und Gerda und Ulrich Hering vom Förderverein Wasser und Naturschutz Arche Noah e.V.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FÖRDERVEREIN

FÜR DIE HEIMAT WERBEN

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat bei der NRW-Stiftung eine große Bedeutung. Das Referat für Kommunikation und der Förderverein der NRW-Stiftung schaffen Transparenz über Natur- und Kulturförderungen, sie werben landesweit für die Themen und Aufgaben der NRW-Stiftung, möchten ein positives Heimatgefühl vermitteln und Menschen zum Mit-

machen gewinnen. Neben der „klassischen Pressearbeit“ gehören dazu eigene Informationsveranstaltungen, die Ausrichtung von Wettbewerben, Preisverleihungen oder Großveranstaltungen wie die jährliche NRW-Radtour. Im Geschäftsjahr 2016 gab es zudem erneut eine Einladung an Schulklassen, „Heimat-Touren“ in Nordrhein-Westfalen zu planen.



Beim NRW-Tag 2016 in Düsseldorf informierte die NRW-Stiftung mit ihren Projektpartnern über gemeinsame Natur- und Kulturprojekte.



HEIMAT-TOUREN NRW

Zum zweiten Mal waren im Frühjahr 2016 Schulklassen eingeladen, bei einem Klassenausflug auch von der NRW-Stiftung geförderte Natur- oder Kulturprojekte zu besuchen. Der Anreiz: Wenn ein Besuch bei diesen Museen, Naturschutzzentren oder Biologischen Stationen geplant wird, übernimmt die NRW-Stiftung die Fahrtkosten. Das Angebot wendet sich an Schulklassen aller Schulformen, Jahrgangsstufen und Fachrichtungen in NRW.

Die NRW-Stiftung, so erläuterte deren Präsident Harry K. Voigtsberger, möchte damit einen Beitrag leisten, um Schülerinnen und Schülern die Naturschönheiten und Kulturschätze des Landes Nordrhein-Westfalen näher zu bringen. Landesweit wurden rund 250 Stiftungsprojekte als Ziele ausgesucht, die sich gut als außerschulische Lernorte in den Lehrplan einbinden lassen. Besonders beliebt waren als Ziele das Neanderthal Museum in Mettmann, das Freilichtmuseum Kommern in der Eifel oder auch das Biologiezentrum Bustedt im ostwestfälischen Hiddenhausen. Viele Naturschutzpartner bieten Grüne Klassenzimmer an, die für einen Unterricht im Freien genutzt werden können.

Obwohl der Etat für die „Heimat-Touren“ im Vergleich zum Vorjahr erhöht wurde, war auch 2016 die Nachfrage so groß, dass die zur Verfügung gestellten Mittel bereits sechs Wochen nach dem Aktionsstart vergeben waren. Insgesamt waren rund 1.200 Schulklassen mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung unterwegs und lernten bei den „Heimat-Touren NRW“ etliche Natur- und Kulturprojekte der NRW-Stiftung kennen. Bei einer Klassenstärke von durchschnittlich 25 Personen waren es im Ergebnis rund 30.000 Schülerinnen und Schüler, denen die NRW-Stiftung über dieses Angebot die Naturschönheiten und Kulturschätze des Landes näher bringen konnte. Die starke Nachfrage überzeugte den Vorstand der NRW-Stiftung: So wurden im Herbst 2016 bereits weitere Mittel für eine Fortsetzung der Heimattouren im Jahr 2017 beschlossen. Weitere Unterstützung gibt es zudem von den Provinzial-Versicherungen und der Dr. Gustav-Baukloh-Stiftung.

Oben: Schülerinnen und Schüler der LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule aus Essen und des St. Bernhard Gymnasiums aus Willich vor dem Neanderthal Museum in Mettmann.

Rechts: Der Biologie-Leistungskurs des Adalbert-Stifter-Gymnasiums aus Castrop-Rauxel auf Heimat-Tour im Biologischen Zentrum Lüdinghausen.

Fotos: Bernd Hegert





Preisgekrönt: Das Projekt „Spurensuche - Glückauf in Deutschland“ aus Dortmund. Die NRW-Stiftung unterstützte die Wanderausstellung.

Foto: Nadine Preis

ENGAGEMENT STÄRKEN

Um bürgerschaftlich-ehrenamtliches Engagement zu würdigen und bekannt zu machen, gibt es seit 2015 den „Engagementpreis NRW“, mit dem das NRW-Familienministerium zusammen mit der NRW-Stiftung landesweit vorbildliche ehrenamtliche Projekte auszeichnet. Das Motto für 2016 lautete: „Interkulturelles Miteinander – Buntes Engagement leben“

Auch 2016 war die Beteiligung beim Wettbewerb um den Engagementpreis NRW sehr hoch. Vertreter des Familienministeriums, der NRW-Stiftung und der Stiftung Mitarbeit wählten aus allen Bewerbungen zwölf Projekte als „Projekte des Monats“ aus. Die Projektpartner erhielten kostenlose Qualifizierungworkshops, ihre Beiträge wurden zudem als Projekte des Monats auf der Internetseite www.engagiert-in-nrw.de vorgestellt. Aus diesen zwölf Beispielen wurden wiederum Ende 2016 insgesamt vier Preisträger des Wettbewerbs 2016 ausgewählt (s. Kasten unten): Der Sonderpreis der NRW-Stiftung ging an den „Verein für Internationale Freundschaften Dortmund“ (VIF e. V.), der unter dem Titel „Glückauf Deutschland“ eine Ausstellung über die Biografie eingewanderter Bergbauarbeiter organisierte.

PREISTRÄGER DES ENGAGEMENTPREISES NRW 2016

Insgesamt vier Preisträger wurden beim Engagementpreis 2016 ermittelt und konnten sich über ein Preisgeld in Höhe von jeweils 2.000 Euro freuen.

Den Jurypreis erhielt das Projekt „Hilfe für Flüchtlinge in Duisburg-Neumühl“, mit dem die LebensWert gGmbH Flüchtlingen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Einen Sonderpreis für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe erhielt der Verein Aix-la-Sports e. V. aus Aachen, der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen Schwimmunterricht ermöglichte. Der Sonderpreis der

NRW-Stiftung ging an den „Verein für Internationale Freundschaften Dortmund“ (VIF e. V.) für eine Ausstellung über die Erinnerungen und Erfahrungen der so genannten Gastarbeiter in den 1960er Jahren. Der Publikumspreis ging an das Projekt „Fremde werden Freunde“ des GreenFairPlanet e. V. aus Minden. Beim Verein engagieren sich Einheimische mit Flüchtlingen in einem Gemeinschaftsgarten.

Die Vorsitzende des Vereins für Internationale Freundschaften, Viktoria Waltz, mit Halit Güner.



Foto: Stefan Pütz-Cordes

NATUR-KALENDER

Großen Zuspruch erhält auch ein weiterer Wettbewerb, den die NRW-Stiftung zusammen mit dem NRW-Umweltministerium initiiert. Es ist ein landesweit ausgeschriebener Fotowettbewerb mit jährlich wechselnden Themen. Das Thema für 2016 lautete: „Alte Riesen: Alt- und Uraltbäume in den Landschaften, Wäldern, Parks und Gärten Nordrhein-Westfalens“. Mehrere Hundert Fotografinnen und Fotografen reichten ihre Bilder ein. 72 dieser Fotos wählten die Veranstalter für die Teilnahme an einer Online-Abstimmung aus. Anschließend konnten dann alle interessierten Bürgerinnen und Bürger im Internet abstimmen und so über die 12 besten Baumfotos aus NRW für den Kalender 2018 entscheiden.

Stefan Pütz-Cordes aus Hennef erreichte mit diesem Foto den dritten Platz. Der erste Preis ging an Wolfgang Schürmann aus Münster, den zweiten belegte Martin Lux aus Moers.



Foto: P. Heithoff

Treffen der Regionalbotschafter von NRW-Stiftung und Förderverein vor der Hollicher Mühle in Steinfurt, die mit Stiftungshilfe restauriert werden konnte.

EHRENAMTLICHE HELFER FÜR NRW-STIFTUNG UND FÖRDERVEREIN

Nordrhein-Westfalen-Stiftung und Förderverein erhalten bereits seit vielen Jahren Unterstützung von ihren ehrenamtlichen Regionalbotschaftern: Das sind langjährige und sehr engagierte Fördervereinsmitglieder, die für die Ziele der NRW-Stiftung und für ihren Förderverein werben. Sie sind die direkte Verbindung zu den Menschen in der Region und den dortigen Projektpartnern. Zudem unterstützen die ehrenamtlichen Mitarbeiter die Geschäftsstelle etwa bei Exkursionen, bei Informationsveranstaltungen, bei Presseterminen, Ortsbesuchen und ähnlichen Veranstaltungen.

Ende 2016 waren es 22 Regionalbotschafter, die in verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens als Ansprechpartner für alle Stiftungs- und Fördervereinsthemen zur Verfügung standen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Ehepaar Birgit und Matthias Blind als neue Regionalbotschafter für die Stadt Dortmund und für den Kreis Unna tätig. „Eine einfache Mitgliedschaft im Förderverein der NRW-Stiftung hat uns nicht ausgereicht, wir wollten richtig durchstarten und ehrenamtliche Botschafter werden“, so Matthias Blind bei seinem ersten offiziellen Termin in Dortmund.



Foto: Bernd Hegert

Martina Grote, Geschäftsführerin von NRW-Stiftung und Förderverein, mit den ehrenamtlichen Regionalbotschaftern Birgit und Matthias Blind.



Foto: Bernd Hegert

FÖRDERVEREIN: IM DIALOG MIT DEN MITGLIEDERN

Einmal im Jahr lädt der Förderverein alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung ein. 2016 fand diese Veranstaltung in Dortmund statt. Mehr als 400 Gäste aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens tagten dort am 18. Juni in der Zeche Zollern. Der Tagungsort war etwas Besonderes: Nach fast zehnjähriger Restaurierungszeit konnte die Maschinenhalle der Zeche Zollern bereits vor der offiziellen Wiedereröffnung von den Mitgliedern des Fördervereins besichtigt werden.

Bei der Gelegenheit wurden auch die Ergebnisse der Befragung unter den mehr als 8.000 Mitgliedern vorgestellt, die 2016 stattfand. Das Ergebnis fiel sehr positiv aus: Über 40 Prozent

Es war eine Vorpremiere für den Förderverein NRW-Stiftung, der noch vor der offiziellen Wiedereröffnung in der Maschinenhalle der Zeche Zollern tagte.

gehören dem Förderverein schon mehr als zehn Jahre an, ein Viertel sogar 20 Jahre – offenbar halten einmal gewonnene Mitglieder dem Förderverein über viele Jahre die Treue. Immerhin 97 Prozent gaben an, sich über die Arbeit der NRW-Stiftung und den Förderverein gut informiert zu fühlen, 89 Prozent fühlen sich vom Förderverein gut betreut. Das Interesse der Befragten an den Themenschwerpunkten Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege ist in etwa zu gleichen Teilen verteilt. Viele Befragte haben bereits eine Mitgliedschaft im Förderverein verschenkt oder würden den Verein weiterempfehlen.

WEGWEISENDES EHRENAMT

Bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins 2016 verlieh Michael Breuer (re.) wieder den „WegWeiser“, mit dem der Vorstand des Fördervereins der NRW-Stiftung Einzelpersonen oder Vereine für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement für Natur, Heimat und Kultur in NRW auszeichnet. Den Preis erhielten 2016 die Freunde des Hoesch-Museums in Dortmund e. V., vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Karl Lauschke. Der Freundeskreis betreut seit 2005 ehrenamtlich das mithilfe der NRW-Stiftung neu konzipierte Museum und hält die Erinnerung an ein wichtiges Kapitel der Wirtschaftsgeschichte im Ruhrgebiet wach.



Foto: Bernd Hegert

MITGLIEDER HELFEN

Die Zahl der Mitgliedschaften von Städten und Gemeinden im Förderverein konnte auch 2016 erweitert werden. Der sicherlich prominenteste Zuwachs war der Beitritt der kreisfreien Stadt Mönchengladbach. Der Mitgliedsbeitrag für Städte und Gemeinden beträgt seit vielen Jahren 1/2 Cent pro Einwohner und Jahr.

Die Mitgliederstruktur des Fördervereins sah zum 31.12.2016 wie folgt aus: 5.278 Familienmitglieder, 2.287 Einzelmitglieder, alle 30 Kreise, die Städteregion Aachen, 20 kreisfreie Städte, 122 Städte, 42 Gemeinden, 93 Unternehmen und 208 Vereine waren Mitglied im Förderverein.

Die Einzel- und Familienmitgliedschaften bedeuten zusammen rd. 13.000 Erwachsene. Und allein hinter den Mitgliedschaften von Kreisen und kreisfreien Städten stehen rd. 17 Millionen Menschen.

Neue korporative Mitglieder 2016

Stadt	Einwohner	Mitglied seit
Mönchengladbach*	259.996	01.10.16
Geilenkirchen	26.963	01.01.16
Meckenheim	24.357	01.07.16
Moers	104.529	01.01.16
Ochtrup	19.599	01.06.16
Pulheim	54.200	01.08.16
Rhede	19.284	01.04.16

* kreisfrei



Foto: Stadt Mönchengladbach

Vor dem Rathaus Abteiberg in Mönchengladbach überreichten Vorsitzender Michael Breuer und Botschafter Armin Huber (beide re.) die Urkunde an Dr. Gregor Bonin und Mönchengladbachs OB Hans Wilhelm Reiners.

NEUE BROSCHÜRE: STADT.LAND.FLUSS

Nordrhein-Westfalen – das vielfältige Land ist viele Entdeckungsreisen wert. In der 2016 neu erschienenen Entdeckerbroschüre „Stadt.Land.Fluss.“ des Fördervereins NRW-Stiftung werden 350 ausgesuchte Förderprojekte der NRW-Stiftung vorgestellt, die sich als Ausflugsziel eignen.

Der Mitgliedsausweis des Fördervereins dient dabei als Entdeckerausweis und Eintrittskarte. Mit ihm kann man etwa das Museum Religio in Telgte oder Schloss Drachenburg besuchen, den Eiskeller im münsterländischen Altenberge oder das B. C. Koekkoek-Haus am Niederrhein erkunden, die Naturschutzgebiete der Eifel erwandern oder stillgelegte Zechanlagen und Kokereien im Ruhrgebiet kennen lernen.

Für die Mitglieder des Fördervereins der NRW-Stiftung lohnt dies besonders, weil sie an vielen Orten freien oder ermäßigten Eintritt erhalten. Die Broschüre gibt es als Download unter www.nrw-stiftung.de oder per Post beim Förderverein NRW-Stiftung, Roßstraße 133 in 40476 Düsseldorf.

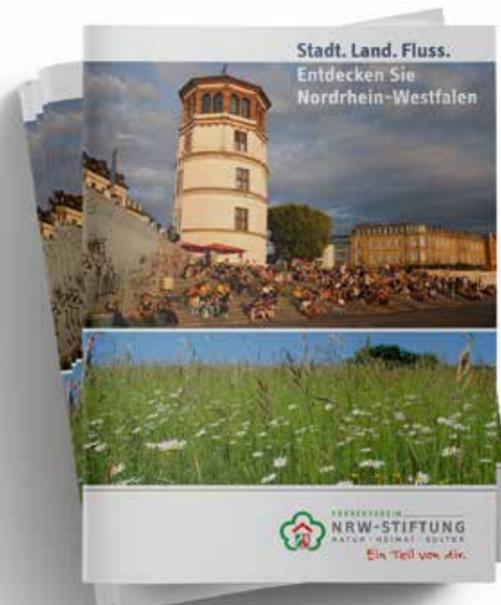




Foto: Bernd Hegert

Bei der NRW-Radtour 2016 lagen wieder viele Natur- und Kulturprojekte der NRW-Stiftung an der Strecke. Dazu gehörten etwa die Fleuthkuhlen bei Issum, die Galleien bei Kleve und das Naturschutzgebiet Hetter bei Emmerich und Rees.

NRW-RADTOUR 2016

Großer Beliebtheit erfreute sich auch 2016 die NRW-Radtour, die bereits zum achten Mal stattfand. Mehr als 1.200 radbegeisterte Gäste nahmen im Juli an dieser Tour teil, die von der NRW-Stiftung zusammen mit Westlotto organisiert wird. Die Tour führte an vier Tagen und über 230 Kilometer an den Niederrhein.

Unterwegs konnten die Teilnehmer auch Natur- und Kulturprojekte der NRW-Stiftung kennen lernen. So führte die Strecke die Teilnehmer entlang am frisch restaurierten Peschkenhaus in Moers, am Naturschutzgebiet Issumer Fleuth, an der Alten Mühle in Issum und am Koekkoek-Haus in Kleve.

Partner der NRW-Radtour war einmal mehr WDR 4. Der Sender sorgte für Rock und Pop auf großer Bühne und übertrug das Abendprogramm aus den Übernachtungsstädten teilweise mit Live-Schaltungen im Radio.



Foto: Bernd Hegert

Vorstandsmitglieder der NRW-Stiftung gaben 2016 den Startschuss zum Auftakt in Moers.



Foto: NRW-Stiftung

NARZISSENFEST

Das traditionelle Narzissenfest in der Eifel, an dem sich regelmäßig auch die NRW-Stiftung und ihr Förderverein beteiligen, fand im April 2016 am Nationalparktor in Monschau-Höfen statt. Die wildwachsende Narzisse verwandelt dort alljährlich die naturnahen Bachtäler entlang der deutsch-belgischen Grenze in gelbe Blütenteppiche. Die NRW-Stiftung engagiert sich mit mehreren Partnern seit den 1980er Jahren für den Naturschutz im Oleftal und im Perlen- und Fuhrtsbachtal.

Millionen wild wachsender Narzissen locken Ende April zahlreiche Naturfreunde in die Eifeltäler.



Foto: NRW-Stiftung/Thomas Härtel

EXKLUSIVE EXKURSIONEN

Speziell für Mitglieder des Fördervereins der NRW-Stiftung gab es auch 2016 wieder ein Exkursionsprogramm zu ausgesuchten Natur- und Kulturprojekten der NRW-Stiftung: Insgesamt 12 Reiseangebote konnte der Förderverein in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern der NRW-Stiftung ausarbeiten und exklusiv für die Mitglieder des Vereins anbieten.

Ziele waren unter anderem die Stadt Wuppertal, wo die NRW-Stiftung dabei half, in den Barmer Anlagen die nach den Architekten Dicke und Ibach benannte Treppenanlage und das Museum für Frühindustrialisierung zu besuchen. Die Biologische Station Lüdinghausen im Kreis Coesfeld bot im Frühjahr hilfreiche Informationen zum Nistkastenbau, Kräuterbestimmungen und Beobachtungen in den hauseigenen Teichanlagen. Sehr gefragt war auch der Besuch der von der NRW-Stiftung maßgeblich geförderten Ausstellung „Revolution Jungsteinzeit“, die im Landesmuseum Lippe in Detmold eine der faszinierendsten Epochen der Menschheitsgeschichte thematisierte. Die Mitglieder des Fördervereins waren außerdem zu Gast bei unserer Schwester-Stiftung Geldersch Landschaft & Kasteelen in den Niederlanden: Bei strahlendem Sonnenschein besichtigten sie dort auch das Schloss Ammersoyen in Ammerzoden in der Provinz Gelderland.

Ein besonderes Angebot machte das Naturschutzzentrum Gelderland in Issum den Mitgliedern: Am Rande des stiftungseigenen Naturschutzgebietes Issumer Fleuth gab es zu abendlicher Stunde eine Fledermaus-Exkursion, bei der man die nächtlichen Jäger mithilfe eines Ultraschall-Echolot-Systems exakt orten konnte.



Foto: NRW-Stiftung/Stefan Ast

Mitglieder des Fördervereins der NRW-Stiftung waren auf Einladung der Stichting Geldersch Landschap & Kasteelen zu Gast im niederländischen Arnhem.

SOMMERFEST IN BERLIN

Zu ihrem 30-jährigen Bestehen und zum 70. Geburtstag des Landes Nordrhein-Westfalen war die NRW-Stiftung 2016 zudem Gast in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin und konnte dort über ihre Arbeit informieren. Mit dabei war auch der Fotokünstler Horst Wackerbarth mit seiner Roten Couch, der im Auftrag der NRW-Stiftung für das Projekt „heimat.nrw“ mit rund 100 großformatigen Bildern ein vielseitiges Portrait des Landes und seiner Bewohner schuf.



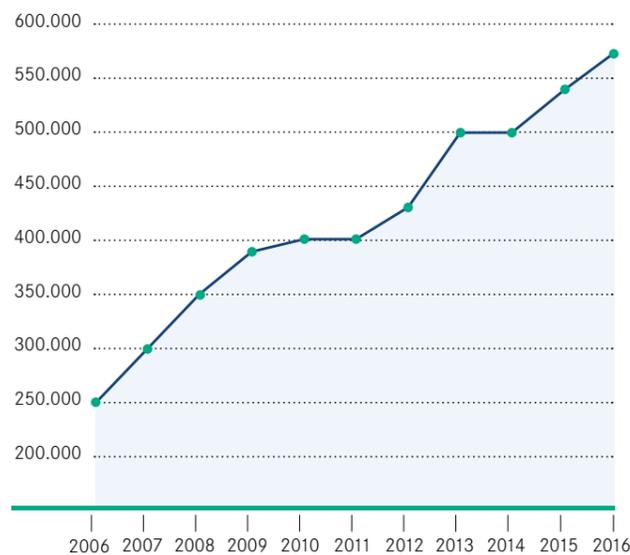
FUNDRAISING UND KOOPERATIONEN

SPENDEN UND HELFEN

Im Bereich Spenden und Helfen werden alle Aktivitäten der NRW-Stiftung und des Fördervereins gebündelt, die privates und unternehmerisches Engagement für die Stiftungsarbeit betreffen. Dieses sind im Wesentlichen die Verwaltung der unselbständigen Stiftungen, die Abwicklung von Erbschaften und die Kooperation mit weiteren Stiftungen und Partnern aus der Wirtschaft.

Zusätzlich zu den aus dem Landeshaushalt zugewiesenen Lottomitteln und den Erträgen der Vermögensverwaltung wird dieses umfangreiche Engagement für die NRW-Stiftung immer wichtiger. Der Förderverein hat seit seiner Gründung 1988 aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden insgesamt 7.309.440 Euro an die NRW-Stiftung überwiesen. Für das Geschäftsjahr 2016 wurden 560.000 Euro zur Verfügung gestellt und damit 30.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung in Euro



UNSELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Im Geschäftsjahr 2016 wurden drei unselbständige Stiftungen von der NRW-Stiftung verwaltet.

Die Stiftung Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann verfügt über ein Stiftungsvermögen von 1.146.396,39 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen in Höhe von 12.234,37 Euro wurden 2016 für die Naturschutzarbeit der NRW-Stiftung verwendet.

Die Renate-Röhrscheidt-Stiftung wurde 2007 gegründet. Sie verfügt über ein Stiftungsvermögen von 55.000 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen kommen dem Kindergarten-Museum in Bergisch Gladbach zugute. Im Geschäftsjahr 2016 wurden dem Kindergarten-Museum 2.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Maculinea-Stiftung NRW verfügte zum Abschluss des Geschäftsjahres 2015 über ein Vermögen von 384.900 Euro. Die Treuhandstiftung ist nach den seltenen Schmetterlingsarten Maculinea nausithous und Maculinea teleius benannt. Die Vorkommen der dunklen und hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge im Rhein-Sieg-Kreis gehören zu den nördlichsten Lebensräumen dieser beiden Arten in der Bundesrepublik. Die Einnahmen aus Zinserträgen und Spenden in Höhe von 3.534,29 Euro wurden für Pflegearbeiten auf den stiftungseigenen Naturschutzflächen verwendet. Zudem wurde eine zweckgebundene Rücklage von 50.000 Euro für die Pflegearbeiten gebildet, um angesichts der aktuellen Finanzmarktsituation kurz- und mittelfristig über ausreichend Fördermittel zu verfügen.



Regionalbotschafter Friedhelm Kamphausen besucht die Kindertagesstätte Übach-Palenberg.

KOOPERATIONEN MIT STIFTUNG

Seit 2005 kooperiert die NRW-Stiftung mit der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung in Dortmund. Die gemeinnützige Stiftung zur Förderung des Natur- und Tierschutzes unterstützt Projekte der NRW-Stiftung zur Umweltbildung von Kindern im Vor- und Grundschulalter. Dafür hat die Dr. Gustav Bauckloh Stiftung der NRW-Stiftung 2016 ein Budget von 14.500 Euro zur Verfügung gestellt. Damit wurden zwei Projekte in der Kindertagesstätte Flohkiste in Köln-Nippes und in der Johanniter-Kindertagesstätte in Übach-Palenberg gefördert.



Foto: Bernd Hegert

Stiftungspräsident Harry K. Voigtsberger und Martina Hankammer von der Provinzial Rheinland mit Schülerinnen und Schülern im Neanderthal Museum in Mettmann.

SPENDEN VON UNTERNEHMEN

Dem Förderverein NRW-Stiftung gehören zahlreiche Unternehmen an, die auch die Arbeit der NRW-Stiftung durch Spenden unterstützen. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Rheinland Versicherung AG haben mit insgesamt 25.000 Euro die Heimat-Touren NRW gefördert.

Die Rewe Group in Köln hat 75.000 Euro für landesweite Projekte im Naturschutz und in der Heimat- und Kulturpflege gegeben. Weitere Unternehmensspenden kamen von der National-Bank in Essen, der Vivawest Stiftung in Gelsenkirchen, der Tigges-Zours GmbH in Hattingen und der Currenta GmbH & Co. OHG in Leverkusen.

Einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Schadstoffen leistet die NRW-Stiftung seit November 2016 in Kooperation mit den Stadtwerken Düsseldorf AG. Auf dem Parkplatz am Haus der Stiftungen in NRW wurde von den Stadtwerken kostenlos eine Elektroladesäule installiert, die öffentlich zugänglich ist. Außerdem übernehmen die Stadtwerke für drei Jahre die Leasinggebühren für einen eGolf der NRW-Stiftung.

ERBSCHAFTEN

Erbschaften und Vermächtnisse kommen den Satzungszwecken der Nordrhein-Westfalen-Stiftung aufgrund der Befreiung von Erbschaftssteuern vollumfänglich zugute. Der Förderverein NRW-Stiftung hat aus zwei Nachlässen von verstorbenen Mitgliedern im März 2016 Vermächtnisse in Höhe von 10.000 und 20.000 Euro erhalten.

SONSTIGE ZUWENDUNGEN

Mittlerweile im zweiten Jahr wirbt die NRW-Stiftung bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften in Nordrhein-Westfalen für die Zuteilung von Geldauflagen in Ermittlungs-, Straf- und Gnadungsverfahren. Die Arbeit zahlt sich aus. So wurden im Geschäftsjahr 2016 der NRW-Stiftung insgesamt 23.250 Euro zugewiesen.

Foto: Stadtwerke Düsseldorf



Der damalige Umweltminister Johannes Remmel, Manfred Abrahams, Vorstandsmitglied der SWD, und Stiftungspräsident Harry K. Voigtsberger nehmen die neue Elektrosäule am Haus der Stiftungen in Betrieb.



Foto: Frank Marske

NATURSCHUTZ

Im Förderbereich Naturschutz konnten im Jahr 2016 insgesamt 39 Projekte unterstützt werden. Neben dem weiteren Flächenerwerb im Naturschutzgebiet Ermberg in der Eifel wird zum Beispiel der barrierefreie Umbau von Gut Nordholz, dem Sitz der Biologischen Station Minden-Lübbecke e.V., unterstützt. Beispielhafte in 2016 fertiggestellte Projekte und neue Förderungen zeigen die folgenden Seiten. Alle Bewilligungen des Jahres sind ab Seite 72 aufgeführt.

Weißstörche auf der Apostelkirche im Petershagener Ortsteil Ovenstädt.

Ende der 1980er Jahre erreichte der Storchbestand einen Tiefpunkt. Für die damals gerade gegründete NRW-Stiftung war das ein Anlass, ein Weißstorch-Programm ins Leben zu rufen, begleitet von der Gründung des Aktionskomitees „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V. Erhebliche Fördermittel flossen in den Ankauf von Grünland in den Niederungen von Weser und Bastau. Die Flächen wurden wiedervernässt und an Landwirte verpachtet, die bereit waren, auf Dünger zu verzichten und erst spät zu mähen. Zusätzlich installierte man dort Nisthilfen, wo Störche durch wiederholte Besuche ihr Interesse an einer Immobilie bekundeten. Durchschritten war die Talsohle aber erst Mitte der 1990er Jahre. Nach einem Allzeit-Tief von nur drei Brutpaaren nahm die Population anschließend zwanzig Jahre stetig zu. Mit 55 brütenden Paaren und 95 ausgeflogenen Jungstörchen im Kreisgebiet war das Jahr 2016 die zweitbeste Storchensaison überhaupt.

GEBIETSBETREUER, FREUNDE UND HELFER DER NATUR

Die Biologischen Stationen in NRW sind seit vielen Jahren eine zentrale Schnittstelle zwischen dem amtlichen und dem ehrenamtlichen Naturschutz. Als staatlich geförderte Vereine können sie erfahrene Fachleute beschäftigen und heute viele Aufgaben erledigen, die der behördliche oder private Naturschutz früher gar nicht oder nur sehr begrenzt wahrnehmen konnte.

Sie bearbeiten Pflege- und Entwicklungspläne für Naturschutzgebiete, sie kartieren Biotoptypen, Pflanzen- und Tierarten, sie beraten Landwirte und Waldbesitzer und sie informieren die Öffentlichkeit in allen Fragen rund um den Arten- und Biotopschutz. Bei einer solchen Fülle von Aufgaben kommen aber auch die hauptamtlichen Mitarbeiter der Biologischen Stationen immer häufiger an ihre zeitlichen Grenzen. Auf der anderen Seite gibt es viele Naturfreunde, die sich nur in ihrer Freizeit der Natur widmen können und gerne etwas Praktisches für den Naturschutz tun möchten. Einige von ihnen kennen bestimmte Gebiete seit langer Zeit und manche haben dazu geradezu eine persönliche Beziehung entwickelt. Sie können ideale ehrenamtliche Helfer im Dienste des Naturschutzes sein, insbesondere dann, wenn sie in der Nähe solcher Gebiete wohnen und diese ohnehin regelmäßig besuchen. Sie sind jedenfalls viel häufiger am Ort, als es das Personal der Biostationen sein könnte. Sie bekommen so auch viel früher mit, wenn es in einem bestimmten Gebiet zu Störungen kommt oder sich Ungewöhnliches ereignet, sie können andere Besucher ansprechen, informieren oder einfach für die Belange des Naturschutzes sensibilisieren. Engagierte Freiwillige stellen somit ein großes Potenzial dar, einen Schatz, den es zu heben und zu pflegen gilt.

Manche Helfer glauben allerdings, sie seien den anspruchsvollen Aufgaben, die ein wissenschaftlich begründeter Naturschutz erfordert, nicht gewachsen. Andere denken, dass sie nur für einfache Tätigkeiten gebraucht werden könnten, wenn sie ihre Hilfe anbieten. Solche Sorgen sind aber unbegründet – ehrenamtliche Helfer sind für die Betreuung von Schutzgebieten eine unverzichtbare Bereicherung und jeder, der sich hier ernsthaft engagieren möchte, ist willkommen. Angeregt durch die NABU-Naturschutzstation Niederrhein in Kranenburg wird jetzt das Band zwischen dem hauptamtlichen Fachpersonal der Biologischen Stationen und hilfsbereiten Amateuren gestärkt: Die Ehrenamtler werden zunächst im Rahmen von Lehrgängen in Theorie und Praxis geschult und auf diese Weise als Gebietsbetreuer qualifiziert.

Gemeinsam bei der Arbeit für die Natur - Ehrenamtliche und Hauptamtliche bei der Kopfweiden-Pflege am Niederrhein.



Fotos: NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Die Niederrheiner wollten aber Gebietsbetreuer nicht nur an der eigenen Biostation schulen, sondern auch ihre Projektidee zur landesweiten Nachahmung empfehlen, denn schließlich wird die tatkräftige Unterstützung durch eingearbeitete Ehrenamtliche bei allen 40 Biostationen in Nordrhein-Westfalen gebraucht. Parallel zu den ersten Fortbildungslehrgängen in der Naturschutzstation Niederrhein wird in enger Kooperation mit der Natur- und Umweltakademie NRW (NUA) ein Start-up-Paket mit Leitlinien, Schulungsformaten und Informationsangeboten entwickelt werden, das auch so alltägliche Dinge wie Fragen zum Versicherungsschutz oder zu Möglichkeiten der Konfliktlösung bei Fehlverhalten in Naturschutzgebieten behandelt.

Während die NRW-Stiftung die Entwicklung des Start-up-Pakets mit rund 184.000 Euro förderte, finanzierte der Landschaftsverband Rheinland schwerpunktmäßig die Lehrgänge selbst. Fachlich begleitet wird das Gesamtprojekt durch eine Arbeitsgruppe, zu der außer den beiden Hauptförderern auch Vertreter der Natur- und Umweltschutzakademie NRW, des Dachverbands der Biologischen Stationen und der Landesnaturschutzverbände gehören. Ihre Ratschläge garantieren, dass die Wünsche und Praxis-Erfahrungen vieler maßgeblicher Akteure einfließen.

Im Übrigen soll die Qualifikation von Schutzgebetsbetreuern keine einmalige Aktion bleiben, den Ehrenamtlichen sollen vielmehr auch regelmäßige Fortbildungen angeboten werden. Und da jede einzelne Biostation eine eigene Ehrenamtskultur und unterschiedliche Traditionen des Kontakts pflegt, soll die konkrete Ausgestaltung in deren Hand bleiben. Zum Service gehört in Zukunft auch eine Plattform für den Informationsaustausch. Dort können sich Ehrenamtliche und Biologische Stationen etwa über spezielle Angebote für die praktische Ausbildung informieren: Wer bietet einen Motorsägenkurs an? Wo kann man die Praxis des Obstbaumschnitts lernen und üben? Auch für den Erfahrungsaustausch der Ehrenamtlichen untereinander wird ein entsprechendes Portal geschaffen.

Die Naturschutzstation Niederrhein in Kranenburg ist für das Pilotprojekt besonders geeignet: Fast 60 Personen engagieren sich hier neben dem Stammpersonal als ehrenamtliche Helfer, und die zu betreuenden Naturschutzflächen bieten rund ums Jahr vielfältige Herausforderungen.



Fachkundige Begleitung von Besuchern bei Exkursionen durch ehrenamtliche Mitarbeiter.



Projektdaten

Förderbereich:	Naturschutz / Sonstiges
Antragsteller:	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.
Standort:	Im Hammereisen 27 E, 47559 Kranenburg
Fördersumme:	184.200 Euro

CHRONIST IN SCHWARZ-WEISS: DR. HERMANN REICHLING

■ Schon viele Jahrzehnte bevor die NRW-Stiftung gegründet wurde, gab es Einzelpersonen, die sich der Erhaltung von Natur, Heimat und Kultur in ähnlicher Weise verpflichtet fühlten wie wir heute. Ein solcher Pionier war Hermann Reichling. Als promovierter Biologe leitete er insgesamt 17 Jahre lang das Naturkundemuseum in Münster. Zugleich war er Naturschutzbeauftragter für Westfalen. Neben diesen offiziellen Funktionen ist Reichling als leidenschaftlicher Fotograf in Erinnerung. Mit seinen Bildern machte er auf das lebendige westfälische Naturerbe aufmerksam. Dieses wollte er bewahren oder, wo das nicht möglich war, Veränderungen und Zerstörungen schonungslos dokumentieren. So sind seine Fotos ein einmaliges Zeugnis des Landschaftszustands und -wandels aus der Zeit zwischen 1912 und 1948. Daneben fotografierte Reichling Alltagsszenen westfälischer Kultur, vom bäuerlichen Leben über traditionsreiches Handwerk bis zum Marktreiben in den Städten.

Dank Reichlings persönlichem Einsatz, der weit über die eigentlichen Aufgaben als Naturschutzbeauftragter und Museumsleiter hinausging, war Westfalen Vorreiter im deutschen Naturschutz. Hier befand sich 1932 rund ein Fünftel aller preussischen Naturschutzobjekte, darunter ein höherer Anteil großflächiger Gebiete, während im übrigen Preußen vorwiegend Einzelschöpfungen der Natur geschützt wurden. Dieses außergewöhnliche Engagement mag einer der Gründe gewesen sein, weshalb Reichling im Oktober 1933 seine Ämter als Museumsleiter und als Geschäftsführer des Westfälischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege verlor. Den Bestrebungen der Nationalsozialisten, die Museumsarbeit auf die Volksbildung zu beschränken und einen eher

Rechts: Torfstecher, 1934
Unten: Naturschutzgebiet Westrupe Heide bei Haltern, 1934.



Fotopionier und engagierter Naturschützer: Hermann Reichling beim Fotografieren eines Milanhorsts im Jahr 1929.

symbolhaften und propagandistisch nutzbaren Heimatschutz zu betreiben, mochte er sich nicht unterordnen. Anders als viele Zeitgenossen in vergleichbarer Position trat Reichling auch nicht der NSDAP bei. Nachdem er wegen kritischer Äußerungen über führende Regierungsangehörige denunziert wurde, verhaftete man ihn und steckte ihn im April 1934 ins Konzentrationslager Esterwegen, wo er immer wieder von Mitgliedern des Wachpersonals misshandelt wurde.

Im September 1937 wurde er zwar auf Betreiben von Hermann Göring aus der Lagerhaft entlassen, war aber gesundheitlich schwer angeschlagen und musste die folgenden acht Jahre beruflich und gesellschaftlich isoliert auf einer Forschungsstelle am Dümmer zubringen. Erst im Dezember 1947 wurde er vollständig rehabilitiert und erhielt seine Museumsleiterstelle in Münster zurück, wo er aber ein Jahr später im Alter von nur 57 Jahren verstarb.



Ein kleiner Teil seiner Bilder war im Münsteraner Museum noch vorhanden und schon in der Vergangenheit gelegentlich für Ausstellungszwecke genutzt worden. In jüngerer Zeit konnten sie mit umfangreichen Beständen aus dem Familiennachlass vereinigt werden. Die insgesamt 10.000 Negative – überwiegend auf Glasplatten – wurden jetzt unter Federführung des Westfälischen Heimatbundes inventarisiert, gereinigt und digitalisiert. Die NRW-Stiftung unterstützte dieses interdisziplinäre Projekt mit einer Fördersumme von 35.000 Euro. Ein Teilbetrag floss in den Druck eines Bildbandes mit dem Titel „Naturfotograf und Naturschutzpionier“. Der breiten Öffentlichkeit wurde das fotografische Werk auch in einer Ausstellung „Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher“ präsentiert, die am 29. November 2016 eröffnet wurde und viel Aufmerksamkeit bekam.

Die Bilddateien sind seither im LWL-Medienzentrum archiviert und können für Forschungs- und Dokumentationszwecke genutzt werden. Auf der Webseite www.bildarchiv-westfalen.lwl.org lassen sie sich als Vorsichten online betrachten. ▶ www.lwl-museumsamt.de

Krammetsvogelfang in Kattenvenne, 1917:
Vogelfänger mit Jagdbeute.



Krammetsvogel und Naturschutz

In der Sammlung Reichling begegnen sich Natur- und Kulturgeschichte auf faszinierende Weise. Dabei geraten häufig Szenen ländlichen Lebens ins Bild, die heute weitgehend vergessen sind, so zum Beispiel mit dem Krammetsvogelfang. Krammet ist eine alte Bezeichnung für den Wacholder, Krammetsvögel sind Wacholderdrosseln, die jahrhundertlang als Leckerbissen gefragt waren – in den Kochbüchern des frühen 20. Jahrhunderts findet man zuweilen entsprechende Rezeptvorschläge. Unten ein Krammetsvogelfänger in Kattenvenne, 1917.

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturgüterschutz
Antragsteller:	Westfälischer Heimatbund e.V.
Archiv Standort:	LWL Medienzentrum, Fürstenbergstraße 14, 48147 Münster
Fördersumme:	35.0000 Euro

Ab März 2017 ist die Ausstellung über Dr. Hermann Reichling in komprimierter Form als Wanderausstellung unterwegs.

GEO-TAG DER ARTENVIELFALT · BURG WISSEM TROISORF**GIPFELTREFFEN IN DER HEIDE**

Fotos: Dtk Jansen / BUND NRW

vernetzung“ ausgegeben. Ihre Notwendigkeit lässt sich in der rechtsrheinischen Heideterrasse besonders gut demonstrieren, denn der langgestreckte Naturraum zwischen Rheinschiene und Bergischem Land wird nicht nur vom Flughafen Köln/Bonn bedrängt, sondern ist von Autobahnen und anderen Verkehrsachsen durchschnitten. Als Ökosystem ist er nur funktionsfähig, wenn die voneinander getrennten Lebensräume benachbarter Naturschutzgebiete über Grünbrücken, Naturkorridore und Trittsteine in Verbindung stehen.

Der Geo-Tag hat sich mittlerweile zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt, an dem sich nicht nur Profi-Biologen, sondern auch Hobby-Naturforscher und viele Familien beteiligen. So gibt der Tag der Artenvielfalt Naturschutzinitiativen und -verbänden die Chance, ihre Anliegen deutschlandweit zu präsentieren. Die NRW-Stiftung unterstützte ein solch großes Forum des nordrhein-westfälischen Naturschutzes mit einem Zuschuss von 9.900 Euro.

Mit diesem Geld konnte der Landesverband des BUND vom 17. bis 19. Juni 2016 den Geo-Tag der Artenvielfalt ausrichten.

▶ www.bund-nrw.de/themen/naturschutz/aktiv-werden/geo-tag-der-artenvielfalt-2016/

Projektdaten

Förderbereich:	Sonstiges
Antragsteller:	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.
Veranstaltungsort:	Naturraum Bergische Heideterrasse Troisdorf, Burg Wissem
Fördersumme:	8.725,93 Euro

Prominenter Teilnehmer: Ralph Caspers („Wissen macht Ah!“, Quarks & Caspers).

■ Seit 1999 ruft die Zeitschrift GEO alljährlich zu einem „Tag der Artenvielfalt“ auf, wobei jedes Jahr eine andere Schwerpunktregion im Mittelpunkt steht. 2016 waren Königsforst und Wahner Heide bei Köln und Siegburg das Ziel der Naturkundler. In einer 24-stündigen Inventur versuchten dort hochkarätige Spezialisten für die unterschiedlichsten Tier- und Pflanzengruppen, möglichst viele verschiedene Organismenarten nachzuweisen. Interessierte Naturfreunde konnten die Fachleute begleiten. Gleich anschließend wurden die Ergebnisse des „Gipfeltreffens“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel war es, über die Bedeutung der heimischen Artenvielfalt zu informieren und für deren Schutz zu werben. Ähnliche Erhebungen fanden parallel deutschlandweit statt. Die größte Aufmerksamkeit der Medien gilt aber stets dem Hauptveranstaltungsort, und das war im vergangenen Jahr Burg Wissem in Troisdorf. Als Leitthema hatten die Veranstalter die „Biotop-

Kinder und Jugendliche sind bei den Tagen der Artenvielfalt stets willkommen, Naturschutz und Wissenschaft brauchen schließlich Nachwuchs.

**NATURKUNDLICHER SCHATZ BLEIBT IN NRW****40.000 ›MICROS‹**

■ Unter den Schmetterlingskennern ist Willy Biesenbaum aus Velbert ein international bekannter Spezialist. Mehr als 60 Jahre lang hat er „seine“ Insektengruppe erforscht und in dieser Zeit rund 90 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter umfangreiche Darstellungen zur Schmetterlingsfauna von Nordrhein-Westfalen. Bei den Objekten seiner Leidenschaft handelt es sich allerdings nicht um die großen, farbenprächtigen Tagfalter, sondern um vorwiegend nachtaktive Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera). Es sind die fast 2.000 unterschiedlichen Arten, von denen Biesenbaum Belege zusammengetragen hat, allesamt faszinierende Wunderwerke von Mutter Natur. Der Forschungsbedarf ist noch groß, von manchen der unauffälligen Insektchen kennt man kaum mehr als ihre Identität, wenige Fundorte und günstigenfalls noch die Pflanzen, an denen ihre winzigen Raupen leben. Über ihre Funktionen im Naturhaushalt weiß man fast nichts.

Die Schönheit der Tiere offenbart sich erst, wenn man sie bei starker Vergrößerung unter der Stereolupe betrachtet – für den 86-jährigen Freizeitforscher quasi eine tägliche Übung. Etwa 40.000 einzelne Exemplare – sie repräsentieren rund 4/5 der deutschen Arten – umfasst die Sammlung und ist damit eine der größten und wertvollsten Einzelsammlungen in NRW. Da viele der Arten auch für Experten nur schwierig zu bestimmen sind, hat der Falterspezialist zusätzlich Tausende von Dauerpräparaten angefertigt, in denen die spezifischen Kennzeichen optimal erkennbar sind. Biesenbaum möchte, dass seine Sammlung, an der mehrere Institute im Ausland Interesse bekundet haben, in Nordrhein-Westfalen bleibt und als wichtige Grundlage für die Dokumentation und Erforschung der heimischen Artenvielfalt genutzt werden kann. Im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig (ZFMK) in Bonn sind die Bedingungen für Aufbewahrung und Betreuung optimal. Das Museum hatte allerdings keinen Etat

Neue Heimat der Schmetterlingssammlung: Das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn. Hier werden die Präparate mit viel Handarbeit in die wissenschaftlichen Sammlungen aufgenommen und digitalisiert.



Fotos: France Gimnich / Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

Etwa 40.000 einzelne Exemplare umfasst die Schmetterlingssammlung von Willy Biesenbaum.

für den Ankauf. Damit die einzigartige Sammlung für die Naturschutzarbeit in NRW zugänglich bleibt, stellte die NRW-Stiftung deshalb 70.000 Euro zur Verfügung. Ende April 2016 traf die dritte und letzte Lieferung der Sammlung im ZFMK ein.

▶ www.zfmk.de
▶ www.museumkoenig.uni-bonn.de

Projektdaten

Förderbereich:	Artenschutzprojekte / Naturkundliche Sammlungen
Antragsteller:	Alexander-Koenig-Gesellschaft e.V. (AKG)
Standort:	Bonn
Fördersumme:	70.000 Euro



KLUTERTHÖHLE · BEI ENNEPETAL**EIN SPAZIERGANG DURCHS TROPISCHE URMEER**

Fotos: Stefan Ziese

■ Vielleicht gehört die Kluterthöhle bei Ennepetal ja schon bald zum erlesenen Kreis „Nationaler Naturmonumente“. Naturschutzgebiet ist sie schon. Dabei gibt es hier keine Tropfsteine wie in anderen Karsthöhlen. Die Klutert ist durch ein Jahrtausende andauerndes Tauchbad im sauren Grundwasser entstanden. Über Jahrzehnte war die Höhle wegen ihrer gleichmäßig feuchten, staubfreien Luft von Asthmatikern und Allergikern aufgesucht worden. Auf deren Bedürfnisse waren Gehwege und Beleuchtung abgestimmt. Als Schauhöhle genoss die Klutert jedenfalls keinen Promi-Status, zumal man viele Seitengänge schon vor längerer Zeit mit Gestein und Lehm verkippt und natürliche Kleingewässer zugeschüttet hatte. Betonstufen, Neonlampen und sichtbar verlegte Kabel machten jegliches Naturhöhlen-Flair zunichte. Dann erforschten die Mitglieder des Arbeitskreises Kluterthöhle e.V. nach und nach weitere, früher gänzlich unbekannte Teile der Höhle. Immer wieder stießen sie dabei auf versteinerte Zeugnisse eines tropischen Urmeeres, dem die Kalkgesteine des Gebiets ihre Entstehung verdanken. Als die Wände und Decken der Höhle fachmännisch gereinigt wurden, kam unter Staub und Lehm ein komplettes mitteldevonisches Riff aus Korallen, Schwämmen und Stromatoporen ans Licht. Fachleute sind sich einig, dass es in ganz Europa keines gibt, das größer und besser erhalten ist.

Die Korallen, Stromatoporen und Muscheln in der Kluterthöhle sind kein sedimentierter und verbackener Schutt, sondern ein fossiles Riff in seiner natürlichen Anordnung - unverändert seit 385 Millionen Jahren.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kluterthöhle e.V. und dem Betreiber der Schauhöhle wurden jetzt mit großem ehrenamtlichen Einsatz die begehbaren Abschnitte renaturiert. Die Fördersumme von 50.000 Euro der NRW-Stiftung half wesentlich, Kleingewässer freizulegen, Schutt, Bodenaushub und Stufen zu entfernen, Wege zurückzubauen sowie Stromkästen und Kabel aus dem Blick der Besucher zu verbannen. Der Clou ist die neue stimmungsvolle und kostensparende LED-Beleuchtung, welche die fossilen Riff-Oberflächen in ein faszinierendes Licht taucht. Diese Arbeiten wurden bis zum 16. November 2016 abgeschlossen. In einem nächsten Schritt möchte der Verein die Renaturierung und Sanierung des Eingangsbereichs angehen. Schon jetzt schätzt der Verein hierfür weitere 400 Stunden ehrenamtlicher Arbeit durch seine Mitglieder einsetzen zu können.

▶ www.kluterthoehle.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Arbeitskreis Kluterthöhle e.V.
Standort:	Kluterthöhle, Gasstraße 10, 58256 Ennepetal
Fördersumme:	49.517 Euro

Die neue Beleuchtung schafft nicht nur Atmosphäre, sie braucht auch deutlich weniger Strom.

**DIE LIBELLEN NORDRHEIN-WESTFALENS****20 JAHRE LIBELLENFORSCHUNG**

■ Das Leben einer Libelle als Fluginsekt währt manchmal nur wenige Wochen. 20 Jahre dagegen hat es gedauert, um einen neuen Libellenatlas fertigzustellen, der am 27. November 2016 der Öffentlichkeit übergeben wurde. Er porträtiert die rund 70 in Nordrhein-Westfalen nachgewiesenen Libellenarten mit ihrer Verbreitung und Häufigkeit, ihrem Entwicklungszyklus und ihren typischen Lebensräumen. Manche der Arten sind hoch spezialisiert, wie die Gefleckte Smaragdlibelle der Moorgebiete. Andere, wie der Plattbauch, sind wenig wählerisch. Wenn irgendwo ein neuer Tümpel entsteht, dauert es meist nicht lange, bis dieser Pionier auftaucht. Illustriert ist das großformatige Buch mit hunderten gestochen scharfer Farbfotos und detaillierten Verbreitungskarten. Zugleich zeichnet es nach, wo die Anstrengungen des Naturschutzes erfolgreich waren und wo sie verstärkt werden müssen, wenn uns die faszinierende Vielfalt der Libellen erhalten bleiben soll.

Und weshalb förderte die NRW-Stiftung das Buch? Das Werk ist eine Gemeinschaftsleistung von 400 Helfern des „Arbeitskreises Libellen Nordrhein Westfalen“. In ihrer Freizeit haben sie in jeder Sommersaison geduldig mehr als 12.500 Gewässer oder Uferabschnitte aufgesucht, Libellen notiert, fotografiert und bestimmt, haben mit wissenschaftlicher Akribie 180.000 Einzelbeobachtungen zusammengetragen und so einen Schatz angehäuft, wie es ihn in NRW zu dieser Tiergruppe noch nie gab.



Als Hauptautoren bereiteten anschließend Norbert Menke, Christian Göcking und Klaus-Jürgen Conze die Daten auf, sie schrieben informative Texte und gestalteten das Buch, gemeinsam mit dem Verein zur Förderung des Westfälischen Museums für Naturkunde Münster. Die Fördersumme von 10.000 Euro der NRW-Stiftung machte es möglich, dass alle 400 Hobbyforscher ein Freiemplar des Buches bekamen. Es ist eine kleine Anerkennung ihres großartigen ehrenamtlichen Engagements.

Unter den Libellen gibt es übrigens auch Botschafter des Klimawandels: So hat sich die Feuerlibelle aus dem Mitteleuropa mittlerweile fest in NRW etabliert. Ob selten, häufig oder neu: Schön anzusehen sind alle Libellen.

▶ www.ak-libellen-nrw.de

Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen zu Natur und Landschaft
Antragsteller:	Verein zur Förderung des LWL-Museums für Naturkunde e.V. / Arbeitskreis Libellen NRW
Standort:	Münster
Fördersumme:	10.000 Euro



Bezug zum Preis von 24,90 Euro (zzgl. Versandkosten) beim
**LWL-Museum für Naturkunde
 Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium**
 Sentruper Str. 285 · 48161 Münster
 Telefon: 02 51 / 591-05 · Fax: 02 51 / 59-60 98
 E-Mail: naturkundemuseum@lwl.org

ARTENSCHUTZPROJEKT FLUSSPERLMUSCHEL · MONSCHAU**HOFFNUNG FÜR DIE PERLMUSCHELN**

■ Ende der 1980er Jahre stand die letzte nordrhein-westfälische Population der Flussperlmuschel im deutsch-belgisches Grenzgebiet kurz vor dem Aussterben. In den 1990er Jahren gelang es mit maßgeblicher Unterstützung der NRW-Stiftung zumindest noch einige Tiere am Leben zu halten. Mit dieser Restpopulation baute die Biologische Station der StädteRegion Aachen dann ab 2001 eine Erhaltungszucht auf, was über das Artenschutzprojekt „Schutz, Erhalt und Wiederansiedlung von Flussperl- und Bachmuscheln“ aus Mitteln der EU (50%), des Landes NRW (30%) und der NRW-Stiftung (20%) finanziert wurde.

Um Erfolg zu haben, musste die Biostation mehrgleisig vorgehen. Zum einen war es unabdingbar, dass die wenigen überlebenden Altmuscheln wieder Nachwuchs produzierten und dass die Muschelkinder unter sicheren Bedingungen aufwachsen konnten. Zum anderen mussten Beeinträchtigungen entlang ihrer Heimatgewässer im Einzugsgebiet des Perlenbaches dauerhaft abgestellt werden. Nur wenn gute Bedingungen für ihr Überleben geschaffen waren, konnte man es verantworten, eine neue Generation in den Bach zu entlassen. Oberflächlich betrachtet wirkte der Perlenbach intakt, zumal die Talwiesen in den vergangenen Jahren von der NRW-Stiftung erworben und weitgehend von gebietsfremden Fichten befreit worden waren. Die Wasserqualität litt allerdings unter Einschwemmungen von Schlamm, weil im angrenzenden Truppenübungsplatz Elsenborn immer wieder Militärfahrzeuge manövierten und dort den Boden aufwühlten. Die bei Starkregen ins Wasser gespülten Trübstoffe machten den Muscheln das Atmen schwer.

Wegen der hellen Lichtreflexe auf der Wasseroberfläche benutzen die Projektmitarbeiter spezielle Sichtgeräte, wenn sie den Bachgrund untersuchen.



Foto: Niesagenhemper

Flußperlmuschel im Bachkies. 30 Liter Wasser filtert jede Muschel Tag für Tag.

Eine weitere Stellschraube für den Erfolg des Projekts war und ist eine gesunde Population von Bachforellen, denn in deren Kiemen müssen sich die winzigen Muschellarven in den ersten Lebenswochen andocken können. Im Perlenbach lebten allerdings aus Fischzuchtanlagen ausgebüxte Regenbogenforellen, und die sind als Muschel-Leihmütter nicht geeignet.

Ob die vielen Schritte zur Rettung der Eifeler Perlmuschel-Vorkommen zu einem langfristigen Erfolg führen, wird sich erst dann zeigen, wenn die jetzt nachgezüchteten Muscheln im Gewässersystem des Perlenbaches wieder geschlechtsreif sind und sich ohne fremde Hilfe weiter vermehren.

▶ www.bs-aachen.de/de/artenschutz/flussperlmuschel/

Im Rahmen des EU-Projektes wurde auch ein 12-minütiger Film über die Nachzucht der Flussperlmuschel in der Eifel erstellt: ▶ youtu.be/xChpi77Oqkw

Projektdaten

Förderbereich:	Artenschutz / Naturkundliche Sammlung
Antragsteller:	Biologische Station Kreis Aachen e.V.
Standort:	Perlenbach-/Fuhrtsbachtal Monschau/Städtereion Aachen
Fördersumme:	aktuell 3.152 Euro / gesamt: 101.547 Euro

OBSTBLÜTENLANDSCHAFT · BORNHEIM**ZUR OBSTBLÜTE INS VORGEHİRGE**

Neue Obstbäume werden gepflanzt, insbesondere solche seltener Sorten.

■ In Japan ist die Zeit der Kirschblüte ein traditionelles Fest. Die Menschen erleben das Frühjahr unter einem duftenden Himmel aus Rosa und Weiß. An den Vorgebirgshängen weit von Köln und Bonn kann man dieses Gefühl auch genießen, in der „Obstblütenlandschaft Botzdorf-Hennesenberg“, einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit einem Mosaik aus Magerweiden, Streuobstwiesen, Brombeerhecken, Feldgehölzen und Rainen. Ohne den jahrelangen Einsatz örtlicher Naturschutzgruppen wäre davon allerdings vieles verloren gegangen. Das Engagement begann, als dort in den 1970er Jahren Pläne für den Abbau von Quarzsand und Kies bekannt wurden. Die Gruben sollten dann anschließend wieder mit Müll und Bauschutt zugekippt werden. 20 Jahre bürgerschaftlicher Protest setzten diesen Vorhaben ein Ende, der Abbau wurde 1999 eingestellt. Seither kümmert sich die BUND-Kreisgruppe Rhein-Sieg um das Gebiet und entwickelt es zusammen mit der reizvollen Umgebung zum Wohle seltener und gefährdeter Pflanzen und Tiere. Mittlerweile sind große Teile unter Naturschutz gestellt, und die Obstblütenlandschaft ist ein beliebtes Naherholungsziel. Naturinteressierte Besucher nutzen gerne die Rundwege oder schließen sich einer Führung durch ortskundige Naturfreunde an, um die Besonderheiten der Landschaft kennenzulernen. Erst im August 2015 wurde die Arbeit der Landschaftsschützer belohnt, indem die Obstblütenlandschaft als „offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet wurde.

Dennoch drohen immer wieder negative Veränderungen, selbst auf den für Wildpflanzen und -tiere besonders wertvollen Flächen. Diese Gefahren lassen sich am ehesten abwenden, wenn die entsprechenden Parzellen ins Eigentum des Naturschutzvereins überführt werden können. Eine Beweidung mit Schafen oder Ziegen oder das Nachpflanzen von gefährdeten Hochstamm-Obstsorten lassen sich dann erfolgreich



Fotos: BUND Rhein-Sieg

Streuobstwiesen sind ein wesentliches Element im Projekt „Obstblütenlandschaft“.

organisieren. So wurde auch der aktuelle Förderbetrag von 32.500 Euro im April 2016 für den Ankauf von zwei Grundstücken mit einer Gesamtgröße von 1,12 Hektar verwendet. Sie liegen in engem räumlichen Kontakt zu drei Naturschutzgebieten, die bereits vom BUND Rhein-Sieg betreut werden.

▶ www.bund-rsk.de/das_projektgebiet.html

Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller:	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.
Standort:	Bornheim / Rhein-Sieg-Kreis
Fördersumme:	32.500 Euro

Kerngebiet des Projekts „Obstblütenlandschaft“, aktuell ca. 120 Hektar.



Foto: Werner Stapelfeldt

BIOLOGISCHE STATION IM GUT NORDHOLZ · MINDEN

OFFROAD UND BARRIEREFREI

■ Auf dem Gelände eines ehemaligen Gutshofes in Minden-Todtenhausen befinden sich seit 1990 die Biologische Station Minden-Lübbecke und ein Naturerlebnispfad. Die restaurierten Gebäude beherbergen auch das Umweltzentrum des Kreises. Um diesen wichtigen Lernort für Menschen mit und ohne Einschränkungen gleichermaßen attraktiv zu machen, haben Fachleute sowohl das Außengelände und die Gebäude als auch die Einrichtung und die Informationsangebote unter die Lupe genommen und zahlreiche Verbesserungen vorgeschlagen. Zum neuen Standard gehören nicht nur gebäudenaher Parkmöglichkeiten, Eingangsrampe und rollstuhlgerechte Toiletten, sondern auch leichtgängige Türen, behindertenfreundliche Möbel und eigens konzipierte Veranstaltungen, die beispielsweise besondere Tasterlebnisse bieten. Schließlich sollen sich auch Besucher mit eingeschränktem Seh- oder Hörvermögen spannende Eindrücke mit nach Hause nehmen. Orientierungssysteme und Erläuterungstafeln müssen für alle Personen gut erkennbar und leicht verständlich sein. Aus dem Fördervolumen von 148.000 Euro konnten neben Umbauten, dem Kauf von Gelände-Rollstühlen und höhenverstellbaren Tischen auch die Honorare für externe Fachleute, die Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen für das Personal bezahlt werden.



Oben: Inklusive Umweltbildungsarbeit mittels Einsatz von Geländerollstühlen. Hier auf dem Bild Schüler der Förderschule am Weserbogen.

Unten: Barrierefreie Umgestaltung der Gehwegoberflächen am Gut Nordholz.



Die Lebenshilfe Minden beim gemeinsamen Weidentunnelbau.

Die Verbesserungen enden übrigens nicht an der Grundstücksgrenze: vier barrierefreie, beschilderte Rundwege führen hinaus in die Weseraue und das „NSG Nordholz“. Sie ermöglichen auch Kindern und Jugendlichen mit stärkeren Einschränkungen ein intensives Naturerleben. In den Beobachtungshütten sind die Luken so niedrig angelegt, dass sie im Sitzen optimale Sicht bieten. Andernorts hat man bei vergleichbaren Hütten noch „ein Brett vor dem Kopf“, ein Indiz für mangelnde Sensibilität gegenüber den Bedürfnissen von integrativen Schulklassen und Kindergartengruppen.

Damit auch andere Institutionen vom Vorbild Nordholz profitieren können, wurden die hier gewonnenen Erfahrungen ausführlich dokumentiert. Das Ergebnis ist eine Praxismappe, die allen Biostationen und Umweltzentren im Land zur Verfügung steht.

► www.biostation-ml.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturschutz / Inklusion
Antragsteller:	Biologische Station Minden-Lübbecke e.V.
Standort:	Gut Nordholz, Nordholz 5, 32425 Minden
Fördersumme:	148.000 Euro

Foto: Ute Medicus

Foto: Jutta Niemann

Foto: Ute Medicus

BUND-NATURERLEBNISGARTEN · HERTEN

GRENZENLOS SOLIDARISCH



Flüchtlinge arbeiten mit und qualifizieren sich.

■ In der Nachbarschaft einer stillgelegten Zeche pachtete der BUND Herten vor 20 Jahren ein Brachegrundstück und legte seinen Naturerlebnispfad an. Auf 1,8 Hektar bietet er Kindern und Jugendlichen einen Ort zum Lernen und Entdecken. Zwischen Möhren und Kartoffeln, Apfelbäumen und Kräutern, Wildsträuchern und Insektenhotels erleben und gestalten die kleinen Besucher Natur, erproben ihre eigenen Fähigkeiten und verbringen einen lehrreichen Tag unter der Begleitung von Umweltpädagogen. Hier empfängt und betreut Sigrun Zobel und ihr Team fast ganzjährig Kita-Gruppen und Schulklassen, darunter viele Kinder mit körperlichen und geistigen Einschränkungen. Rollifahrer kamen allerdings auf den Wegen nur schlecht aneinander vorbei, und beim Pflanzen, Jäten und Ernten konnten sie oft nur zuschauen. Das ist jetzt anders. Gemüse, Salat und Kräuter werden zum Teil auf eigens gebauten Hochbeeten gezogen, und die meisten Wege bekamen mindestens doppelte Breite.

Für die Umgestaltung ihres Naturerlebnispfadens im Rahmen des Projekts „Gemeinsam schaffen wir barrierefreie Naturerlebnisse“ erhielt der BUND Herten eine Förderung der NRW-Stiftung in Höhe von 23.000 Euro. Bemerkenswert ist, wen Sigrun Zobel für den Umbau des Gartens anwarb: Das „Haus der Kulturen“, das in Herten auch Asylbewerber betreut, vermittelte ihr Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Schwarzafrika, die wöchentlich jeweils drei Stunden im Garten arbeiteten. Angeleitet wurden sie von einem Landschaftsarchitekten und einem Umweltpädagogen. Die Asylbewerber konnten sich auf diese Weise sinnvoll beschäftigen und ihre Sprachkenntnisse verbessern. Dolmetscher wurden nur in der Startphase gebraucht. Wenn gleichzeitig eine Gruppe von Kindern in Rollstühlen den Garten besuchte und sich



Die umweltpädagogischen Angebote fördern die motorischen und kognitiven Fähigkeiten von Kindern verschiedener Altersstufen.

ungehindert bewegte, sahen die Männer selbst, wie sinnvoll ihre Arbeit ist. Ziel ist auch, dass der eine oder andere nach Abschluss der Maßnahme einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz in der Garten- und Landschaftspflege erhält. Die Stadt Herten ist von dem Projekt überzeugt und unterstützt den Verein, sich an dem Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ zu beteiligen.

► www.bund-naturerlebnispfad.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturschutz / Migration
Antragsteller:	BUND Ortsgruppe Herten / BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.
Standort:	BUND-Naturerlebnispfad, Paschenbergstraße 161, 45699 Herten
Fördersumme:	23.000 Euro

Auch für Senioren werden regelmäßig fachkundige Führungen angeboten.





HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

Im Bereich Heimat- und Kulturpflege konnten 2016 insgesamt 78 Projekte gefördert werden – verteilt auf ganz Nordrhein-Westfalen. Die Renovierung der Königsburg in Viersen wird unterstützt, genauso wie der Geschichtswettbewerb „HAU REIN! Bergbau im Ruhrgebiet“.

Der Förderbereich Inklusion und Migration nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert an. Projekte im Bereich Inklusion wurden mit 300.000 € gefördert, Projekte im Bereich Migration mit knapp 400.000 €. Alle Förderungen des Jahres 2016 sind in der Übersicht ab Seite 68 aufgeführt.

Die Dampflokomotive LIPPERLAND, gebaut 1927/1928, soll wieder fahren! Mit Unterstützung der NRW-Stiftung wird der Historische Verein zur Erhaltung der Eisenbahn in Lippe e.V. (HVEEL) die Dampflokomotive wieder instand setzen und bis 2019 fahrtüchtig machen.

20 JAHRE MUSEUM FÜR MENSCHHEITSENTWICKLUNG

DAS NEANDERTHAL MUSEUM IN METTMANN

1996 löste das moderne Neanderthal Museum in Mettmann seinen kleinen und längst nicht mehr zeitgemäßen Vorläufer ab. Finanziert wurde der Bau damals maßgeblich von der NRW-Stiftung. Es war ein Neuanfang zur richtigen Zeit, denn die Forschung zur menschlichen Evolution hat in den letzten beiden Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Parallel dazu durchlief das Museum eine spannende Entwicklung als Ort spezialisierter Wissenschaft und lebendiger Wissensvermittlung. Im Jubiläumsjahr 2016 wurde die Ausstellung mithilfe der NRW-Stiftung um zahlreiche neue Installationen erweitert – und beherbergt seitdem auch neue Sendboten der Evolution.



Fotos: Lars Langemeier

DER MENSCHLICHE STAMMBUSCH

Im Neanderthal Museum bewegen sich die Besucher auf einer spiralförmig ansteigenden Rampe durch die menschliche Evolution, vorbei an Funden, szenischen Installationen, Multimediastationen, Kunstobjekten und Rekonstruktionen. Kostenlose Leihkopfhörer erlauben es, sich in gesprochene Erläuterungen und Dialoge einzuklinken. Letzteres funktioniert übrigens auch an der ebenso nahen wie weltberühmten Fundstelle von 1856, zu der ein kleiner Spazierweg führt. Texte und Audiodateien stehen zur Vor- oder Nachbereitung auf der Museumswebseite oder als Teil der Neandertaler-App zum Download bereit.

Oben: Der „Stammbusch“ des Menschen als Holztableau mit Rekonstruktionen verschiedener Menschenformen – im Vordergrund eine Neandertalerin. Über Kopfhörer treten die Besucher in Kontakt mit den Figuren.

Links: Rekonstruktion der 1974 in Äthiopien entdeckten, 3,2 Millionen Jahre alten „Lucy“ aus der Gattung „Australopithecus“ mit einer jungen Museumsbesucherin.

In der neu gestalteten Ausstellung fällt ein beeindruckendes Tableau zum menschlichen Stammbaum – besser gesagt: zum hochgradig verzweigten menschlichen Stammbusch – besonders ins Auge. Sechs hyperrealistisch rekonstruierte Vertreter früherer Menschheitsformen geben hier Auskunft über ihr Leben. Zu ihnen gehört auch die 3,2 Millionen Jahre alte „Lucy“ aus Ostafrika, die noch keine Vertreterin der Gattung Homo war, wohl aber zu unseren „homininen“ Vorfahren gehörte. Die Besucher können sich zwischen den Figuren hin- und her bewegen und sich so selbst als Teil des evolutionären Geschehens begreifen. Zu selbstkritischer Eigenbetrachtung lädt überdies ein kleines Spiegelkabinett ein – wobei man einem Neandertaler über die Schulter schaut. Neu sind darüber hinaus Informationen zum Denisova-Menschen, einem entfernten Verwandten des Neandertalers, der ebenfalls Spuren seines Erbguts an uns weitergegeben hat. 2008 konnten ihn russische Forscher anhand von Knochenfunden aus Sibirien identifizieren.



BEGEGNUNG MIT DER GLOBALEN FAMILIE

Mit dem sogenannten ArchäoWunderland, das anhand von Modellen den Weg eines Knochenfundes von der Ausgrabung bis zum Forschungslabor veranschaulicht, gibt das Neanderthal Museum auch Auskunft in eigener Sache. Denn es beteiligt sich selbst an Ausgrabungen und Forschungen und betreut außerdem NESPOS – den „Neanderthal Studies Professional Online Service“. Diese weltumspannende Datenbank umfasst unter anderem 3D-Bilddaten, die mit speziellen Programmen geöffnet und bearbeitet werden können. Das Angebot ist Teil des internationalen Projektes TNT (The Neanderthal Tools), das vom Museum mitinitiiert worden ist.

Am Schluss der Ausstellung lädt ein Ledersofa zum „Gruppenbild mit Menschheitsfamilie“ ein. Auch die nur 1,05 Meter große Lucy, die noch zu den Vorläuferinnen der Gattung Homo gehörte, und ein afrikanischer „Homo erectus“ (direkt hinter dem Fotografen Lars Langemeier) haben sich vor der Kameralinse zusammengefunden.

Im Spiegelkabinett kann man dem Neandertaler über die Schulter schauen – und sich selbst erkennen.

Im Kinoelement gibt es Videointerviews von Horst Wackerbarth zu Themen wie „Glaube“, „Tod“ oder „Heimat“ mit Menschen aus aller Welt.



Fotos: Lars Langemeier



Fast einer von uns: Ein Neandertaler in moderner Kleidung schaut über die Brustung – das vermeintliche Handy in seiner Hand ist allerdings ein Faustkeil.

Immanuel Kants Frage „Was ist der Mensch?“ versteht das Neanderthal Museum als Frage nach der globalen Menschheitsfamilie – auch aus gegenwärtiger Perspektive. Im sogenannten Kino-Element geben daher Interviewpartner aus aller Welt persönliche Auskünfte über Glück, Liebe und Tod. Die Aufnahmen stammen aus dem Projekt „heimat.nrw“, das der Künstler Horst Wackerbarth 2016 zum 30. Geburtstag der NRW-Stiftung und zum 70. des Landes realisiert hat. Zuletzt dürfen sich die Museumsbesucher dann vor einer Bildwand selbst als Teil der Menschenfamilie samt ihren vorzeitlichen Ahnen fotografieren. Ein Spaß nicht zuletzt für Kinder, die im Museum besonders willkommen sind: Per Audioführung für junge Entdecker können sie sich auf spannende Weise durch die Ausstellung leiten lassen.

► www.neanderthal.de

Projektdaten der aktuellen Förderung im Neanderthal Museum

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Stiftung Neanderthal Museum
Standort:	Talstraße 300, 40822 Mettmann
Fördersumme:	332.500 Euro

Modellwelt zu Themen der archäologischen Forschung.



DAS WERBURG-MUSEUM · SPENGE**ARCHÄOLOGIE IM SANDKASTEN**

Das Werburg-Areal in Spenge: Im Vordergrund das alte Torhaus, rechts das Haupthaus mit dem Werburg-Museum und dem Café.

■ Auf dem Gelände der 1468 erstmals erwähnten Werburg in Spenge bei Bielefeld wurden in den letzten zwanzig Jahren zahlreiche archäologische Funde gemacht – von Alltagsgegenständen über Kriegsgerät bis hin zum seltenen mittelalterlichen Pilgerzeichen. Das neue Werburg-Museum legt diese Funde nicht einfach in Vitrinen, sondern erklärt, wie man Geschichte und Geschichten aus dem Dunkel der Vergangenheit ans Tageslicht holt. Vor allem Kinder lädt es zum Mitmachen ein.

Der Verein „Werburg-Spenge e.V.“ und die Stadt Spenge haben sich seit 2001 gemeinsam um die Sanierung des Werburg-Ensembles gekümmert, zu dem neben dem Hauptgebäude auch ein 1596 errichtetes Torhaus im Stil der Weserrenaissance gehört. Die Wappen der Erbauer – Anna von Ledebur und Georg von Ketteler – verzieren die Durchfahrt, die sich auch nach über vierhundert Jahren noch mit dem originalen Pappelholztor verschließen lässt. Zu der Anlage gehörte früher auch ein Verteidigungsturm, und bei den Ausgrabungen des LWL-Archäologen Dr. Werner Best wurden 1.600 Armbrustbolzen, 54 Kanonenkugeln und die

Das Werburg-Museum ist ein Familien- und Mitmachmuseum, in dem sich vor allem Kinder aktiv als Entdecker betätigen können.



Schulterkachel eines Brustpanzers gefunden. Die Werburg war also durchaus wehrhaft, obwohl man ihren Namen ohne „h“ schreibt und seine Bedeutung bis heute nicht geklärt ist.

Nachdem mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung durch die NRW-Stiftung die Restaurierung des Herrenhauses abgeschlossen werden konnte, erfolgte jetzt die Einrichtung des Museums. Mit großem Aufwand inszeniert die 2016 eröffnete Ausstellung ihre Exponate, darunter Pyrmonter Mineralwasserflaschen aus dem 18. Jahrhundert, die zusammen mit altem Küchengerät in einem eindrucksvollen Raum Alltagsgeschichte dokumentieren. Kinder, die mitten im Haus auf ein archäologisches „Grabungsfeld“ in Form eines raumfüllenden Sandkastens stoßen, beginnen meist mit Feuereifer zu buddeln.

Die hervorgeholten Kopien archäologischer Fundstücke können sie mit elektronischer Unterstützung auswerten und einsortieren. Durch diese und viele andere gute Ideen ist für die Kleinen eine aufregende Mitmach-Welt entstanden, museumspädagogische Begleitung inklusive. Aber auch Erwachsene erfahren spannende Hintergründe – zum Beispiel, warum ein spätmittelalterliches Pilgerzeichen ausgerechnet eine Hexe zeigt.

▶ www.werburg-museum-spenge.de

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler, Kulturinformation/Kulturerlebnis
Antragsteller:	Werburg Spenge e.V.
Standort:	Werburg 1, 32139 Spenge
Fördersumme:	180.000 Euro Sanierung 105.000 Euro Museumseinrichtung

DAS HEINRICH BÖLL-HAUS · KREUZAU-LANGENBROICH**ZU GAST IM HAUSE DES NOBELPREISTRÄGERS**

■ Für Heinrich Böll war Nordrhein-Westfalen schon vor fast sechzig Jahren das „vielfältig gegliederte Bundesland“, in dem die Eindrücke so oft wechseln, „daß der Reisende kaum Zeit findet, sie zu ordnen“. Seitdem ist die NRW-Vielfalt noch gewachsen, besonders die kulturelle Vielfalt, zu der Böll selbst wichtige Beiträge geleistet hat. Der Nobelpreisträger gehört wie Annette von Droste-Hülshoff und Heinrich Heine zu jenen Namen aus dem rheinisch-westfälischen Raum, die weite Strahlkraft haben. Die NRW-Stiftung fördert die Erinnerung an solche Persönlichkeiten – so etwa auch im Falle von Ludwig van Beethoven, Wilhelm Conrad Röntgen oder Konrad Adenauer. Mit ihren Lebenswerken stehen sie für kulturelle, wissenschaftliche und politische Traditionen, ohne die NRW nicht denkbar wäre.

1966 kauften Annemarie und Heinrich Böll eine denkmalgeschützte Hofanlage aus dem 17. Jahrhundert im Eifeldorf Kreuzau-Langenbroich. Sie arbeiteten und erholten sich hier und erwiesen sich zugleich als große Gastgeber. So fand Alexander Solschenizyn 1974 nach seiner Ausbürgerung aus der UdSSR Aufnahme im Hause Böll. Heute gehört der Eifelhof – seit 1989 getragen vom Verein „Heinrich-Böll-Haus Langenbroich“ – zu einem internationalen Netzwerk, das politisch verfolgte Literaten unterstützt. Die Aufenthaltsstipendien, die vom Böll-Fonds des Landes und von der Heinrich Böll-Stiftung finanziert werden, laufen in der Regel vier Monate lang.

Um das in NRW einzigartige Projekt zu ermöglichen, wurde die Hofanlage 1990-92 nach Plänen von Heinrich Bölls Sohn Vincent umgebaut. Damals entstanden mit maßgeblicher Förderung durch die NRW-Stiftung vier Gästewohnungen, in denen seitdem über 150 Menschen aus aller Welt gelebt und gearbeitet haben. Nach über zwanzig Nutzungsjahren wurde jedoch eine umfassende Sanierung unaufschiebbar. Die NRW-Stiftung unterstützte das Vorhaben, bei dem der vom Ehepaar Böll geschaffene Charakter des Hofes erhalten blieb. Die Neueröffnung fand im September 2016 statt – pünktlich zum 25. Jubiläum der Stipendiatenstätte und nur ein Jahr vor Heinrich Bölls 100. Geburtstag im Jahr 2017.

▶ www.heinrich-boell.de

Übersicht der Veranstaltungen anlässlich des 100. Geburtstags:

▶ www.boell100.com

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Heinrich-Böll-Haus Langenbroich e.V.
Standort:	Heinrich-Böll-Straße 22, 52372 Kreuzau-Langenbroich
Fördersumme:	116.680 Euro

Foto: Heinrich-Böll-Haus-Langenbroich e.V.



Bundesaußenminister Sigmar Gabriel auf Besuch im restaurierten Heinrich-Böll-Haus, wo er mit verfolgten Schriftstellern zusammentraf, die derzeit in Langenbroich leben und arbeiten.

Foto: Bernd Hegert



Foto: Bernd Hegert



DAS BÜRGERHAUS „ZUR ALTEN LINDE“ · WILNSDORF

BEGEGNUNG OHNE BARRIERE

■ Wo Menschen sich begegnen, soll man Barrieren beseitigen. So lässt sich ein wichtiges Anliegen des Bürgervereins „Zur Alten Linde“ im siegerländischen Wilnsdorf-Niederdielen zusammenfassen. Der Vereinsname bezieht sich auf eine historische Gaststätte, die 2011 akut vom Abriss bedroht war. Dem Dorf wäre dadurch nicht nur das einzige Lokal, sondern auch ein wichtiger Treffpunkt verloren gegangen. Über 200 Unterschriften wurden prompt gegen die Abrisspläne gesammelt, und schon wenige Monate später erlebte die Linde tatsächlich ihre Wiedergeburt als Bürgerhaus. Das WDR-Fernsehen berichtete über die Umbauten in Eigenleistung, und der Kreis Siegen-Wittgenstein vergab 2013 einen Zukunftspreis. Der NRW-Stiftung ist der Erhalt solcher dörflichen Begegnungsorte ein grundsätzliches Anliegen. Mit ihren Mitteln förderte sie hier die barrierebedingten Baumaßnahmen an dem über 200 Jahre alten Haus.

Bis 1775 lässt sich die Geschichte der Alten Linde zurückverfolgen, doch so aufregend wie in den letzten Jahren dürfte es hier nicht immer zugegangen sein. Das schieferverkleidete Haus mauserte sich in dieser betriebsamen Zeit zum attraktiven Veranstaltungsort, an dem Konzerte, Kabarett und Kurse einander in bunter Folge abwechseln – um nur Einiges zu nennen. Gleich mehrere Räume können im Erdgeschoss und im ersten Stock für Veranstaltungen gemietet werden, egal ob kleines Stübchen oder großer Festsaal. Flüchtlinge haben hier bereits für ihre Helfer gekocht, Silvesterpartys wurden gefeiert und Infoabende zu aktuellen Themen veranstaltet.



Blick in den restaurierten Innenraum.



Dank des Aufzuges ist das Haus jetzt auch barrierefrei.



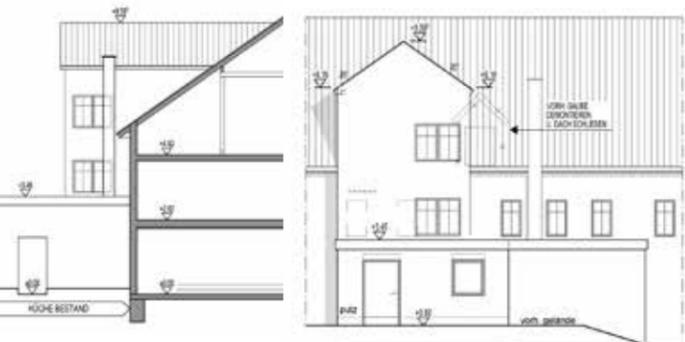
Flüchtling Ismael aus Ägypten unterstützt den Verein bei den Renovierungsarbeiten.

Der Verein legt großen Wert darauf, Jugendliche in seine Aktivitäten miteinzubeziehen. Zugleich gehört die Altenhilfe zu den Satzungszwecken. Kurz: Teilhabe für alle ist das Motto. Mithilfe der NRW-Stiftung wurde daher ein Liftanbau verwirklicht, der gehbehinderte Menschen bequem ins Obergeschoss bringt, wo zudem eine barrierefreie Toilette installiert werden konnte. Auch für Initiativen aus der Sozial- und Behindertenarbeit ist die Alte Linde durch diese Maßnahmen zugänglich geworden. Der Schankraum aus den 1950er und 1960er Jahren wird heute übrigens als „Ehrenamtskneipe“ betrieben – ideal, um in geselliger Vereinsrunde engagierte Pläne zu schmieden.

► www.bv-zur-alten-linde.de

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Bürgerverein „Zur Alten Linde“ Dielen e.V.
Standort:	Weißtalstraße 2, 57234 Wilnsdorf
Fördersumme:	60.000 Euro



Quelle: Winkel + Partner Architekten

Zum Richtfest vor dem Bürgerhaus am 9. Mai 2015 wurde auch das Förderschild der NRW-Stiftung überreicht.



Fotos: Dr. Norbert Prun

DIE BRIGIDA-BRÜCKE · DAHLEM-KRONENBURGERHÜTTE

WELLENBRECHER AN DER KYLL



Die Brigida-Brücke trägt den Namen der direkt daneben liegenden, zeitgleich erbauten Brigida-Kapelle aus den 1730er Jahren.



■ Die historische Bruchsteinbrücke, die im kleinen Eifeldorf Kronenburgerhütte über die Kyll führt, hat sich ihren Namen von der unmittelbar neben ihr liegenden Brigidakapelle geliehen. Letztere stammt aus den 1730er Jahren, und ungefähr genauso alt dürfte auch die Brücke sein. Gegen die mechanischen Kräfte von Hochwasser und Eis konnte sie sich jahrhundertlang dank eines Mittelpfeilers mit „Wellenbrecher“ behaupten. Doch als das nasse Element vor einigen Jahren von oben eindrang, verursachten Frostsprengungen schwere Schäden und machten die Brücke instabil. Sie musste schließlich gesperrt werden.

Die heilige Brigida ist anders als der heilige Nepomuk eigentlich nicht für Brücken zuständig, sondern gilt als Schutzheilige des Viehs. Allerdings hat Kronenbergerhütte keineswegs nur eine landwirtschaftliche Tradition. Der Name verrät es: Jahrhundertlang existierte hier eine Eisenhütte, deren Produkte bis Mitte des 19. Jahrhunderts auch über die Brigidabrücke abtransportiert wurden. Heute gibt es zwar andere Möglichkeiten, um über die Kyll zu gelangen. Der drohende Abriss des alten Brückenbauwerks hätte aber ein historisches Denkmal vernichtet und zugleich das malerische Ensemble, das es zusammen mit Kyll, Kapelle und Kronenburg-Ruine bildet, stark beeinträchtigt.

Dass die Brücke doch noch gerettet werden konnte, war nicht zuletzt einer Initiative der Eifelverein-Ortsgruppe Kronenburg-Baasem-Berk-Frauenkron zu verdanken – ein Name fast so lang und verbindend wie die Brücke selbst. Bewahrt wurde durch die aufwendige Sanierung übrigens auch ein kleines Stück TV-Geschichte. Denn die Brigidabrücke spielte in der Historienserie „Der schwarze Graf“ aus dem Jahr 1970 eine prominente Rolle. Der halbrunde Gitterbalkon über dem

mittleren Pfeiler wurde damals als Standort für einen Wachtposten in Szene gesetzt. Die ehrenamtlich engagierten Menschen, die heute ein wachsames Auge auf das Baudenkmal haben, dürften zum Glück keinen Grund mehr zur Sorge haben: Die Brücke ist abgedichtet und wurde mit einem passenden Kopfsteinpflaster ausgestattet.

► www.eifelverein-kronenburg.de

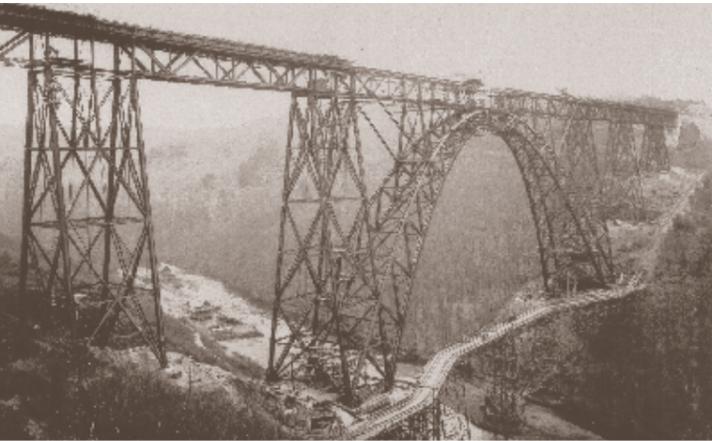
► www.dahlem.de

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Eifelverein Ortsgruppe Kronenburg-Baasem-Berk-Frauenkron
Standort:	Brigida-Brücke, Mühlenweg 1, 53949 Dahlem-Kronenburg
Fördersumme:	16.662 Euro

Fotos: Werner Stapelfeldt



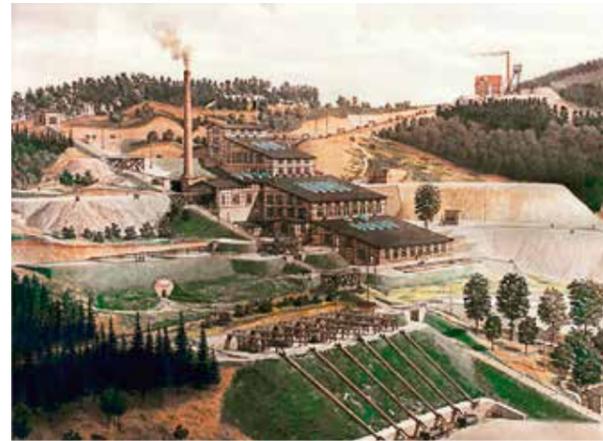
GESCHICHTE DES BERGISCHEN LANDES**VIELSEITIGE ZEITREISE DURCHS BERGISCHE**

MAN-Museum/Archiv Augsburg

Bergisches Wahrzeichen – die Münstener Brücke von 1897.

■ Wer auf einem Berg steht, ist noch lange nicht „im Bergischen“. Denn ein Bergisches Land gibt es bekanntlich nur in Nordrhein-Westfalen. Hier erstreckt es sich östlich des Rheins zwischen Ruhr und Sieg. Mit seinen Städten, Schlössern, Kirchen und Fabriken hat es einen gewichtigen Teil der NRW-Geschichte geschrieben. Wie gewichtig, das lässt sich ermessen, wenn man die neue „Geschichte des Bergischen Landes“ mit ihren zwei Bänden und fast 1.700 Seiten in den Händen wiegt.

Seinen Namen verdankt das Bergische Land keinem Höhenzug, sondern dem Herzogtum Berg, das die Region über Jahrhunderte hinweg geprägt hat. Es ist die Region, zu der auch einer der aufsehenerregendsten Mordfälle des Mittelalters gehört, die tödliche Attacke auf Erzbischof Engelbert von Berg im Jahr



Die Grube Lüderrich im Bensberger Revier förderte Buntmetallerze. Aquarell von Wilhelm Scheiner (1897).

1225. Sein Leichnam sollte zunächst nach Schloss Burg gebracht werden – dem bekanntesten bergischen Adelssitz. Sein Herz wurde im Altenberger Dom bestattet – der bekanntesten bergischen Kirche. Die spätere Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Berg war übrigens Düsseldorf – heute die NRW-Landeshauptstadt.

Engelbert von Berg gehört zu den Personen, deren eingestreute Kurzbiographien die Sachdarstellung auflockern. Der Bogen reicht vom mittelalterlichen Kirchenfürsten bis hin zum 2006 verstorbenen Bundespräsidenten Johannes Rau, dessen Heimatstadt Wuppertal war. Auch Friedrich Engels fehlt nicht, der 1820 als Sohn eines Barmer Baumwollfabrikanten zur Welt kam. Herausragende Kenner haben die farbig illustrierten Bände verfasst, darunter der ehemalige Direktor des Staatsarchives Düsseldorf Wilhelm Janssen, dessen Texte Musterbeispiele für Klarheit und Lesbarkeit sind. Initiator des Grundlagenwerks war der 1863 gegründete Bergische Geschichtsverein – heute mit knapp 4.000 Mitgliedern der größte regionale Geschichtsverein Deutschlands. Auf den Erfolg seiner neuen Publikation kann der Verein stolz sein: Band 1 liegt bereits in zweiter Auflage vor. Er wurde ebenso wie Band 2 durch die NRW-Stiftung gefördert.

▶ www.bgv-gesamtverein.de

Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen / Digitale Medien
Antragsteller:	Bergischer Geschichtsverein, Abteilung Wuppertal e.V.
Standort:	Bergischer Geschichtsverein e.V., (Antragsteller) c/o Haus Cleff, Cleffstraße 2-4, 42855 Remscheid
Fördersumme:	10.000 Euro



Geschichte des Bergischen Landes
Band 2: Das 19. und 20. Jahrhundert
2016.
ISBN 978-3-7395-1132-0
Gebunden. 24 × 17 cm.
864 Seiten
330 farbige und schwarzweiße Abbildungen

DAS PREUSSISCHE JAHRHUNDERT · JÜLICH UND OPLADEN**„DIE MIT DER PREUSSISCHEN MONARCHIE VEREINIGTEN RHEINLÄNDER“**

■ Als der Alliierte Kontrollrat 1947 den Staat Preußen, der faktisch schon längst nicht mehr existierte, auch formell auflöste, geschah das unter besonderem Hinweis auf den preußischen Militarismus. Diese Mahnung ist ernst zu nehmen. Trotzdem weisen die Spuren Preußens im heutigen NRW weit über Kasernen und Kanonen hinaus. Von der Kirche über die Kultur bis hin zum Karneval wurden vom „preußischen Jahrhundert“ fast alle Lebensbereiche mitgeprägt. Will man diese Zusammenhänge für ein breites Publikum veranschaulichen, dann hilft die konkrete Verortung. Beispielhaft dafür war das Forschungs-, Ausstellungs- und Publikationsprojekt, das 2016 in Opladen und Jülich für große Resonanz sorgte.

Preußisches Jahrhundert – damit ist die Zeit von 1815 bis zum Ersten Weltkrieg gemeint. Einige Gegenden des heutigen NRW gehörten zwar schon früher zu Brandenburg-Preußen, aber erst 1815 wurde die Herrschaft der Hohenzollern an Rhein und Weser flächendeckend. Durch die neu geschaffene Rheinprovinz bekam jetzt außerdem der Begriff Rheinland erstmals einen klar umrissenen Inhalt. Diesem Rheinland und seinem Verhältnis zu Preußen widmete sich denn auch die exemplarische Doppelausstellung, die von den Geschichtsvereinen Jülich und Opladen in der Jülicher Zitadelle und in der Opladener „Villa Römer“ realisiert wurde. Die Entwicklungen in einer Festungs- und in einer anfangs unbedeutenden Ackerbürgerstadt konnten dabei vergleichend ausgelotet werden.

Was hatte es mit dem berüchtigten preußischen Militarismus auf sich? Wie wirkten sich Industrialisierung, konfessionelle Konflikte und die Revolution von 1848/49 auf das Leben der Menschen aus? Und wie gingen die „Einwohner der mit der preußischen Monarchie vereinigten Rheinländer“ – so Friedrich Wilhelm III. im Jahr 1815 – mit ihrer neuen Rolle als Berlins westlichste Untertanen um? In Leverkusen-Opladen und Jülich gab es detaillierte Antworten auf diese Fragen, vertieft durch

Pressegespräch kurz vor der Eröffnung: Guido von Büren (links) vom Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. und Michael Gutbier (rechts) vom Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V.



ein Begleitheft sowie einen abschließenden 600-Seiten-Katalog. Die NRW-Stiftung unterstützte nicht zuletzt die vorbildliche Kooperation der beiden Geschichtsvereine.

▶ www.preussisches-jahrhundert.de



Ausstellungseröffnung am 2. Juli im Museum Zitadelle in Jülich.

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V.
Standort:	Haus-Vorster-Str. 6, 51379 Leverkusen
Fördersumme:	30.000 Euro

Orte der Ausstellung: Museum Zitadelle Jülich, 2.7. – 18.12.2016
Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte Leverkusen 3.7.–18.12.2016

Buchtitel: Das Kataloghandbuch ist Beitrag 11 der „Jülicher Forschungen“ und zugleich Beitrag 16 in der Montanus-Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen.

Das preußische Jahrhundert.

Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914
Hrsg. von Guido von Büren und Michael D. Gutbier;
ISBN: 978-3-944146-68-3, 29,80 Euro

Inszenierte Landvermessung bei der Ausstellungseröffnung in Leverkusen-Opladen.



DAS JUNGE THEATER · BONN**DAS THEATER ALS SCHULE**

Fotos: Walter Theiss, Architekten

Ganz großes Kino – aber inzwischen ein Theater für Schauspiel und Musicals: Der Zuschauersaal des ehemaligen Rheingold-Kinos in Bonn-Beuel, heute Spielstätte des Jungen Theaters Bonn, wo Schüler und Profischauspieler zusammen auf der Bühne stehen.

■ Das Junge Theater Bonn, kurz JTB, ist mit knapp 140.000 Besuchern pro Spielzeit das bestbesuchte Kinder- und Jugendtheater Deutschlands. Es beschäftigt ein Profi-Ensemble, engagiert zusätzlich aber auch schauspielerisch talentierte Kinder und Jugendliche. Bei den Vorstellungsterminen herrscht meist großer Andrang: 120 Bewerberinnen und Bewerber sind keine Seltenheit. Doch gerade in einem Theater, das jung und voll Schwung ist, brauchen die Bretter, die die Welt bedeuten, bisweilen eine Renovierung.

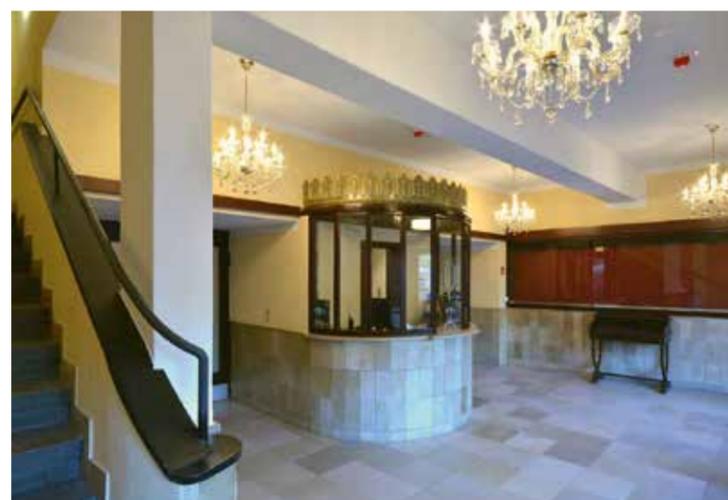
Das 1969 von Helmut Tromm und seiner Frau Heidi Scholz-Tromm gegründete JTB gastierte anfangs in Schulaulen. Erst 1979 konnte es das ehemalige Rheingold-Kino im Bonner Ortsteil Beuel als feste Spielstätte mit 400 Zuschauerplätzen beziehen. Im Sommer 2016 schloss das Theater elf Wochen lang seine Pforten: Sanierung, verbesserter Brandschutz und Maßnahmen zur Barrierefreiheit standen auf dem Programm.



So wurde zum Beispiel die Theatergaststätte zum ebenerdigen Foyer-Café umgebaut. Bei den Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit und bei der Renovierung des Zuschauer- raums half die NRW-Stiftung. Inklusion ist für das JTB ein wichtiges Thema – einige Vorstellungen werden für Hör- geschädigte sogar simultan in Gebärdensprache übersetzt.

Ob Musical-Produktionen nach Vorlagen der „Tintenherz“-Auto- rin Cornelia Funke oder Detektivgeschichten mit den „Drei ???“ – die JTB-Inszenierungen sorgen für viel Beifall bei Kritikern und Publikum. Auch schwierige Themen wie Antisemitismus und Exil packt das Theater mit Erfolg an: Das Stück „Geheime Freunde“ nach einem Roman von Myron Levoy wurde bereits vor über 35.000 Zuschauern aufgeführt. Um an solchen Erfolgen mitzuwirken, müssen die jungen Laienschauspieler über Monate hinweg proben und auftreten. Sie erhalten sogar in einem gewissen Umfang Beurlaubungen vom Schulunter- richt. Daher gilt die Regel: Nur wer gute Noten hat und Ausfälle problemlos kompensieren kann, kommt für das Nachwuchs- ensemble in Betracht. Natürlich ist ein Theater mit Profischau- spielern, Regisseuren und Technikern für die jungen Leute auch selbst ein aufregender Lernort. Ergänzend gibt es seit 2002 die JTB-Werkstatt – die bundesweit größte Schauspiel- schule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

▶ www.jt-bonn.de



Das frisch sanierte Foyer.

Projektdaten

Förderbereich:	Heimat- und Kulturpflege / Inklusion
Antragsteller:	Junges Theater Bonn e.V.
Standort:	Hermannstraße 50, 53225 Bonn
Fördersumme:	140.000 Euro

SCHLOSS HARKOTTEN · SASSENBERG**LANDSCHAFT IM SALON**

■ Das Münsterland ist bekannt für seine vielen prachtvollen Schlösser und Burgen. Eine Doppelschlossanlage wie in der Stadt Sassenberg ist aber auch hier nicht alltäglich. Die Entwicklung zu zwei getrennten Herrenhäusern im Ortsteil Füchtorf begann mit einer Erbteilung im 14. Jahrhundert. Heute präsentieren sich diese beiden Herrenhäuser in barockem beziehungsweise klassizistischem Stil. Das eine – Haus Ketteler – wurde in den 1970er Jahren von dem weltberühmten Designer Luigi Colani bewohnt, der dort auch sein Studio hatte. Das andere – das klassizistische Schloss Korff von 1804-06 – sorgte jüngst für ein großes Medienecho, weil es buchstäblich neue kunsthistorische Perspektiven eröffnete.

Aufmerksame Fernsehzuschauer erinnern sich vielleicht daran, dass Haus Harkotten schon einmal zu den Schauplätzen des beliebten Münster-Tatorts zählte. Echte Aufdeckungsarbeit leisteten in den historischen Räumen aber nicht die TV-Ermittler, sondern die Restauratoren und Kunsthistoriker. Denn überraschend wurden 2013 im klassizistischen Herrenhaus umfangreiche Wandmalereien freigelegt, die von dem Künstler Philipp Ferdinand Ludwig Bartscher (1749-1823) stammen. Bartscher wurde vor allem als fürstlicher Hofmaler in Schloss Corvey bekannt. Außerdem gründete er 1790 in Rietberg die erste westfälische Möbelmanufaktur.

Die Entdeckung der Malereien bedeutete einen wichtigen Impuls für die Idee einer Erkundungstour im Schloss zum Thema Klassizismus. Dafür engagiert sich auch der 2015 gegründete Verein der „Freunde und Förderer des Denkmals Harkotten“, der die Eigentümerfamilie in Kooperation mit der Stadt Sassenberg beim Erhalt des nationalen Denkmals unterstützt. Per Pachtvertrag konnte die langfristige Nutzung einer Reihe von Räumen für Ausstellungen und Veranstaltungen sichergestellt werden. Die NRW-Stiftung unterstützt das Vorhaben mit 270.000 Euro, die in die Restaurierung des „Landschaftszimmers“ und des „Blauen Salons“ fließen. Bäume, Wiesen, Felsen und Gebäude, aber auch exotische Vögel und farbige Ornamente sollen hier bald wieder in vollem Glanz erstrahlen und die Besucher in die adlige Wohnkultur des 19. Jahrhunderts entführen.

▶ www.schlossharkotten.de

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Förderverein Freunde und Förderer des Denkmals Harkotten e.V.
Standort:	Schloss Harkotten, 48336 Sassenberg-Füchtorf
Fördersumme:	270.000 Euro

Foto: NRW-Stiftung



Schloss Harkotten befindet sich im Münsterland im Sassenberger Stadtteil Füchtorf.

Foto: Bernd Hegert



In den Räumen der unteren Etage im Schloss wurden umfangreiche Wandmalereien freigelegt.

Foto: Bernd Hegert



DAMPFLOK „LIPPERLAND“ · EXTERTAL

ROLLENDE ENERGIE



Auf dem Weg zur Reparatur: Der Dampfkessel der Lok Lipperland bekommt eine Runderneuerung, bevor er im Jahr 2019 wieder mit den übrigen Komponenten zusammengefügt werden kann.

■ Lokomotiven bewegen Menschen – manchmal sogar, ohne dass sich dabei Räder drehen. Die historische Dampflok „Lipperland“, die den 1920er Jahren in Wien gebaut wurde, steht aufgrund technischer Schäden schon seit 1999 still. Zuvor war sie zehn Jahre lang vom „Historischen Verein zur Erhaltung der Eisenbahn in Lippe“ betreut und vom befreundeten Verein „Landeseisenbahn Lippe“ als rollendes Technikdenkmal bei Fahrten im Exter- und Begatal eingesetzt worden. Doch obwohl die danach auftretenden Mängel an Dampfmaschine und Fahrwerk wegen des immensen Reparaturaufwandes und der damit verbundenen Kosten nicht so einfach beseitigt werden konnten, ließ gerade der erzwungene Stillstand die Vereinsmitglieder nicht ruhen. Nun konnte die Instandsetzung der Lok mithilfe der NRW-Stiftung in Gang gesetzt werden.

Manch einer mag sich fragen, warum eine Lokomotive, die vor rund 90 Jahren für die Österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft gebaut wurde, ausgerechnet „Lipperland“ heißt. Doch ähnlich wie bei Schiffen, die im Laufe ihres Lebens nicht selten umgetauft werden, trägt auch die Dampflok Nummer 93.1410 ihren neuen Namen erst seit 2015. Man darf ihn als Ansporn verstehen, die leistungsfähige Universallok für leichte bis mittlere Bergstrecken möglichst bald wieder über jene Abschnitte der Extertal- und der Begatabahn im Lipperland schnaufen zu lassen, auf denen sie sich schon bei den früheren Museumsfahrten bewährt hatte.

Trotzdem wird noch viel Zeit und Mühe aufzuwenden sein. 5.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden veranschlagt der Eigentümerverein, bevor die Lok 2019 wieder unter Dampf gesetzt werden kann. Dann soll sie übrigens auch Teil eines



neuen Konzepts namens „SmartRailway“ werden, das als LEADER-Projekt zum Thema Energie entstanden ist. Antriebskonzepte mit konventionellen und erneuerbaren Energien sollen dabei in ihrer historischen Entwicklung erlebbar gemacht und zugleich die Verbindung von Eisenbahngeschichte, Wissenschaftsstandort Lippe und Tourismus hergestellt werden. Die Basis bietet der vereinseigene Fahrzeugpark, der Dampf-, Diesel- und Elektroloks ebenso umfasst wie solarbetriebene Draisinen.

► www.lok-lipperland.de

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturgüterschutz
Antragsteller:	Historischer Verein zur Erhaltung der Eisenbahn in Lippe e.V.
Standort:	Betriebshof, Am Bahnhof 1, 32699 Extertal-Bösingfeld
Fördersumme:	90.000 Euro



Fotos: Peter Wehowsky

DER AHE-HAMMER · HERSCHIED

HAMMER UND ZIEHEISEN

■ Wer die „Schwarze Ahe“ nicht kennt, dem sind bislang genau 8,3 Kilometer NRW entgangen. So lang ist das Flüsschen im märkischen Sauerland, das schon im 16. Jahrhundert ein Hammerwerk für ganz spezielle Eisen antrieb. Osemund – so lautet die Bezeichnung für dieses weiche und dadurch besonders leicht formbare „Zieheisen“. Da es sich hervorragend zur Drahtherstellung eignet, wurden märkische Drahterzeugnisse zu Qualitätsprodukten, denen Städte wie Lüdenscheid, Altena und Iserlohn einen guten Teil ihrer wirtschaftlichen Entwicklung verdanken. Noch heute ist der Raum Altena/Iserlohn das Zentrum der deutschen Drahtindustrie mit hochspezialisierten Unternehmen.

Ursprünglich war der Ahe-Hammer im Besitz der Unternehmerfamilie Brüninghaus. Als Teil der späteren Krupp-Brüninghaus GmbH gehört er daher zu den Keimzellen des heutigen ThyssenKrupp Konzerns – eine Verwandtschaft, die man dem vertieft liegenden Grauwacke-Gebäude mit seinem Fachwerkgiebel nicht unbedingt ansieht. Es beherbergt Technik, die in dieser Form von 1884 bis 1941 arbeitete: Zwei Hämmer wurden durch ein Wasserrad angetrieben. Ein weiteres Wasserrad lieferte die Energie zur „Winderzeugung“ für die Schmiedefeuer.

Fotos: Bernd Heger



Freuen sich über die Förderung der NRW-Stiftung, v.l.: Siegfried Griebisch (Vorsitzender des Fördervereins Osemunddenkmal Ahe-Hammer Herscheid/Werdohl), Ursula Mehrfeld (Geschäftsführerin der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur), Martina Grote (Geschäftsführerin der NRW-Stiftung).

2013 hat die „Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur“ den Ahe-Hammer übernommen. Gelder der Stadt Werdohl, der Gemeinde Herscheid und der ThyssenKrupp AG ermöglichten Sanierungsmaßnahmen am Hammerteich. Das Gebäude selbst musste 2014 wegen Bauschäden geschlossen werden: Statische Probleme und das Eindringen von Feuchtigkeit machten das unumgänglich. Der Gewölbetunnel, durch den das Wasser abfließt, erwies sich sogar als einsturzgefährdet. Unterstützt vom Förderverein „Osemunddenkmal Ahe-Hammer“ und mithilfe der NRW-Stiftung sieht die Anlage inzwischen einer aussichtsreichen Zukunft als regelmäßig geöffnete Attraktion entgegen – mit Schmiedevorfürungen und spielerischen Aktionen, Barrierefreiheit inklusive.

► www.industriedenkmal-stiftung.de

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur
Standort:	Schwarze Ahe 19, 58849 Herscheid
Fördersumme:	265.000 Euro

Das Grauwacke-Gebäude des Ahe-Hammers liegt im Tal der Schwarzen Ahe zwischen Werdohl und Lüdenscheid.

SACHWALTER FÜR NATUR- UND DENKMALSCHUTZ

Um die in der Satzung formulierten Ziele zu erfüllen, erwirbt die NRW-Stiftung auch Eigentum an Grundstücken, Denkmälern und Kulturgütern. Sie verwaltet diese und unterstützt Maßnahmen, um sie zu erhalten, zu sichern und um eine naturschutz- und denkmalgerechte Nutzung zu fördern.

Besonders im Naturschutz gilt, dass die eigentumsrechtliche Sicherung von Grundstücken das entscheidende Instrument ist, Naturschutzziele effizient und nachhaltig umzusetzen. So können Lebensräume gefährdeter Tiere und Pflanzen auf Dauer erhalten werden. Denn nur als Grundeigentümer kann der Naturschutz wirklich auf Augenhöhe mit anderen Interessengruppen konkurrieren. Dies kann weder der ordnungsrechtliche Naturschutz noch der Vertragsnaturschutz leisten.

Mittlerweile werden 5.859,15 Hektar Flächen, verteilt auf über 100 Liegenschaften und 19 überwiegend denkmalgeschützte Gebäude in Abstimmung mit den Förderreferaten verwaltet.

Bei der Gebietsbetreuung arbeitet die NRW-Stiftung mit vielen Partnern zusammen. So wird sie von über 20 Biologischen Stationen und 15 Naturschutz- und Heimatvereinen unterstützt, die geeignete Pächter auswählen, die Einhaltung von Bewirtschaftungsauflagen kontrollieren oder die Verkehrssicherheit der Grundstücke überwachen. Bezogen auf die Flächen des Nationalen Naturerbes ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ein weiterer Partner der NRW-Stiftung. Dabei kommt insbesondere auch der Qualitätssicherung und dem Monitoring des Erhaltungszustandes von Zielbiotopen und Zielarten eine zentrale Bedeutung zu, um positive oder negative Entwicklungstrends rechtzeitig erkennen und bei der weiteren Maßnahmenplanung berücksichtigen zu können. Bei der auf die Naturschutzziele abgestimmten Bewirtschaftung



Die Sistig-Krekeler Heide liegt in Kall im Kreis Euskirchen. Hier wurden mit Fichten bewachsene Flächen in Offenland umgewandelt, damit sich eine artenreiche Fauna und Flora entwickeln kann.

arbeitet die NRW-Stiftung eng mit ortsansässigen Betrieben der bäuerlichen Landwirtschaft zusammen. Um finanzielle Nachteile auszugleichen, werden dabei auch regelmäßig die Fördermöglichkeiten des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Die Baudenkmäler werden in der Regel von Heimatvereinen und örtlichen Stiftungen betreut und im Rahmen der Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darüber hinaus steht das Sachgebiet Liegenschaften in einem regelmäßigen Austausch mit Naturschutzbehörden, Forstbehörden, Katasterämtern und vielen weiteren Institutionen, um den Grundbesitz adäquat verwalten zu können.

Prof. Schumacher im Gespräch mit Mitarbeitern der Bezirksregierung Köln in den Naturschutzgebieten Sistig-Krekeler Heide und Seidenbachtal. Die Bezirksregierungen unterstützen die NRW-Stiftung beim Flächenenerwerb.



Fotos: NRW-Stiftung

Starker Befall mit Brandkrustenpilz.



Dieser Weg wurde für Wanderer neu angelegt.



Fotos: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis

GEBIETSBETREUER UND PROJEKTPARTNER DER NRW-STIFTUNG. ZWEI BEISPIELE

ERHALT EINES BUCHEN-ALTBESTANDES IM STILLEKING IN LÜDENSCHIED

Eine Aufgabe der Gebietsbetreuer ist es, die Verkehrssicherheit auf den Flächen im Blick zu haben und zu kontrollieren, die für die NRW-Stiftung betreut werden. Dies gilt besonders in waldreichen Regionen wie dem Sauerland, wo das Naturschutzzentrum Märkischer Kreis für die Stiftung aktiv ist. Im Süden von Lüdenscheid liegt das Naturschutzgebiet „Stilleking“. Der ehemalige Truppenübungsplatz gliedert sich in artenreiche Heide- und Magergrünlandbereiche sowie Laubwälder mit hohen Anteilen an liegendem und stehendem Totholz. Durch einen dieser Waldbereiche führte bislang ein regelmäßig frequentierter Wanderweg, der im Zuge der Umnutzung vor etwa 15 Jahren öffentlich wurde.

Wie alle Bereiche des Gebietes wurde auch dieses lichte Wäldchen militärisch genutzt. An den Spuren lässt sich noch deutlich erkennen, dass hier früher Panzer und anderes schweres Gerät fuhren. Über Jahrzehnte wurden so immer wieder Wurzeln und Stammbereiche verletzt, wodurch holzerstörende Pilze in die Bäume eindringen konnten. Die Holzersetzung geht je nach Pilz sehr langsam vonstatten, und die Bäume können den Stabilitätsverlust lange durch ihr eigenes Wachstum kompensieren. Hier war nun aber ein Stadium erreicht, in dem eine akute Gefahr besteht, dass Kronenteile herunterfallen oder ganze Bäume umstürzen können.

Durch die öffentliche Widmung der Wege besteht in diesem Gebiet die Pflicht für den Eigentümer die Verkehrssicherheit der Wege zu gewährleisten. Dies gilt auch für waldtypische Gefahren.

Die Hauptgefahr für die Standsicherheit geht hier vor allem vom Brandkrustenpilz aus, der nahezu an jedem Baum nachgewiesen werden kann. Dieser dringt in der Regel über verletzte Wurzeln in den Wurzelstock ein und zersetzt das Holz von innen nach außen. Dadurch sehen die Bäume oft noch lange Zeit vital aus, da die für den Stoffwechsel wichtigen Zonen im äußeren Stammbereich erst spät in Mitleidenschaft gezogen werden. Was für den einzelnen Baum eher ungesund ist, erweist sich in diesem Fall für viele andere als großer Gewinn. Es sind Lebensräume entstanden, die in unseren Forsten weitgehend fehlen. So finden etwa Fledermäuse ein Quartier in den zum Teil mächtigen hohlen Stämmen.

Da die NRW-Stiftung die Grundstücke mit dem Ziel erworben hat, sie für den Naturschutz zu erhalten und zu entwickeln, hat man sich, wo dies möglich war, für die Stilllegung des Weges und nicht für einen Kahlschlag entschieden. Um die Einschränkungen für den Wanderer und Spaziergänger so gering wie möglich zu halten, wurde ein neues Wegestück angelegt, welches den Wanderern seit November 2016 zur Verfügung steht.

Da das Betreten des Naturschutzgebietes ohnehin nur auf den Wegen erlaubt ist, haben sich NRW-Stiftung, Stadt Lüdenscheid, Untere Landschaftsbehörde und das Naturschutzzentrum als Flächenbetreuer dafür ausgesprochen, auf eine vollständige Einzäunung des Buchenbestandes zu verzichten und stattdessen eine deutliche bauliche Sperrung der Wege mit entsprechender Beschilderung zu errichten.

Während der Förderverein die Errichtung der Wegesperrungen, die Beschilderung und die Rodungen in den Bereichen übernahm, die nicht aus der Wegenutzung herausgenommen werden konnten, finanzierte die NRW-Stiftung den Neubau des etwa 100 m langen Schotterweges.

EIN PALAIS FÜR DEN PRINZEN DER LANDSCHAFTSMALER DAS B.C. KOECKKOEK-HAUS IN KLEVE

Im Jahr 1997 verwirklichten die NRW-Stiftung, die Stadt Kleve und der „Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V.“ eine besondere Idee: Sie gründeten die „Stiftung B.C. Koekkoek-Haus“. Die NRW-Stiftung erwarb die ehemalige Residenz des Malers, um sie so einer drohenden kommerziellen Nutzung zu entziehen. Das Gebäude – als Künstlerpalais einzigartig im Rheinland – ist seitdem ein Haus der NRW-Stiftung. Es steht den Besuchern als Museum für niederländische Landschaftsmalerei offen und wird durch die Stiftung B.C. Koekkoek mit wenigen festangestellten Kräften und viel ehrenamtlichem Engagement betrieben.

Das Haus, das nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst als Rathaus, später als städtisches Museum gedient hatte, wurde von dem „Wahlklever“ Barend Cornelis Koekkoek 1847/48 im Stil der italienischen Renaissance erbaut. Es trug entscheidend zum hohen kulturellen Niveau der Kurstadt Kleve im 19. Jahrhundert bei. Könige, Zaren und Kunstliebhaber kamen als Gäste in das Palais des berühmten „Prinzen der Landschaftsmaler“, wie man Koekkoek heute noch nennt.



Das B.C. Koekkoek-Haus in Kleve.

Barend Cornelis Koekkoek wurde 1803 in Middelburg (Provinz Zeeland) geboren und starb 1862 in Kleve. Sein Ruhm bei unseren niederländischen Nachbarn übertrifft noch das große Ansehen, das er in Deutschland hat. Von den jährlich bis zu achttausend Museumsbesuchern sind gut die Hälfte Niederländer. So ist das Koekkoek-Haus auch ein Ort der deutsch-niederländischen Begegnung und des Zusammenkommens von deutscher und niederländischer Kultur.

Mit dem Atelierturm „Belvedere“ (heute Privatbesitz) und dem in den Grundzügen noch bestehenden Garten bildet das Koekkoek-Haus ein einzigartiges Ensemble, für das sich die Ehrenamtlichen mit viel Idealismus engagieren. Sie helfen bei der Sammlungsbetreuung, bei Wechselausstellungen, bei der Gartenpflege, aber auch bei der Durchführung von standesamtlichen Hochzeitszeremonien, für die das Haus mit seiner einzigartigen Atmosphäre gebucht werden kann.

Das Koekkoek-Palais macht Architektur, Wohnkultur und Kunst seiner Entstehungszeit erlebbar, wobei die Schwerpunkte der Ausstellungen auf der niederländischen Landschaftsmalerei der Romantik und dem Werk der Künstlerfamilie Koekkoek liegen. Aufgrund seiner überregionalen, länderübergreifenden Bedeutung gehört das Haus zu den herausragenden Projekten im Eigentum der NRW-Stiftung, die sich seit nunmehr zwanzig Jahren für Koekkoek und sein Erbe einsetzt.

Links oben: Die Mal-Workshops für Schulklassen finden im Haus des Künstlers direkt vor den Original-Bildern statt.

Links: Mit viel ehrenamtlichen Einsatz kümmert sich die Gartentruppe um den Außenbereich von Haus Koekkoek.

LIEGENSCHAFTEN DER NRW-STIFTUNG UND DER NATUR HEIMAT KULTUR NRW GGMBH

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1995-141	NSG „Olle Wiese“	16,00	Arnsberg	Soest	Erwitte	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
1988-073	Disselmersch im NSG „Lippeaue“	122,77	Arnsberg	Soest	Lippetal	
1988-073	Hellinghauser Mersch im NSG „Lippeaue“	168,42	Arnsberg	Soest	Lippstadt	
1994-177	NSG „Salzbrink Paradiese“	5,72	Arnsberg	Soest	Soest	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
2009-030	NSG „Tal der Ennepe“	17,60	Arnsberg	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepetal	
2003-064	NSG „Nuhnewiesen“ und NSG „Wache“	89,60	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Hallenberg	Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
1998-074	NSG „Berkmecke-Talsystem“ (Trollblumenwiesen)	4,02	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
2003-063	Bergwiesen bei Winterberg und NSG „Orketal“	32,39	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1996-117	NSG „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“	15,09	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Bad Berleburg	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
1991-132	NSG's „Buchhellerquellgebiet“, „Mückewies“, „Oberes Buchhellerlertal“, „Hasseln“	56,05	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1991-132	NSG „Gambach“	6,47	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
2011-100	NSG „Gilsbachtal“	2,98	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1996-118	Benfetal im NSG „Rothaarkamm und Wiesentäler“	17,18	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Erndtebrück	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser **
2014-173	NNE Trupbacher Heide (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	298,36	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Siegen, Freudenberg	
1999-077	NSG „Ruhraue Syburg“	37,54	Arnsberg	Hagen	Hagen	BUND Kreisgruppe Hagen
1988-112	Heesfelder Mühle (Wald und Grünland)	27,66	Arnsberg	Märkischer Kreis	Halver	BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
1998-097	NSG „Zachariassee“	14,06	Arnsberg	Soest	Lippstadt	NABU Kreisverband Soest e.V.
1998-113	FFH-Gebiet „Gernsdorfer Weidekämme“	23,61	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
2012-177	NSG „Weißbachtal“	4,02	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./Biologische Station im Kreis Unna e.V.
1987-105	NSG „Lippeaue von Werne bis Heil“	32,34	Arnsberg	Unna	Bergkamen	
2005-047	„Apricke“ (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	193,00	Arnsberg	Märkischer Kreis	Hemer-Deilinghofen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
1993-231	NSG „Sonderhorst“	19,71	Arnsberg	Märkischer Kreis	Iserlohn	
2000-016	NSG „Stilleking“ (ehem. Truppenübungsplatz)	89,02	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	Sumpfwald bei Niederbrenscheid	11,39	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	NSG „Listertal“	53,97	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1993-198	NSG „Brauke“	5,52	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
1993-198	NSG „Wesmecke“ und NSG „Hemchetal“	10,09	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	
2010-182	NSG „Osternheuwiesen/ In den Erlen“	2,12	Arnsberg	Soest	Geseke	VerBund e.V. - Geseke
1988-111	NSG „Gelängebachtal“	5,00	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Medebach	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.
1989-080	NSG „Mittleres Hoppecketal“	5,70	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
1990-052	NSG „Namenlose“	36,83	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	FFH-Gebiet „Wiesen im Springebach- und Hillebachtal bei Niedersfeld“	30,63	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	Oberes Ruhrtal	4,25	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Gutmecke und Renau“	4,39	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Pietzfeld“	12,40	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-137	FFH-Gebiet „Glockengrund, Glockenrücken und Hummelgrund“	50,13	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Klebborg“	4,88	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Dahlsberg“	3,94	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „An der Rösenbecker Burg“ und NSG „Brandiger Berg“	9,54	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg, Brilon	
1990-137	NSG „Egge“ und NSG „Sticklenberg - Schwarze Haupt“	36,16	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2003-061	NSG „Briloner Kalkkuppen“	16,78	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2008-191	NSG „Hagen“	0,92	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
2014-067	NSG „Bellergrund“	2,65	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1989-172	NSG „Bastauwiesen“	275,61	Detmold	Minden-Lübbecke	Hille, Minden	Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.
2008-106	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“	29,57	Detmold	Minden-Lübbecke	Lübbecke	
1987-901	NSG „Weseraue“	174,72	Detmold	Minden-Lübbecke	Petershagen	Biologische Station Lippe e.V.
2004-011	NSG „Schwarzer Bach/Sellenbach“	7,30	Detmold	Lippe	Extertal	Biologische Station Paderborn e.V.
1988-027	Senneschäferei	5,23	Detmold	Paderborn	Hövelhof	Biologische Station Oberberg e.V.
2005-114	Oberes Almetal im FFH-Gebiet „Wälder und Quellen des Almetals“	69,11	Detmold	Paderborn	Büren	Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
1999-035	NSG „Sauertal“	122,42	Detmold	Paderborn	Lichtenau	Landschaftsstation Höxter e.V.
2010-047	Hausstelle	9,09	Detmold	Höxter	Brakel	
2007-020	Schmandberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“	6,61	Detmold	Höxter	Bruchhausen	
2005-059	NSG „Bielenberg“	0,99	Detmold	Höxter	Höxter	
1998-081	NSG „Kalktriften Willebadessen“	42,27	Detmold	Höxter	Willebadessen	
1989-108	NSG „Talsystem des Königsbaches“	7,56	Detmold	Lippe	Blomberg	
1992-057	NSG „Siekbachtal“	27,09	Detmold	Lippe	Extertal	
1992-058	NSG „Rinnenberg“	18,14	Detmold	Lippe	Extertal	NABU Kreisverband Lippe e.V.
1987-064	Feuchtwiese Gut Büllinghausen im NSG „Mittellauf der Bega“	5,60	Detmold	Lippe	Lemgo	
1993-019	NSG „Tönsberg“ (Bodendenkmal Wallburg)	45,18	Detmold	Lippe	Oerlinghausen	
2004-021	NWZ „Hermannsberg“	80,68	Detmold	Lippe	Lage	Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe*
1992-156	Bodendenkmal „Römerlager Delbrück-Anreppen“	15,14	Detmold	Paderborn	Delbrück	(Stadtverband Heimatpflege)

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1987-904	NSG „Urdenbacher Kämpe“	161,87	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
1987-904	Bodendenkmal „Haus Bürgel“	3,52	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	
1991-033	NSG „Büngernsche und Dingener Heide“	52,96	Düsseldorf	Borken, Wesel	Rhede, Hamminkeln	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
1995-065	NSG „Lippeaue“ (Damm-Bricht)	64,72	Düsseldorf	Wesel	Schermbeck	Biologische Station Krickbecker Seen e.V.
1997-131	NSG „Brachter Wald“ (ehem. Munitionsdepot)	856,62	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	
1991-048	NSG „Hetter-Millinger Bruch“	80,03	Düsseldorf	Kleve	Emmerich am Rhein	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
1991-098	NSG „Fleuthkuhlen“	147,85	Düsseldorf	Kleve	Geldern	Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
1988-014	NWZ „Brachter Wald“	7,73	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	Regionalforstamt Niederrhein *
1990-170	NWZ „Arsbecker Bruch“	59,62	Köln	Heinsberg	Wegberg	
1987-071	NSG „Perlenbachtal-Fuhrtsbachtal“	62,81	Köln	Aachen	Monschau	Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
2014-011	NSG „Feuerbach-Laufenbachtal“	17,06	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Brückborn, Kranzbruch“ und NSG „Kranzbach und Kranzbruchvenn“	11,49	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Kalltal“ und NSG „Oberes Kalltal mit Nebenbächen“	9,96	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Paustenbacher Venn“ und NSG „Lenzbach“	6,25	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2007-030	NSG „Ahrenbachtal und Adscheider Tal“	7,28	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Hennef	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
2008-059	NSG „Ehemalige Siegsschleife bei Dreisel“	0,20	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Windeck	Biologische Station Rhein-Berg e.V.
1999-108	Betscheider Bachtal und Wupperhänge	37,93	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Leichlingen	
1990-069	Eifgenbach-Quellgebiet im NSG „Eifgenbachtal und Seitentäler“	20,68	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen	Biologische Station Oberberg e.V.
1988-152	NSG „Immerkopf“	64,33	Köln	Oberbergischer Kreis	Wiehl	NABU Stadtverband Aachen e.V.
1988-093	Bodendenkmal „Varnenum“	4,18	Köln	Aachen	Aachen	Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
1991-126	Kellerberger Weinberg im NSG „Siebengebirge“	3,74	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
1992-013	NSG „Seidenbachtal und Olbrück“	134,59	Köln	Euskirchen	Blankenheim	Förderverein Astropfeiler
2005-022	Wiesen am „Stockert“ bei Bad Münstereifel-Eschweiler	3,37	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie
2009-127	NSG „Liersbach- und Letherter Bachtal“	13,38	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	
1992-245	Oberes Ahrtal bei Ahrhütte und Fuhrbachtal bei Dollendorf	67,08	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
1992-013	NSG „Kalksumpf“ bei Ripsdorf	6,07	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
1992-013	NSG „Ermberg“ bei Baasem	9,98	Köln	Euskirchen	Dahlem	
1992-013	Bergwiese Schmidtheim	8,08	Köln	Euskirchen	Schmidtheim	
1992-013	Bergwiese Berk	0,71	Köln	Euskirchen	Berk	
1992-013	Wiesen östlich Reiferscheid	3,72	Köln	Euskirchen	Hellenthal	
1992-013	Wiesen Ländchen bei Kreuzberg	1,61	Köln	Euskirchen	Ländchen	
2013-047	NSG „Eulenkopf“ bei Weyer	15,09	Köln	Euskirchen	Mechernich	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer	
1988-150	NSG „Bürvenicher Berg/Tötschberg“	30,38	Köln	Euskirchen	Mechernich	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie	
1987-070	NSG „Genfbachtal“ bei Nettersheim	14,65	Köln	Euskirchen	Nettersheim		
2000-007	NSG „Stolzenburg und Achenlochhöhle“	100,72	Köln	Euskirchen	Kall		
2000-007	NSG „Urfittal“ nördlich von Nettersheim	108,91	Köln	Euskirchen	Kall		
1992-013	NSG „Sistig-Krekeler Heide“	52,93	Köln	Euskirchen	Kall		
1992-013	NSG „Haubachtal“ bei Blankenheimerdorf	43,63	Köln	Euskirchen	Blankenheim		
2016-212	Schleiden (Flächen von Aktion Biotop und Artenschutz Schleiden e.V.)	5,46	Köln	Euskirchen	Schleiden		
1992-013	NSG „Gillesbachtal“ bei Marmagen	14,50	Köln	Euskirchen	Kall		
1988-039	NSG „Rotbachtal“ bei Schwerfen	39,20	Köln	Euskirchen	Zülpich		
2016-025	NSG Schleifbachtal	2,46	Köln	Euskirchen	Nettersheim		
1987-062	Park Schloss Drachenburg im NSG „Siebengebirge“	10,43	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter		Schloss Drachenburg gGmbH
2014-190	Nachtigallental im NSG „Siebengebirge“	6,04	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter		Bundesforstbetrieb Rhein-Weser **
2014-173	NNE Drover Heide(ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	638,09	Köln	Düren	Kreuzau, Hetweiß		
1988-155	NSG „Flöddert“	14,80	Münster	Steinfurt	Rheine	Biologische Station im Kreis Steinfurt	
1987-011	Bodendenkmal „Ammerter Mark“	69,26	Münster	Borken	Heek	Biologische Station Zwillbrock e.V.	
1988-022	„Lünten“	9,09	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	„Zwillbrocker Venn“ und „Ellewicker Wiesen“	8,43	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	NSG „Ammeloer Venn“	13,78	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	„Crosewicker Feld“	50,97	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	„Ellewicker Mark“	10,03	Münster	Borken	Vreden		
1988-022	Berkelaue und Hof Humberg	84,18	Münster	Borken	Vreden		
1994-080	NSG „Welter Bach“	28,22	Münster	Coesfeld	Dülmen		BUND Dülmen
2005-050	NSG „Liese- und Boxelbachtal“	58,62	Münster	Warendorf	Beckum	NABU Münsterland e.V.	
2008-190	NSG „Davert“	2,43	Münster	Münster	Münster		
1997-054	NSG „Brink“ (Tongrube)	10,03	Münster	Coesfeld	Billerbeck	NABU Kreisverband Coesfeld e.V.	
1994-044	„Billerbeck-Westhellen“ (Laubfroschbiotop)	8,80	Münster	Coesfeld	Coesfeld		
1996-028	NSG „Brink“ (Wölbacker)	10,54	Münster	Coesfeld	Coesfeld		
1991-064	NSG „Oldemölls Venneken“	33,51	Münster	Borken	Heek	Naturfördergesellschaft Borken	
1999-044	NSG „Haart-Venn“	4,07	Münster	Borken	Raesfeld	Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken	

Darüber hinaus hat die NRW-Stiftung seit 1986 in mehr als 80 Fällen auch zweckgebundene Zuschüsse für den Erwerb von Naturschutzgrundstücken direkt an Naturschutz- und Heimatvereine oder Biologische Stationen vergeben. Mit diesen Fördergeldern konnten weitere 389 Hektar Land im Wert von 3,66 Millionen Euro für den Naturschutz gesichert werden.

Regierungsbezirk Arnsberg	1591,63 ha
Regierungsbezirk Detmold	928,87 ha
Regierungsbezirk Düsseldorf	1397,05 ha
Regierungsbezirk Köln	1527,17 ha
Regierungsbezirk Münster	414,90 ha
Nordrhein-Westfalen gesamt	5859,62 ha

Erläuterungen und Fußnoten:

- 1 Angaben ohne Gebäudeimmobilien
- * Regionalforstamt übernimmt Verkehrssicherung und fachliche Betreuung
- ** Bundesforstbetrieb übernimmt Verkehrssicherung, Jagd und forstliche Bewirtschaftung
- NSG: Naturschutzgebiet
- NNE: Nationales Naturerbe
- NWZ: Naturwaldzelle
- StÜP: Standortübungsplatz
- e.V.: eingetragener Verein
- ha: Hektar

BAUDENKMÄLER / GEBÄUDE – KULTUROBJEKTE DER NRW-STIFTUNG

Projekt-Nr.	Projekt	Kreis/kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentumsverhältnisse
1987-002	Neanderthal Museum	Kreis Mettmann	Talstraße 300, 40882 Mettmann	Erbbau
1987-009	Küsterschule Kleinenberg	Kreis Paderborn	Pöhlenstraße/Goldstraße, 33165 Lichtenau-Kleinenberg	Eigentum
1987-024	Clausmeyer Hof	Kreis Steinfurt	Niederdorfer Straße 8, 49545 Tecklenburg	Eigentum
1989-025	Knollmanns Mühle	Kreis Steinfurt	Uferstraße 38, 48477 Hörstel	Erbbau
1987-031	Fachwerkhaus Siegen Bürbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Obere Dorfstr. 32, 57074 Siegen	Eigentum
1988-027	Heidschnuckenschäferei Hövelhof	Kreis Paderborn	Sennestraße 233, 33161 Hövelhof	Eigentum
1987-062	Schloss Drachenburg	Rhein-Sieg-Kreis	Drachenfelsstraße 118, 53639 Königswinter	Eigentum
1987-904	Haus Bürgel	Kreis Mettmann	Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein	Eigentum
1988-029	Dobergmuseum Bünde	Kreis Herford	Fünfhausenstraße 8-12, 32257 Bünde	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1989-144	Denkmalpflege-Werkhof	Kreis Steinfurt	Hollich 145, 48565 Steinfurt	Eigentum
1989-144	Hollicher Mühle	Kreis Steinfurt	Hollich 148a, 48565 Steinfurt	Erbbau
1989-215	Schäferkämper Wassermühle	Kreis Soest	Holzweg 4, 59597 Erwitte	Eigentum
1989-219	Krippenmuseum Telgte	Kreis Warendorf	Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1989-221	Heinrich-Heine-Haus	Düsseldorf	Bolkerstraße 53, 40213 Düsseldorf	Miteigentum
1990-024	Künstlerdorf Schöppingen	Kreis Borken	Feuerstiege 6, 48624 Schöppingen	Eigentum
1996-119	B.C. Koekkoek-Haus	Kreis Kleve	Koekkoekplatz 1, 47533 Kleve	Eigentum
2005-022	Astropfeiler Stockert	Kreis Euskirchen	Stockert 1, 53902 Bad Münstereifel	Eigentum
2010-179	Reimann-Stiftung	Düsseldorf	Friedenstraße 38, 40219 Düsseldorf	Eigentum
2011-169	Rüschhaus	Münster	Am Rüschhaus 81, 48161 Münster	Eigentum

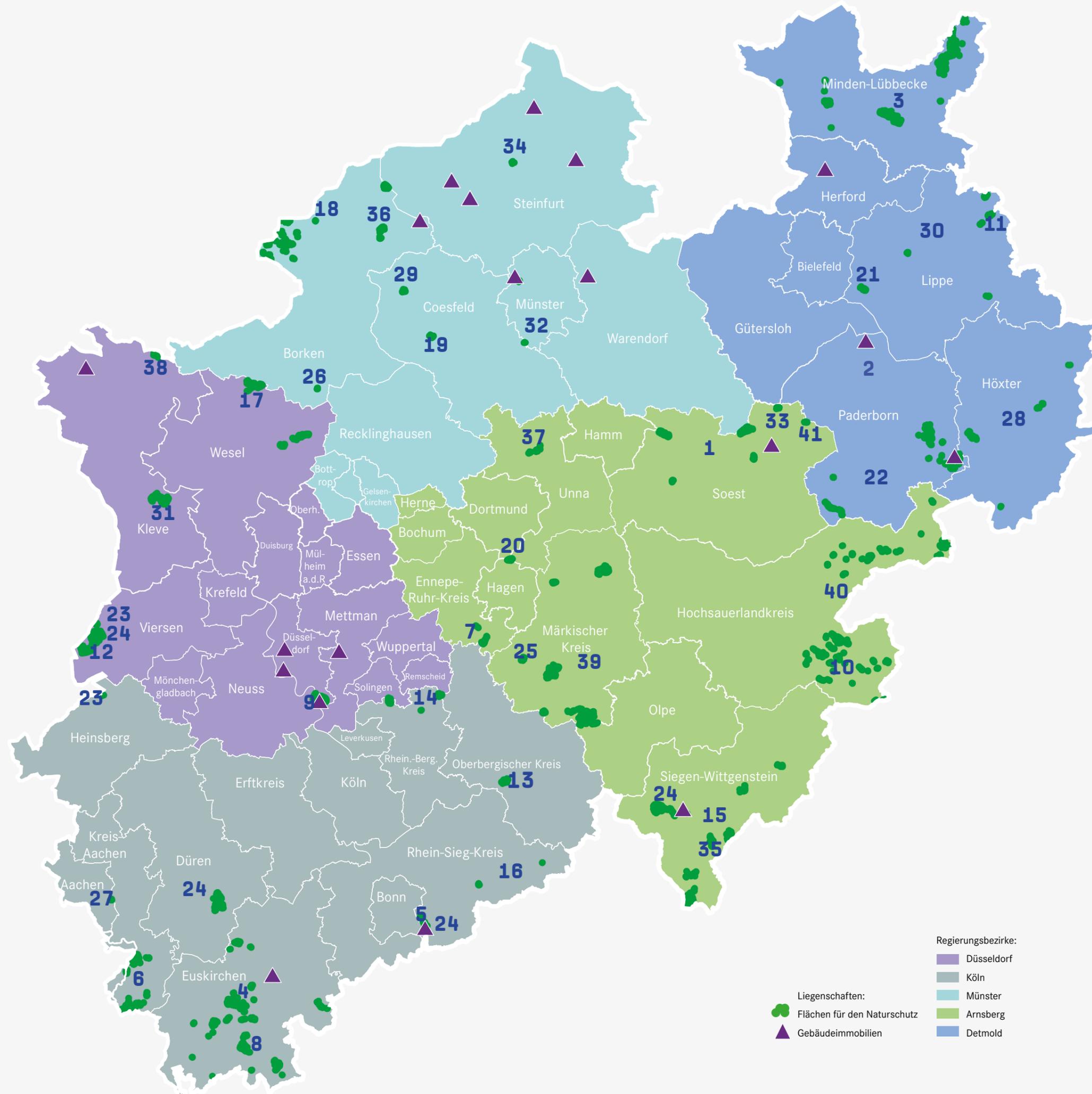
Regelmäßig im Frühjahr verwandelt sich Schloss Drachenburg in ein Lichtkunstwerk und lädt Besucher zum Staunen ein. Schloss Drachenburg ist eines der herausragenden Baudenkmale der NRW-Stiftung.



Foto: Schloss Drachenburg gGmbH

Gebietsbetreuer im Bereich Naturschutz

- 1 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
- 2 Biologische Station Paderborn e.V.
- 3 Aktionskomitee "Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke" e.V.
- 4 Büro für Dorfentwicklung und Ökologie (Aussem)
- 5 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
- 6 Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
- 7 Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
- 8 Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
- 9 Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
- 10 Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
- 11 Biologische Station Lippe e.V.
- 12 Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
- 13 Biologische Station Oberberg e.V.
- 14 Biologische Station Rhein-Berg e.V.
- 15 Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
- 16 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
- 17 Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
- 18 Biologische Station Zwillbrock e.V.
- 19 BUND Dülmen
- 20 BUND Kreisgruppe Hagen
- 21 Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe
- 22 Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
- 23 Regionalforstamt Niederrhein
- 24 Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
- 25 BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
- 26 Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
- 27 NABU Stadtverband Aachen e.V.
- 28 Landschaftsstation Höxter e.V.
- 29 NABU Kreisverband Coesfeld e.V.
- 30 NABU Kreisverband Lippe e.V.
- 31 Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
- 32 NABU Münsterland e.V.
- 33 NABU Kreisverband Soest e.V.
- 34 Biologische Station im Kreis Steinfurt e.V.
- 35 NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
- 36 Naturfördergesellschaft Borken
- 37 Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./ Biologische Station im Kreis Unna e.V.
- 38 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
- 39 Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
- 40 Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.
- 41 VerBund e.V. - Geseke



WISSENSWERTES ÜBER FÖRDERANTRÄGE

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege ist mit der Absicht gegründet worden, ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement in den namensgebenden Bereichen zu unterstützen. In diesem Sinn unterstützt sie Initiativen, die sich insbesondere um den Naturschutz, die Sicherung denkmalgeschützter Gebäude und die Aufarbeitung historischer Spuren bemühen.

Die Förderung erfolgt nicht nach festen Fördersätzen. Jedes Projekt wird als Einzelfall entschieden. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Jeder Antragsteller ist verpflichtet, alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen auszuschöpfen. Nicht benötigte Fördergelder werden zurückgefordert und können so neuen Förderprojekten zugutekommen.

Die Entscheidung über anstehende Förderanträge wird bei Bewilligungen im Rahmen von 10.000 Euro bis 750.000 Euro durch den Vorstand getroffen. Bewilligungen oberhalb des Betrages werden durch den Stiftungsrat beschlossen und unterhalb können diese als Entscheidung der Geschäftsführung erfolgen. Der Vorstand der NRW-Stiftung beschließt in der Regel drei- bis viermal im Jahr im Rahmen seiner Vorstandssitzungen über die vorliegenden Förderanträge.

Im Anschluss an eine Bewilligung wird zwischen der NRW-Stiftung und dem Antragsteller ein Fördervertrag geschlossen. Die gewährten Fördersummen werden in der Regel entsprechend dem Projektfortschritt bei der NRW-Stiftung abgerufen. Die NRW-Stiftung ist als Förderer bei der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Die Förderung durch die NRW-Stiftung ist nach außen sichtbar zu dokumentieren, zum Beispiel durch Anbringung eines Förderschildes.

Auch wenn ein Förderantrag formlos an die NRW-Stiftung gestellt werden kann, ist eine Onlineantragstellung von großem Vorteil. Hier werden der Antragsteller beim Erstellen des Antrages begleitet und die grundsätzlichen Anforderungen an den Förderantrag vermittelt. Wesentliche Antragsbestandteile sind die Erläuterung des Projektes, die Darstellung der antragstellenden Initiative und die Darlegung eines schlüssigen Kosten- und Finanzierungsplanes mit Angabe möglicher vorhandener Eigenmittel. In Abhängigkeit der Antragsart sind unterschiedliche Bescheinigungen beizufügen. Damit ein Antrag behandelt werden kann, muss dieser vollständig vorliegen.

Seit 2014 sind Personalkosten unter bestimmten Voraussetzungen auch förderfähig. Erläuterungen dazu erhalten Sie im Rahmen der Antragstellung.

Welche Informationen und Eckdaten die NRW-Stiftung für einen Antrag benötigt, können Sie im Vorfeld einer Antragstellung in der Demo-Version ablesen. Hierfür ist keine Registrierung notwendig. Die Behandlung eines eingereichten Antrages in der jeweils nächsten Vorstandssitzung kann die NRW-Stiftung nicht grundsätzlich zusichern, da die Fördermittel begrenzt sind und die Antragsprüfung teilweise sehr umfangreich ist.

FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

Antragsberechtigt sind Institutionen (Eingetragene Vereine, Stiftungen, gGmbH, Verbände), deren Satzungszweck im namensgebenden Aufgabenfeld der NRW-Stiftung liegt.

Grundsätzlich gilt, dass die beantragten Maßnahmen:

- in NRW beheimatet sind bzw. stattfinden sollten
- öffentlich zugänglich bzw. für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt sind
- nicht oder nur beschränkt durch staatliche oder kommunale Zuwendung gefördert werden können

Personalkosten sind unter folgenden Voraussetzungen förderfähig:

- Es handelt sich um vom Antragsteller für das Projekt eingesetztes Personal
- Es handelt sich um eine projektbezogene, befristete Tätigkeit

- Personalkosten öffentlicher Träger (z.B. die Kommunen, die für einen Heimatverein Dienstleistungen übernehmen) sind ausgeschlossen
- Unbefristet Tätige in Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter eines Antragstellers sind von der Förderung ausgeschlossen, unterhalb der Vollzeit ist dies möglich
- Ein Folgeprojekt mit Personalkosten desselben Antragstellers ist erst nach einer Sperrfrist von 2 Jahren möglich
- Voraussetzung für die Förderung ist die Einbeziehung ehrenamtlichen Engagements

Nicht gefördert werden:

- Kommunen/Gebietskörperschaften, Einzelpersonen, kommerzielle Einrichtungen und nicht gemeinnützige Antragsteller
- laufende Betriebskosten
- Projekte, die keinen thematischen Bezug zum Land NRW haben

ANTRAGSMODULE DER ONLINE-ANTRAGSSTELLUNG

Erwerb:

- Denkmalgeschützte Gebäude, wissenschaftliche, technische und Industriedenkmäler
- Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
- Bewegliche Kulturgüter, naturkundlich bedeutende Objekte

Entwicklung und Pflege von Schutzgebieten:

- Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete

Restaurierung, Instandsetzung:

- (Denkmalgeschützte) Gebäude, wissenschaftliche, technische und Industriedenkmäler
- Bewegliches Kulturgut, naturkundlich bedeutende Objekte
- Spiel- und Veranstaltungsstätten

Einrichtung:

- Museen, Dauerausstellungen, Informationszentren
- Dauer-, Wechsel- und Wanderausstellungen
- Naturschutzzentren, Biologische Stationen

Ausstattung, Präsentation:

- Heimathäuser, Heimatmuseum, kulturelle Begegnungsstätten
- Ausstellungsobjekte
- Lehrpfade, Wanderwege, Themenrouten

Publikationen, Digitale Medien:

- Druckerzeugnisse (Bücher, Broschüren, Faltblätter)
- Digitale Medien



Das Infoblatt „Wissenswertes über Förderanträge“ kann unter „Service“ auf der Internetseite der NRW-Stiftung heruntergeladen werden.

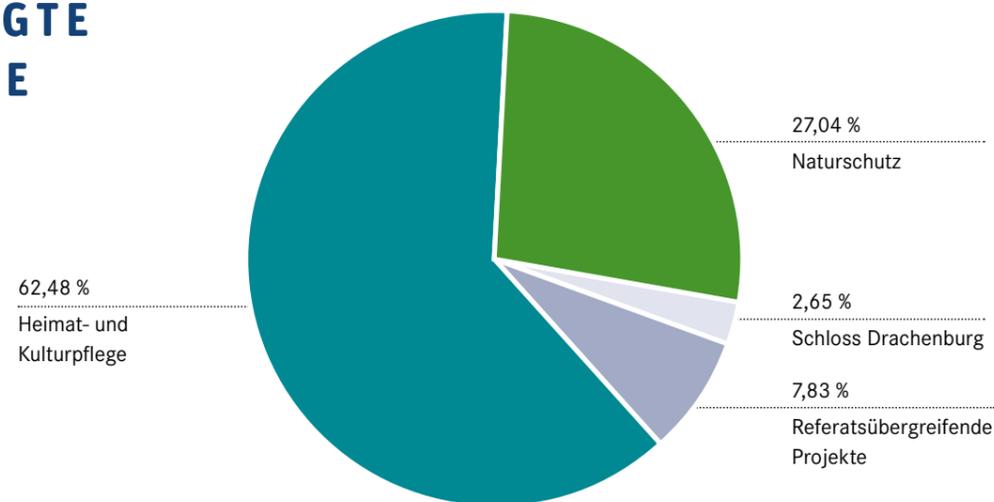
Foto: Bernd Hegert



Die Naturfreunde Ortsgruppe Hamm-Werries freuen sich über den Förderbescheid der NRW-Stiftung: v.l.: Hans-Günther Fascies (Regionalbotschafter), Marc Herter (Landtagsabgeordneter), Eckhard Uhlenberg, Karl-Heinz Wolters (Vorsitzender der Naturfreunde), Björn Pförtzsch (Bezirksvorsteher).

ZAHLEN · FINANZEN

BEWILLIGTE PROJEKTE



DIFFERENZIERUNG DER IN 2016 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN IN NRW

Thema	Zuschuss	Eigentum/Erwerb	Gesamt	%
NATURSCHUTZ				
Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft	340.236 €	806.814 €	1.147.050 €	15,18%
Naturinformation/Naturerlebnis	196.636 €	0 €	196.636 €	2,60%
Artenschutzprojekte/Naturkundliche Sammlungen	69.152 €	0 €	69.152 €	0,92%
Biologische Stationen	47.100 €	0 €	47.100 €	0,62%
Publikationen zur Natur und Landschaft in NRW	26.119 €	0 €	26.119 €	0,35%
Inklusion	206.000 €	0 €	206.000 €	2,73%
Migration	25.410 €	0 €	25.410 €	0,34%
NRW-weit (NNE-Flächen)	0 €	224.000 €	224.000 €	2,97%
Sonstiges	101.225 €	0 €	101.225 €	1,34%
Gesamt Naturschutz	1.011.878 €	1.030.814 €	2.042.692 €	27,04%
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE				
Denkmäler	3.046.300 €	0 €	3.046.300 €	40,32%
Kulturinformation/Kulturerlebnis	832.150 €	0 €	832.150 €	11,02%
Kulturgüterschutz	50.000 €	0 €	50.000 €	0,66%
Publikationen zur Heimat und Kultur in NRW	78.500 €	0 €	78.500 €	1,04%
Inklusion	304.500 €	0 €	304.500 €	4,03%
Migration	399.657 €	0 €	399.657 €	5,29%
Sonstiges	9.000 €	0 €	9.000 €	0,12%
Gesamt Heimat- und Kulturpflege	4.720.107 €	0 €	4.720.107 €	62,48%
Referatsübergreifende Projekte	591.700 €	0 €	591.700 €	7,83%
Schloss Drachenburg	200.000 €	0 €	200.000 €	2,65%
Gesamt NRW-Stiftung	6.523.685 €	1.030.814 €	7.554.499 €	100,00%

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK



DIFFERENZIERUNG DER IN 2016 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN UND REGIERUNGSBEZIRKEN IN NRW

Regierungsbezirk	Anzahl Projekte	Gesamtsumme	Naturschutz	Heimat- und Kulturpflege	Referatsübergreifende Projekte	Schloss Drachenburg	Neanderthal Museum	NNE-Flächen
Arnsberg	23	1.492.235 €	477.235 €	1.015.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Münster	18	955.800 €	55.500 €	789.800 €	110.500,00 €	0 €	0 €	0 €
Detmold	13	784.810 €	201.410 €	363.400 €	220.000,00 €	0 €	0 €	0 €
Westfalen gesamt	54	3.232.845 €	734.145 €	2.168.200 €	330.500,00 €	0 €	0 €	0 €
Düsseldorf	30	1.541.783 €	134.326 €	1.407.457 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Köln	36	2.555.871 €	950.221 €	1.144.450 €	261.000 €	200.000 €	0 €	0 €
Rheinland gesamt	66	4.097.654 €	1.084.547 €	2.551.907 €	261.500 €	200.000 €	0 €	0 €
NRW-weit	1	224.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	224.000 €
Gesamt NRW	121	7.554.499 €	1.818.692 €	4.720.107 €	591.700,00 €	200.000 €	0 €	224.000 €

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE BEWILLIGTE PROJEKTE 2016

DENKMÄLER

3.046.300 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-060	Haus Harkotten von Korff, Sassenberg: Sanierung der Gesellschaftsräume zur Nutzung für Veranstaltungen und Ausstellungen	Förderverein Freunde und Förderer des Denkmals Harkotten e.V.	Sassenberg, Kreis Warendorf	270.000 €
2016-079	Deilbachhammer, Essen-Kupferdreh: Sanierung	Idee e.V.	Essen, Stadt	270.000 €
2016-126	„Ahe-Hammer“, Herscheid: Sicherung und Instandsetzung	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Herscheid, Märkischer Kreis	265.000 €
2015-149	Südamerika-Haus im Kölner Zoo, Köln: Denkmalgerechte Sanierung des ehemaligen „Vogelhauses“	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.	Köln, Stadt	250.000 €
2015-034	Königsburg, Viersen: Raum für Veranstaltungen, Fachtage und Austausch	KÖNIGSBURG 2.0 e.V.	Viersen, Kreis Viersen	250.000 €
2015-150	Mirker Bahnhof, Wuppertal: Denkmalgerechte Sanierung des Wartesaals I. Klasse	UTOPIA-STADT e.V.	Wuppertal, Stadt	200.000 €
2015-169	Altes Zollhaus Sassenberg, Sassenberg: Restaurierung	Stadtprojekt Sassenberg e.V.	Sassenberg, Kreis Warendorf	200.000 €
2016-003	Gut Steinlacke, Kirchlingern: Erwerb und Herrichtung als kulturelles Begegnungszentrum	inklusia gemeinnützige GmbH	Kirchlingern, Kreis Herford	200.000 €
2016-043	Eisenbahnbrücke Öhde, Wuppertal: Sanierung	Bergische Bahnen/ Förderverein Wuppertschiene e.V.	Wuppertal, Stadt	200.000 €
2015-118	Obere Mühle, Meckenheim: Restaurierung und nutzungsspezifischer Ausbau als Besuchermühle	Pro Obere Mühle Meckenheim e.V.	Meckenheim, Rhein-Sieg-Kreis	140.000 €
2016-053	Schriefersmühle, Mönchengladbach-Rheindahlen: Restaurierung	Förderverein Schriefersmühle e.V.	Mönchengladbach, Stadt	120.000 €
2013-194	Wasserschloss Burgau, Düren: Wiederherstellung der barocken Garteninsel	Verein der Freunde und Förderer von Schloss Burgau in Düren e.V.	Düren, Kreis Düren	115.000 €
2015-145	Wallfahrtskapelle Rodentelgen, Arnsberg: Nutzungsbedingter Innenausbau	Förderverein Rodentelgenkapelle e.V.	Arnsberg, Hochsauerlandkreis	110.000 €
2016-075	Alte Dreherei, Mülheim: Maßnahmen zum Brandschutz und zur Barrierefreiheit	Trägerverein Haus der Vereine in der Alten Dreherei e.V.	Mülheim a. d. Ruhr, Stadt	93.000 €
2015-002	Burg Nothberg, Eschweiler: Restaurierung	Förderverein Nothberger Burg e.V.	Brühl, Erftkreis	91.000 €
2015-132	Wolkenburg, Köln: Brandschutztechnische Ertüchtigung	Kölner Männer Gesang Verein	Köln, Stadt	80.000 €
2016-206	B. C. Koekkoek-Haus, Kleve: Restaurierung	Stiftung B.C. Koekkoek-Haus	Kleve, Kreis Kleve	50.000 €
2016-002	Maria Hilf Kapelle, Medebach-Wissinghausen: Sanierung, technische Ertüchtigung und Ausstattung	Heimat- und Gebirgsverein Deifeld/Wissinghausen e.V.	Medebach, Hochsauerlandkreis	40.000 €
2015-133	Bergwindmühle Ochtrup, Ochtrup: Sanierung des Mauerwerks	Förderverein Bergwindmühle Ochtrup e.V.	Ochtrup, Kreis Steinfurt	25.000 €
2015-173	Alter Friedhof Viersen: Restaurierung von Grabmälern	Förderverein Alter Evangelischer Friedhof e.V.	Viersen, Kreis Viersen	20.000 €
2013-207	Stipendiatenstätte Heinrich-Böll-Haus, Kreuzau-Langenbroich: Sanierung: Nachförderung	Heinrich-Böll-Haus Langenbroich e.V.	Kreuzau, Kreis Düren	17.000 €
2014-149	Wassermühle Langenholthausen, Balve: Sanierung und Ausbau von zwei Schauräumen	Historischer Verein „Quirinus“ Langenholthausen e.V.	Balve, Märkischer Kreis	15.000 €
2016-166	Kulturbühne SchrabbenGut, Kirchhundem: Ausbau	MuT-Sauerland e.V.	Kirchhundem, Kreis Olpe	10.000 €
2016-160	Apothekemuseum, Bad Münstereifel: Giebelverkleidung	Förderkreis für Denkmalpflege in Bad Münstereifel	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	9.300 €
2016-061	Marienkapelle „Zum Bildchen“, Zülpich: Restaurierung	Zülpicher Geschichtsverein e.V.	Zülpich, Kreis Euskirchen	6.000 €

KULTURINFORMATION · KULTURERLEBNIS

832.150 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2015-011	Thermalwasserroute (Straßenmuseum) „aachen 72 grad celsius“, Aachen: Konzeption/ Erstellung	Bürgerstiftung Lebensraum Aachen	Aachen, Städteregion Aachen	156.500 €
2016-048	Fachwerkscheune Stening, Altenberge: Translozierung, Ausbau und Einrichtung zum Dorfgemeinschaftshaus mit Archiv	Heimatverein Altenberge e.V.	Altenberge, Kreis Steinfurt	150.000 €
2016-023	Gut Rödinghausen, Menden: Einrichtung als Industriemuseum mit Wechsausstellungs- u. kulturellem Erlebnisbereich	Museums- und Heimatverein Menden (Sauerland) e.V.	Menden Märkischer Kreis	100.000 €
2016-188	LVR Landesmuseum Bonn, Ausstellung: „Die Zisterzienser – Das Europa der Klöster“	Wilhelm-Dorow-Gesellschaft	Bonn, Stadt	80.000 €
2015-063	Geburtshaus Wilhelm Conrad Röntgen, Remscheid-Lennep: Einrichtung einer biografischen Ausstellung	Deutsche Röntgengesellschaft e.V.	Remscheid, Stadt	75.000 €
2015-079	Saline Gottesgabe, Rheine: Bau einer „Siedepfanne“ für Vorführungszwecke	Verein zur Förderung der Saline Gottesgabe e.V.	Rheine, Kreis Steinfurt	58.000 €
2016-150	HAU REIN! Bergbau im Ruhrgebiet. Alltag, Wissen, Wandel, Essen: Geschichtswettbewerb	Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.	Essen, Stadt	40.000 €
2016-001	Peter-August-Böckstiegel-Haus, Werther: Erweiterungsbau zur Erweiterung der Ausstellung	Peter-August-Böckstiegel-Stiftung	Werther, Kreis Gütersloh	40.000 €
2016-035	Heimtmuseum Tersteegenhaus, Mülheim: Überarbeitung der Ausstellung und Sanierung von Räumen	Freundes- und Förderkreis Heimtmuseum Tersteegenhaus Mülheim an der Ruhr e.V.	Mülheim a.d. Ruhr, Stadt	20.000 €
2016-052	Heimathaus „Backhaus“, Wadersloh: Erweiterung durch den Neubau einer Remise	Heimatverein Diestedde e.V.	Wadersloh, Kreis Warendorf	17.000 €
2016-174	Baukunstarchiv NRW, Dortmund: Ausstellung und Katalog zu Bauten von J. P. Kleihues in NRW	Förderverein Baukunstarchiv NRW e.V.	Dortmund, Stadt	15.000 €
2016-149	Feldbahnmuseum Oekoven, Rommerskirchen: Einrichtung einer Ausstellung	Feld- und Werksbahn-Museum e.V.	Rommerskirchen Rhein-Kreis-Neuss	14.000 €
2016-107	Erlebnismuseum „Westfälische Salzwelten“, Bad Sassendorf: Sonderausstellung „Von der Saline zur Salzlette“	Förderverein Westfälische Salzwelten e.V.	Bad Sassendorf, Kreis Soest	10.000 €
2016-119	Kulturbahnhof Darfeld, Rosendahl: Bau und Einrichtung eines Backhauses nach historischem Vorbild	Heimatverein Darfeld e.V.	Rosendahl, Kreis Coesfeld	10.000 €
2016-024	„Neues Land - Hans Berben – Fotografien 1946 bis 1949“, Düsseldorf: Ausstellung und Publikation	Förderkreis der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf e.V.	Düsseldorf, Stadt	9.500 €
2016-018	Ehemalige Schule Wollseifen, Schleiden: Ausstellung zur Dorfgeschichte	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	Schleiden, Kreis Euskirchen	9.400 €
2016-091	Kulturprojekt „PLANET HEIMAT“, Köln	Sommerblut Kulturfestival e.V.	Köln, Stadt	6.000 €
2015-156	Denkmäler, Olpe: Anlegung eines Denkmalwanderweges	Bürger-Interessengemeinschaft Olpe e.V.	Kürten, Rheinisch-Bergischer Kreis	5.000 €
2016-006	Familienzentrum Erlinghausen, Marsberg: Umgestaltung des Untergeschosses zu einem Vereins- und Werkraum	Use Erlingsen e.V.	Marsberg, Hochsauerlandkreis	5.000 €
2016-020	„Brühl in den 50er Jahren“, Brühl: Ausstellung	Brühler Museumsgesellschaft e.V.	Brühl, Erftkreis	5.000 €
2016-110	Geismühle Krefeld: Einrichtung des Schulungshauses	Bauverein Geismühle Krefeld-Oppum e.V.	Krefeld, Stadt	4.000 €
2016-198	Kindergartenmuseum Bergisch Gladbach: Anschaffung von Ausstellungsvitrinen und -schränken	Kindergarten-Museum e. V.	Bergisch Gladbach, Rh.-Bergischer Kreis	1.750 €
2016-128	Denkmal-Wanderweg Hasten, Remscheid: Errichtung	Verein Hasten für Hasten e.V.	Remscheid, Stadt	1.000 €

KULTURGÜTERSCHUTZ

50.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-055	Dampflok Lipperland, Extertal: Instandsetzung	Historischer Verein zur Erhaltung der Eisenbahn in Lippe e.V. - HVEEL	Extertal, Kreis Herford	50.000 €

PUBLIKATIONEN ZUR HEIMAT UND KULTUR IN NRW

78.500 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2015-076	Rheinische Kunststätten/ Rheinische Landschaften, Köln: Publikation 2015	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz	Köln, Stadt	10.000 €
2016-056	„Geschichte des Bergischen Landes“, Nachdruck Band 1, Remscheid: Publikation	Bergischer Geschichtsverein Abteilung Wuppertal e.V.	Remscheid, Stadt	10.000 €
2016-062	„Geschichte des Bergischen Landes“ Band 2, Remscheid: Publikation	Bergischer Geschichtsverein Abteilung Wuppertal e.V.	Remscheid, Stadt	10.000 €
2016-067	Lippische Kulturlandschaften 2016, Detmold: Publikation	Lippischer Heimatbund	Detmold, Kreis Lippe	10.000 €
2016-087	Westfälische Kunststätten und Technische Kulturdenkmale in Westfalen 2016, Münster: Publikation	Westfälischer Heimatbund	Münster, Stadt	10.000 €
2016-226	Rheinische Kunststätten 2016: Publikation	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.	Köln, Stadt	10.000 €
2016-030	B. C. Koekoek-Haus, Kleve: Publikation des Ausstellungskataloges zu Cornelis Lieste - Maler des Lichts	Stiftung B.C. Koekoek-Haus	Kleve, Kreis Kleve	3.000 €
2016-058	Dorfchronik Berge, Anröchte: Publikation	ProBerge e.V.	Anröchte, Kreis Soest	2.500 €
2016-076	Firmenchronik Johann Wülfing und Sohn, Remscheid: Publikation	Anna Hardt Stiftung e.V.	Remscheid, Stadt	2.500 €
2016-106	Ortschronik von Effeln, Anröchte: Publikation	Heimatverein Effeln	Anröchte, Kreis Soest	2.500 €
2016-203	Firmenchronik Wülfing und Sohn, Remscheid: Publikation 2. Auflage	Anna Hardt Stiftung e.V.	Remscheid, Stadt	2.500 €
2015-152	Lippische Kulturlandschaften 2015, Detmold: Publikation „Marktkirche Detmold“	Lippischer Heimatbund	Detmold, Kreis Lippe	2.400 €
2016-124	Tagebuch „Thy People - My People“, Münster: Publikation der deutschen Übersetzung	Westfälischer Heimatbund	Münster, Stadt	2.100 €
2016-175	Werden und Wachsen, Handel und Wandel in Stolbergs Mitte, Band 3a, Stolberg: Publikation	Stolberger Heimat- und Geschichtsverein e.V.	Stolberg, Städte-region Aachen	1.000 €

Die NRW-Stiftung unterstützte die Anna Hardt Stiftung e.V. bei der Veröffentlichung einer Firmenchronik der ehemaligen Tuchfabrik Johann Wülfing & Söhne in Radevormwald



Foto: Lars Langemeier



Foto: Bernd Hegert



Großes Medieninteresse gab es 2016 beim Startschuss für den Ausbau des Dom Polski in Bochum zu einer neuen Begegnungsstätte.

INKLUSION

304.500 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-057	Junges Theater, Bonn (JTB): Barrierefreie Anpassung der baulichen und technischen Ausstattung	Junges Theater Bonn e.V.	Bonn, Stadt	140.000 €
2016-029	Haus des Bundes der Polen „Am Kortländer 6“, Bochum: Sanierung und Umnutzung als „Dom Polski“, Ort der Begegnung: Barrierefreier Aufzug	Bund der Polen in Deutschland e.V.	Bochum, Stadt	100.000 €
2016-144	Lea-Drüffel-Theater, Haltern: Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Lea Drüffel Theater e.V.	Haltern am See, Kreis Recklinghausen	30.000 €
2016-162	Gradierwerk Bad Sassendorf: Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Förderverein Westfälische Salzwelten e.V.	Bad Sassendorf, Kreis Soest	20.000 €
2016-038	Glasmalerei-Museum Linnich: Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Linnich	Linnich, Kreis Düren	11.500 €
2016-200	„Erinnerungen“, Dortmund: Durchführung eines Gehörlosentheaterstücks	Gehörlosen Theaterverein Dortmund e.V.	Dortmund, Stadt	3.000 €

MIGRATION

399.657 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-029	Haus des Bundes der Polen „Am Kortländer 6“, Bochum: Sanierung und Umnutzung als „Dom Polski“, Ort der Begegnung: Bauliche Sanierung	Bund der Polen in Deutschland e.V.	Bochum, Stadt	314.000 €
2015-013	Stadtmuseum Paderborn: Sonderausstellung „Briten in Westfalen“	Verein für Geschichte und Altertums-kunde Westfalens, Abtl. Paderborn e.V.	Paderborn, Kreis Paderborn	60.000 €
2016-085	„Kofferträger“, Moers: Theaterprojekt mit Flüchtlingen in der denkmalgeschützten Maschinenhalle Pattberg (Last Exit Mo)	k.o. - kulturoffensive moers e.V.	Moers, Kreis Wesel	9.957 €
2016-116	Barackenlager Lette, Coesfeld: Erhaltung des Heidefriedhofs und Einrichtung als Gedenkstätte	Denkmal Barackenlager Lette e.V.	Coesfeld, Kreis Coesfeld	9.700 €
2016-071	100 Jahre Deutsch-Türkische Gesellschaft Münster (1916 - 2016), Warendorf: Publikation	Verein zur Förderung deutsch-türkischer Beziehungen	Warendorf, Kreis Warendorf	3.000 €
2016-078	„Willkommen bei Freunden“, Essen: Publikation eines zweisprachigen Buches	Interkulturelles Bildungszentrum e.V. an der Universität Duisburg-Essen	Essen, Stadt	3.000 €

SONSTIGE

9.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-127	Krankenhaus Bethania, Lengerich: Wiedererrichtung des Portals	Heimatverein Lengerich	Lengerich, Kreis Steinfurt	5.000 €
2016-040	Heimatkeller Augustdorf: Anschaffung von Absperrvorrichtungen zum Schutz der Ausstellungsobjekte	Heimatverein Augustdorf e.V.	Augustdorf, Kreis Lippe	1.000 €
2016-168	Denkmal „Herdecker Wirtschaftsgeschichte an Mühlengraben und Ruhr“, Herdecke: Errichtung	Hagener Heimatbund e.V.	Herdecke Ennepe-Ruhr-Kreis	3.000 €

NATURSCHUTZ BEWILLIGTE PROJEKTE 2016

GEBIETE ZUM SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-138	„NSG Ermberg“, Dahlem: Grunderwerb	NRW-Stiftung - Eigenprojekt	Dahlem, Kreis Euskirchen	344.814 € (Erwerb)
2016-182	„LSG Römerbachtal/ Klüsenborn“, Monschau-Kalterherberg: Grunderwerb	Biologische Station Städteregion Aachen e.V.	Monschau, Städteregion Aachen	300.000 € (Erwerb)
2016-025	„NSG Schleifbachtal“, Nettersheim: Grunderwerb	NRW-Stiftung - Eigenprojekt	Nettersheim, Kreis Euskirchen	112.000 € (Erwerb)
2014-109	„Nachtigallental Siebengebirge“, Königswinter: Grunderwerb	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	50.000 € (Erwerb)
2016-105	„Steinbruch Diemeltal“, Marsberg-Giershagen: Grunderwerb	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.	Marsberg, Hochsauerlandkreis	210.000 €
2016-172	„Mittlere Ruraue“, Inden: Grunderwerb	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.	Inden, Kreis Düren	38.000 €
2015-172	„Obstblütenlandschaft Botzdorf“, Bornheim: Grunderwerb	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.	Bornheim, Rhein-Sieg-Kreis	32.500 €
2016-068	„Wilbertzhohnerbachtal“, Eitorf: Grunderwerb	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Eitorf, Rhein-Sieg-Kreis	27.328 €
2014-013	„NSG Märzenbecherwald“, Oelde: Grunderwerb	NABU Naturschutzstation Münsterland e.V.	Oelde, Kreis Warendorf	22.500 €
2016-066	„Löschbachtal“, Leidhecke: Grunderwerb	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Windeck, Rhein-Sieg-Kreis	9.908 €

806.814 € für Erwerb
340.236 € für Zuschüsse
1.147.050 € Gesamt

NATURINFORMATION · NATURERLEBNIS

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-039	„Kluterthöhle“, Ennepetal: Sanierung und Renaturierung des Nord-Ostbereiches	Arbeitskreis Kluterthöhle e.V.	Ennepetal, Ennepe-Ruhr-Kreis	50.000 €
2016-103	„NaturSchutz-Hütte am NSG Geithewald“, Hamm-Uentrop: Wiedererrichtung und Ausstattung	NaturFreunde Ortsgruppe Hamm-Werries e.V.	Hamm, Stadt	50.000 €
2016-049	„Grüne Ecken mit Kindern entdecken“, Bad Oeynhausen: Entwicklung eines Wegweisers in die Stadt-Natur	Arbeitsgruppe Natur- und Umwelt- schutz Bad Oeynhausen e.V.	Bad Oeynhausen, Minden-Lübbecke	30.000 €
2016-028	„Schulen ans Gewässer“, Menden: Schülerprojekt	Förderverein Wasser und Natur- schutz Arche Noah e.V.	Menden, Märkischer Kreis	26.000 €
2016-063	„Kita Kleine Robbeninsel“, Heiligenhaus: Naturnahe Gestaltung des Außengeländes	Elementarhaus Plus gemeinnützige GmbH	Heiligenhaus, Mettmann	9.800 €
2016-164	„Johanniter-Kindertagesstätte“, Übach-Palenberg: Gestaltung des Außengeländes	Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Kindertagesstätte Übach-Palenberg e.V.	Übach-Palenberg, Kreis Heinsberg	9.000 €
2016-007	„Kita St. Barbara“, Essen: Anlage Naturlehrpfad	Förderverein für den kath. Kinder- garten St. Barbara Essen-Byfang e.V.	Essen, Stadt	6.200 €
2016-051	„Ev. Kindergarten Schwanenberg“, Erkelenz: Naturnahe Gestaltung des Außengeländes	Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der ev. Kirche Schwanenberg	Erkelenz, Kreis Heinsberg	5.910 €
2016-192	„KITA Flohkiste“, Köln: Gestaltung des Außengeländes	Elternverein Nippeser Flohkiste e.V.	Köln, Stadt	5.500 €
2015-175	„KIGA Am Bach“, Hamminkeln: Gestaltung naturnahes Außengelände	Förderverein KIGA am Bach e.V.	Hamminkeln, Kreis Wesel	4.226 €

196.636 € für Zuschüsse

ARTENSCHUTZ/NATURKUNDLICHE SAMMLUNGEN

69.152 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-193	„Biodiversitätskonzept Artenschutz Flora“, HSK und Kreis Soest: Umsetzung	Naturschutzzentrum Biologische Station im Hochsauerlandkreis	Schmallenberg, Hochsauerlandkreis	50.000 €
2016-032	„Feuerlöschteich“, Oeynhausen: Umnutzung als Habitat für den Edelkreb	Fischereiverein Oeynhausen Sportanglergemeinschaft e.V.	Nieheim, Kreis Höxter	16.000 €
2016-074	„Artenschutzprojekt Flussperlmuschel“, Perlenbachtal: Projektverlängerung	Biologische Station in der Städteregion Aachen e.V.	Stolberg, Städteregion Aachen	3.152 €

BIOLOGISCHE STATIONEN

47.100 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-069	Dachverband der Biologischen Stationen NRW: Mediale Außendarstellung	Dachverband der Biologischen Stationen in NRW e.V.	Solingen, Stadt	47.100 €

PUBLIKATIONEN ZU NATUR UND LANDSCHAFT

26.119 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-101	„Libellen-Atlas NRW“: Druck einer Publikation	Verein zur Förderung des Westfäli- schen Museums für Naturkunde	Münster, Stadt	10.000 €
2016-141	CD-Rom „Die Rückkehr der Lachse“, Essen: Produktion und Vertrieb	Der Atlantische Lachs e.V.	Essen, Stadt	9.000 €
2016-170	„Die Senne entdecken“: Druck einer Publikation	Heimat- und Verkehrsverein Schloß Holte-Stukenbrock e.V.	Schloß Holte-Stukenbrock, Kreis Gütersloh	5.000 €
2016-199	Band 18 der „Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens“: Druck einer Publikation	Arbeitsgemeinschaft Rheinisch- Westfälischer Lepidopterologen	Köln, Stadt	2.119 €

400 Ehrenamtliche beteiligten sich an der Kartierung für den 2016
erschienenen Libellen-Atlas NRW.



INKLUSION 206.000€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-005	„Gut und NSG Nordholz“, Minden: Barrierefreiheit	Biologische Station Minden-Lübbecke e.V.	Minden, Kreis Minden-Lübbecke	148.000€
2016-181	„Landschaftshof Baerlo“, Nettetal: Barrierefreier Besuchersteg	Arbeitsgemeinschaft Biotopschutz im Kreis Viersen e.V.	Nettetal, Kreis Viersen	40.000€
2015-128	NSG „Elmpter Schwalmbruch“, Niederkrüchten: Barrierefreier Bohlensteg	Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.	Niederkrüchten, Kreis Viersen	14.000€
2016-019	„NABU-Station Willich“, Willich: Barrierefreies WC	NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen Gruppe Willich	Willich, Kreis Viersen	4.000€

MIGRATION 25.410 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-054	„BUND-Naturerlebnisgarten“, Herten barrierefreie Umgestaltung (Integrationsprojekt)	BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.	Herten, Kreis Recklinghausen	23.000€
2016-108	„Naturpädagogisches Zentrum Schelphof“, Bielefeld: Umweltbildungsprojekt	Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V.	Bielefeld, Stadt	2.410€

NRW-WEIT (NNE-FLÄCHEN) 224.000€ für Erwerb

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-173	Nationales Naturerbe: Erste Tranche, hier: Arrondierung der NNE-Liegenschaft Steinheide im Rhein-Erft-Kreis	Eigenprojekt NRW-Stiftung	NRW-weit	224.000€ (Erwerb)

SONSTIGES 101.225€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-177	„Streuobstwiesen-Pädagogik“, Iserlohn: Qualifikationskurs	Naturschutzbund Deutschland Märkischer Kreisverband e.V.	Iserlohn, Märkischer Kreis	74.000€
2016-129	Geschichte des Sauerländischen Gebirgsvereins, Arnsberg: Publikation zum 125-jährigen Bestehen	Sauerländischer Gebirgsverein	Arnsberg, Hochsauerlandkreis	10.000€
2016-014	„GEO-Tag der Artenvielfalt 2016“, Troisdorf: Durchführung	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.	Troisdorf, Rhein-Sieg-Kreis	9.990€
2016-050	„Anschaffung Landschaftspflegegerät“, Hochsauerlandkreis: ELER Co-Finanzierung	Naturschutzzentrum Biologische Station Hochsauerlandkreis e.V.	Schmallenberg, Hochsauerlandkreis	7.235€

REFERATSÜBERGREIFENDE PROJEKTE 2016

NRW-WEIT 591.700€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-180	„Fischerhof“, Lohmar: Sanierung und Einrichtung eines Informationszentrums	Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtals e.V.	Lohmar, Rhein-Sieg-Kreis	242.400 €
2015-057	Naturfreundehaus Heepen, Bielefeld: Sanierung und Innenausbau	NaturFreunde Bielefeld e.V.	Bielefeld, Stadt	220.000 €
2014-065	Bahnhof Metelen-Land: Sanierung und ökologische Baubegleitung des denkmalgeschützten Empfangsgebäudes	Eisenbahn-Interessengemeinschaft Metelen e.V.	Metelen, Kreis Steinfurt	110.500 €
2012-116	„Doppelgrab von Oberkassel“, Bonn Oberkassel Gestaltung der Fundstelle	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.	Bonn, Stadt	18.800 €

SCHLOSS DRACHENBURG 2016

200.000€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1987-062	Schloß Drachenburg in Königswinter	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	200.000 €

STANDORTE DER IM JAHR 2016 BEWILLIGTEN PROJEKTE



FINANZBERICHT DER NRW-STIFTUNG

Die Satzung der NRW-Stiftung verpflichtet den Vorstand, nach Ablauf des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser umfasst die Einnahmen-Ausgabenrechnung und die Vermögensübersicht. Der Jahresabschluss ist durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer beziehungsweise eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG

Die **Zinserträge und sonstigen Erträge** des Jahres 2016 betragen 169 T€ (Vorjahr 303 T€). Die Zinserträge generieren sich zum größten Teil aus einer Ausschüttung aus dem NRW-Stiftungsfonds und einer Zinsforderung, die sich in 2016 für das Darlehen an die Reimann-Stiftung ergeben hat.

Die **Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen** beliefen sich auf 7.394 T€ (Vorjahr 7.394 T€). Der Landtag NRW hat die Zuweisung an die NRW-Stiftung aus Lotterierträgen bis 2017 auf jährlich 7.394 T€ festgeschrieben.

Die **Zuwendungen des „Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege e.V.“ (Förderverein) sowie Spenden und Vermächtnisse** betragen im Jahr 2016 insgesamt 605 T€. Der Betrag schlüsselt sich wie folgt auf: Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung in Höhe von 560 T€ (Vorjahr 540 T€), weiterhin Vermächtnisse 0 T€ (Vorjahr 321 T€), Zuwendungen der Bauckloh-Stiftung 15 T€ (Vorjahr 60 T€) und Geldbußen 22 T€ (Vorjahr 1 T€), eine zweckgebundene Zuwendung der Stadtsparkasse Düsseldorf in Höhe 8 T€ (Vorjahr 10 T€) und eine projektgebundene Zuwendung der Stadt Stolberg in Höhe von 1 T€ (Vorjahr 0 T€).

Zuwendungen für das Foto- und Videoprojekt „Horst Wackerbarth: heimat.nrw“ zum 30-jährigen Bestehen der NRW-Stiftung und 70-jährigen Bestehen des Landes NRW erfolgten durch die Evonik-Stiftung (150 T€), die RAG-Stiftung (1. Abschlag 120 T€) und die Bezirksregierung Düsseldorf (16 T€).

Die **Einnahmen aus der Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) von **Naturschutzgrundstücken** betragen 157 T€ (Vorjahr 450 T€). Die Einnahmen betreffen unter anderem Pachten, Mieten, Erlöse aus Holzverkäufen, Kostenerstattungen und Wildfleischverkäufe. Die Schwankungen im Einnahmehbereich resultieren überwiegend aus Erlösen des Holzverkaufs; der Holzeinschlag

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG in Düsseldorf zwischen März und Mai 2017 vorgenommen. **Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

dient dabei zuvorderst der Erstpflge und Entwicklung (Optimierung) von Naturschutzgrundstücken der NRW-Stiftung. In 2016 erfolgte keine Generierung von Ökopunkten wie im Vorjahr.

Die **Erstattungen Dritter/Vermischte Einnahmen** betragen 152 T€, gegenüber 68 T€ im Vorjahr. Es handelt sich im Wesentlichen um die Beteiligung der Kunststiftung NRW an den Betriebskosten des Jahres 2016 für das Haus der Stiftungen in NRW (anteilig zu 30 Prozent), an den Personalkosten der Hausmeister (anteilig zu 30 Prozent) und der für das Haus zuständigen Sachbearbeiterin (anteilig zu rund 24 Prozent). Des Weiteren aus der anteiligen Erstattung der Kunststiftung NRW für die Renovierung des großen Sitzungssaales (Johannes-Rau-Saal) im Haus der Stiftungen in NRW. Außerdem erhält die NRW-Stiftung die vollständige Erstattung der monatlichen Leasingkosten für einen E-Golf durch die Stadtwerke Düsseldorf.

Die **Verkaufserlöse** in Höhe von 15 T€ (Vorjahr 221 T€) resultieren aus dem Verkauf von Büchern (Reiseführer und Bildbände „Rote Couch“). Die Differenz ergibt sich aus der Beendigung der Kooperation mit der REWE Dortmund (Wechsel in der Geschäftsführung) im Jahr 2015, die einen Anteil am Verkauf Bubi-Milch der NRW Stiftung zugewendet hat.

Zum Ausgleich von Verlusten bei der **Bewirtschaftung der Naturschutzgrundstücke und der Immobilien** der NRW-Stiftung wurden Entnahmen aus den jeweiligen Rücklagen in Höhe von 113 T€ (im Vorjahr 134 T€) getätigt.

Aus der **freien Rücklage** wurde eine Entnahme in Höhe von 988 T€ (Vorjahr 400 T€) für Projektbewilligungen vorgenommen.

Die **Zinserträge des Treuhandvermögens der unselbstständigen Reimann Stiftung** in Höhe von 12 T€ (Vorjahr 13 T€) sind bestimmungsgemäß für Naturschutzprojekte der NRW-Stiftung zu verwenden.

Erstmals erfolgte eine **Zustiftung zum Stiftungskapital** durch Familie Schwientek/Pitko in Höhe von 5 T€.

Die **Personalausgaben** betragen 643 T€ im Jahr 2016, das waren 10 T€ weniger als im Vorjahr. Wie im Vorjahr hat die NRW-Stiftung Anteile der Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von 982 T€ (Vorjahr 974 T€) den Projektkosten/satzungsmäßigen Ausgaben für Stiftungszwecke zugeordnet. Insgesamt betragen die Personalausgaben 1.626 T€ (Vorjahr 1.627 T€).

Die **sachbezogenen Verwaltungsausgaben** sind mit 169 T€ fast konstant geblieben gegenüber dem Vorjahr (168 T€) geblieben. Die gesamten Personal- und Verwaltungsausgaben betragen 1.795 T€, wie im Vorjahr.

Die Ausgaben für die **Bewirtschaftung des Hauses der Stiftungen in NRW** lagen im Jahr 2016 bei 168 T€ (Vorjahr 137 T€). Seit 1991 befinden sich die Geschäftsräume der NRW-Stiftung im „Haus der Stiftungen in NRW“ in Düsseldorf; die Räumlichkeiten gehören dem Land Nordrhein-Westfalen und sind der Stiftung mietfrei überlassen. Die Betriebskosten für das Haus werden von der NRW-Stiftung zu 70 Prozent und von der dort ebenfalls untergebrachten Kunststiftung NRW zu 30 Prozent getragen. Enthalten ist in den Ausgaben eine Zuführung zu einer Instandhaltungsrücklage für das Haus der Stiftungen in NRW.

Die Renovierungskosten des Johannes-Rau-Saals Haus der Stiftungen in NRW betragen 124 T€ (Vorjahr 49 T€) und wurden von der NRW-Stiftung und Kunststiftung NRW zu gleichen Teilen getragen.

Investitionen in Höhe von 77 T€ (Vorjahr 74 T€) wurden für die Anschaffung neuer Dienst-PKW's und die Ergänzung und Erneuerung von Hard-Software getätigt.

Für die **Organe der Stiftung** wurden im Jahr 2016 insgesamt 48 T€ verausgabt, das sind 14 T€ mehr als im Vorjahr. Unter diesem Posten sind Ausgaben anlässlich von Sitzungen des Stiftungsrats (eine Sitzung) und des Stiftungsvorstands (vier Sitzungen) einschließlich Repräsentationskosten ausgewiesen. Die ebenfalls darin enthaltenen Reisekostenvergütungen wurden für die Mitglieder des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands in Anlehnung an die Lohnsteuerrechtlichen Regelungen abgerechnet. Aufwandsentschädigungen für den Stiftungsvorstand wurden im Rechnungsjahr 2016 nicht gezahlt. Die höheren Ausgaben gegenüber dem Vorjahr resultieren aus dem höheren Aufwand der Organe aufgrund des 30-jährigen Jubiläums der Stiftung in 2016.

Der **Steueraufwand** betrug 38 T€ in 2016 (Vorjahr 28 T€) und bezieht sich auf Zahlungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer. Hierin enthalten ist eine Nachzahlung für die Jahre 2014/2015 in Höhe von 24 T€.

Für **Vermögensverwaltung und Depotgebühren** sind im Jahr 2016 2 T€ (Vorjahr 2 T€) angefallen. Kosten fallen im Wesentlichen unmittelbar im stiftungseigenen NRW-Stiftungsfonds bei der Stadtsparkasse Düsseldorf und dem Privatbankhaus Hauck & Aufhäuser an.

Durch **Auflösung eines Segments des Spezialfonds der Stiftung** und Verkauf der Fondsanteile wurden Verluste in Höhe von 147 T€ (Vorjahr T€) realisiert. Um für die Zukunft weitere Verluste in diesem Fonds abzuwenden, hat sich die Stiftung im Dezember 2016 zur Auflösung des Fondssegments entschlossen. Eine im Juli 2016 beschlossene Änderung der Anlagepolitik, die auf Erzielung eines angemessenen realen Ertrags ohne Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken basiert, ist Grundlage für die künftige Steuerung der Finanzanlagen der Stiftung.

Die **Ausgaben für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen** (Auszahlungen) betragen im Jahr 2016 insgesamt 10.776 T€ gegenüber 3.960 T€ im Vorjahr. Die Ausgaben beziehen sich auf Projektbewilligungen folgender Jahre: 1987 bis 2014 6.791 T€, 2015 3.203 T€ und 2016 782 T€.

Für **Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit** wurden 600 T€ ausgegeben. Dies sind im Wesentlichen die Kosten für das Magazin der NRW-Stiftung (einschließlich Versandkosten), die Zeitungsbeilagen, den Druck von Broschüren, Faltblättern und Prospekten sowie anderer Werbemittel, Ausstellungen, Veranstaltungen und verschiedene Werbemaßnahmen sowie den Internetauftritt der NRW-Stiftung und des Fördervereins. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 103 T€ mehr.

Die **Ausgaben für die Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) von **Naturschutzgrundstücken** betragen 183 T€ im Jahr 2016. Dies waren 132 T€ weniger als im Vorjahr. Die Ausgaben für Immobilienmanagement betragen 87 T€ gegenüber 12 T€ in 2015.

Für **Projektplanungskosten, Rechtsberatung und Versicherungen für Projekte** wurden insgesamt 70 T€ ausgegeben. Dies sind 4 T€ mehr als im Vorjahr.

Für die **Akquise von Stiftern, Großspendern und Vermächtnissen** wurden 45 T€ (Vorjahr 29 T€) ausgegeben.

Die **Ausgaben des Fördervereins** werden zur besseren Übersicht getrennt ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden dem Förderverein Personalausgaben in Höhe von 102 T€ (Vorjahr 100 T€) und Aufwendungen für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 75 T€ (Vorjahr 36 T€) zugeordnet.

Die Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2016 in Höhe von 438 T€ (Vorjahr 800 T€) generiert sich zum größten Teil aus Rückstellungen für Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2016 in Höhe von 425 T€, einer projektgebundenen Zuwendung der Bezirksregierung Düsseldorf von 1 T€ und aus Zinserträgen der Reimann-Stiftung für das laufende Geschäftsjahr von 12 T€.

Der **Immobilienmanagementrücklage und der Rücklage für naturschutzfachliche Liegenschaftsbewirtschaftung** wurden 113 T€ (Vorjahr 134 T€) zugeführt.

Die **Zuführung zum Stiftungskapital** in Höhe 5 T€ erfolgte durch eine private Zustiftung.

Einnahmen 2016	in T €	2015	Veränderung
Zinserträge	169	303	- 134
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	7.394	7.394	0
Zuwendungen des Fördervereins	560	530	+ 30
Spenden	45	71	- 26
Zuwendungen für das Foto- und Videoprojekt „Horst Wackerbarth: heimat.nrw“	286	0	+ 286
Vermächtnisse	0	321	- 321
Bewirtschaftungen von Naturschutzgrundstücken	157	450	- 293
Erstattung Dritter	152	68	+ 84
Verkaufserlöse	15	221	- 206
Steuererstattungen	1	0	+ 1
Zinserträge Treuhandvermögen unselbst. Stiftung Reimann	12	13	- 1
Summe Einnahmen	8.791	9.371	- 580
Entnahme aus der freien Rücklage	988	0	+ 988
Teilauflösung freie Rücklage für neue Rücklage NNE-Flächen	0	400	- 400
Entnahme aus der Rücklage für Immobilienmanagement	87	12	+ 75
Entnahme aus der Rücklage für Bewirtschaftungskosten	26	123	- 97
Zustiftung Stiftungskapital	5	0	+ 5
Haushaltsrest 2015 (2014)	31.879	30.060	+ 1.819
Gesamteinnahmen	41.775	39.966	+ 1.810

Haushaltsrest	in T €	2015	Veränderung
Gesamteinnahmen	41.776	39.966	+ 1.810
Gesamtausgaben	15.055	8.087	+ 6.968
Haushaltsrest	26.721	31.879	-5.158

Ausgaben 2016	in T €	2015	Veränderung
Personalausgaben	1.626	1.627	- 1
Sächliche Verwaltungsausgaben	169	168	+ 1
Haus der Stiftungen in NRW	168	137	+ 31
Investitionen	77	74	+ 3
Summe Personal- und Verwaltungskosten	2.040	2.006	+ 34
Ausgaben für Organe der Stiftung	48	34	+ 14
Steuern/Depotgebühren/Abschreibungen	186	30	+ 156
Auszahlungen für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen	10.776	3.960	+ 6.816
Öffentlichkeitsarbeit	600	497	+ 103
Aufwendungen für das Projekt „Rote Couch“	113	0	+ 113
Aufwendungen für das Projekt „Heimattouren NRW“	50	0	+ 50
Projektplanungskosten, Rechtsberatung, Versicherungen für Projekte	70	66	+ 4
Bewirtschaftungskosten von Naturschutzgrundstücken	183	315	- 132
Immobilienmanagement	87	12	+ 75
Akquise von Stiftern, Großspendern	45	29	+ 16
Ausgaben für Rechtsverfahren	0	19	- 19
Zuführung zur Rücklage NNE-Flächen	0	400	- 400
Zuführung zur freien Rücklage	0	400	-400
Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs	438	0	+ 438
Zuführung zur Immobilienmanagementrücklage/Rückl. Naturschutzfachl. Liegenschaftsverwaltung	113	134	- 21
Zuführung Zustiftung zum Stiftungskapital	5	0	+ 5
Renovierung Johannes-Rau-Saal	124	49	+ 75
Personalkosten des Fördervereins	102	100	+ 2
Aufwand des Fördervereins für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	75	36	+39
Summe Ausgaben Förderverein	177	136	+41
Summe Ausgaben Stiftungszwecke	12.838	5.945	+ 6.895
Gesamtausgaben	15.055	8.087	+ 6.968

BILANZ

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2016 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Das **Anlagevermögen** der NRW-Stiftung besteht aus Finanzanlagen, die langfristig angelegt sind und nicht zur unmittelbaren Projektfinanzierung im Tagesgeschäft eingesetzt werden. Die Finanzanlagen betragen im Jahre 2016 37.466 T€ (Vorjahr 40.55 T€). Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software) hatten am Jahresende einen Wert von 2 T€ (Vorjahr 3 T€). Der Wert der Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen) war mit 87.238 T€ um 590 T€ höher als im Vorjahr. Der Wert der Beteiligungen an den Gesellschaften Schloss Drachenburg gGmbH (30 T€, 60 Prozent) und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH (25 T€, 100 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens sowie den Bestand auf Bankkonten und die Barkasse.

Der Wert der sonstigen Vermögensgegenstände (überwiegend Forderungen gegenüber Betreuern der Naturschutzgrundstücke und der Reimann-Stiftung) lag am Jahresende 2016 bei 871 T€ und damit 551 T€ höher als im Vorjahr aufgrund des der Reimann-Stiftung gewährten Darlehens in Höhe von T€ 450 zur Sanierung des in der Stiftung befindlichen Mietwohngebäudes. Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens hatten am Jahresende einen Wert von 27 T€, gegenüber 41 T€ im Vorjahr.

Das Guthaben bei Kreditinstituten betrug 542 T€, im Vorjahr 4.163 T€. Der Bestand auf Bankkonten dient der Stiftung zur Deckung des Liquidationsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie zur Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen. Das gesamte Umlaufvermögen betrug 1.440 T€ am Jahresende 2016 und war damit 3.084 T€ niedriger als im Vorjahr.

Im **Sonder- und Treuhandvermögen** verwaltet die Stiftung das Sondervermögen Ruhrkohle AG (205 T€) und die Treuhandvermögen der unselbstständigen Stiftungen Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann (Reimann-Stiftung, 1.141 T€), Renate-Röhrscheidt-Stiftung (55 T€) und der Maculinea-Stiftung (385 T€). Zusammen weist das Sonder- und Treuhandvermögen zum Jahresende 2016 einen Wert von 1.786 T€ aus.

Das **Eigenkapital** setzt sich aus dem Stiftungskapital, der freien Rücklage, der Neubewertungsrücklage, dem sonstigen Kapital und verschiedenen Rücklagen zusammen. Dem **Stiftungskapital** wurde erstmals eine Zustiftung in Höhe von 5 T€ von privater Seite zugeführt, und es betrug am Jahresende 2016 5.118 T€.

Die **freie Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO) ist eine zugelassene Rücklage zur Erfüllung des Stiftungszweckes. Sie betrug Ende 2016 6.111 T€ (Vorjahr 7.016 T€). Die Mittel der freien Rücklage stehen der Stiftung jedoch nur eingeschränkt zur freien Verfügung. Zum einen ist der freien Rücklage die nachfolgend erläuterte Neubewertungsrücklage mit 1.594 (siehe unten) T€ (Vorjahr 1.150 T€) gegenzurechnen, die stichtagsbezogen einen Wertverlust in den Wertpapieranlagen ausweist. Zum anderen wird in den Mitteln der freien Rücklage auch ein bislang nicht separat gebuchter Ausgleich für eine inflationsbedingte Minderung des Nominal-Stiftungskapitals gesehen (3.154 T€).

Seit Gründung der Stiftung im Jahre 1986 hat das Nominal-Stiftungskapital in Höhe von nunmehr 5.117 T€ inflationsbedingt einen Wertverlust in Höhe von 3.154 T€ erfahren. Unter Berücksichtigung dessen verbleiben der Stiftung, stichtagsbezogen betrachtet, aus der freien Rücklage noch 1.364 T€ (Vorjahr 2.737 T€) zur freien Verfügung.

Die **Neubewertungsrücklage** betrug 1.594 T€ am Jahresende 2016 (gegenüber 1.150 T€ im Vorjahr). Die Rücklage zeigt, als negativen Betrag, die zum Bilanzstichtag ermittelte Differenz zwischen dem Kurswert der Wertpapiere und deren Anschaffungskosten. In den Aktiva sind die Wertpapiere zu den Anschaffungskosten, vermindert um den stichtagsbezogen ermittelten „Wertverlust“, ausgewiesen.

Das **sonstige Kapital** von 87.240 T€ (Vorjahr 86.650 T€) ist der Gegenposten zum Anlagevermögen (ohne Wertpapiere) und bezieht sich auf Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate sowie Anzahlungen auf Anlagen.

Verschiedene Rücklagen gemäß § 62 Abgabenordnung stehen für die Instandhaltung des Hauses der Stiftungen in NRW, für Bewirtschaftungskosten im Rahmen der Grundbesitzverwaltung, für NNE-Flächen, für das Immobilienmanagement, für die Instandhaltung von Schloss Drachenburg und für Stiftungszwecke sowie für eine Rücklage gemäß Erlass des Finanzministeriums vom 20. Februar 2009 im Gesamtvolumen von 2.416 T€ (Vorjahr 2.855 T€) zur Verfügung.

Für **Rückstellungen zu Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke** stehen noch 26.643 T€ (Vorjahr 31.221 T€) bereit. Hier handelt es sich um bewilligte Ausgaben für Ankaufs- und Fördermaßnahmen, die noch nicht abgeflossen sind.

Sonstige Rückstellungen in Höhe von 213 T€ (Vorjahr 0 T€) sind im Wesentlichen rückgestellte Mittel für die Projekte „Heimattouren NRW“ und das Foto- und Videoprojekt „Horst Wackerbarth: heimat.nrw“, die in 2016 als Zuwendungen vereinnahmt wurden, aber noch nicht vollständig abgeflossen sind.

Die **Verbindlichkeiten** beliefen sich zum Ende des Jahres 2016 auf 54 T€ gegenüber 79 T€ im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten, die teilweise Rückstellungscharakter haben und im Wesentlichen auf Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit entfallen, wurden bereits in der Jahresrechnung 2016 als Ausgabe erfasst. Bis zum Abschluss der Prüfung waren die übrigen Verbindlichkeiten größtenteils beglichen.

Aktiva in T €	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	37.466	40.555	- 3.089
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	3	- 1
Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen)	87.238	86.648	+ 590
Beteiligung an Gesellschaften (Schloss Drachenburg gGmbH und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH)	55	55	0
	124.761	127.260	- 2.499
Umlaufvermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände	871	320	+ 551
Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens	27	41	- 14
Guthaben bei Kreditinstituten	542	4.163	- 3.621
	1.440	4.524	- 3.084
Sonder- und Treuhandvermögen			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.141	1.146	- 5
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	385	385	0
	1.786	1.791	- 5
Summe Aktiva	127.987	133.575	- 5.588

Passiva in T €	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Eigenkapital			
Stiftungskapital	5.118	5.113	+ 5
Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 AO davon für Zwecke der Neubewertungsrücklage reserviert: davon für Zwecke eines Inflationsausgleichs im Stiftungskapital reserviert:	- 1.594 - 3.154	- 1.150 - 3.129	- 905
Rücklage (Neubewertungsrücklage)	- 1.594	- 1.150	- 444
Sonstiges Kapital	87.240	86.650	+ 590
Rücklagen gem. § 62 Nr. 1 AO	2.416	2.855	- 439
	99.291	100.484	- 1.193
Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke (Ankaufs- und Fördermaßnahmen)	26.643	31.221	- 4.578
Sonstige Verbindlichkeiten	267	79	+ 188
	26.910	31.300	- 4.390
Ausgleichsposten für Sonder- und Treuhandvermögen			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.141	1.146	- 5
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	385	385	0
	1.786	1.791	- 5
Summe Aktiva	127.987	133.575	- 5.588

WESTLOTTO UND DIE NRW-STIFTUNG



Die Zuwendungen des Landes sind das wichtigste Standbein der NRW-Stiftung. Sie stammen aus Erträgen von Lotterien, die Westlotto im Auftrag des Landes veranstaltet. Seit 1955 kümmert sich das Unternehmen im staatlichen Auftrag um die Durchführung von Glücksspielen in Nordrhein-Westfalen. Mit seinen rund 3.500 Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen ist Westlotto flächendeckend im Land präsent. Der Jahresumsatz von Lotterien wie zum Beispiel LOTTO 6aus49, Eurojackpot, der Glücksspirale oder den Sofortlotterien lag 2016 bei insgesamt 1,633 Milliarden Euro (Vorjahr 1,617 Mill. Euro).

Einen Anteil von rund 40 Prozent der Glücksspielerträge leitet Westlotto an das Land weiter. Nach Abzug von Lotteriesteuer und nicht zweckgebundener Konzessionsabgaben an das Land, fließen 2016 rd. 86 Mio. Euro beim Land als zweckgebundene Einnahmen in einen Pool. Aus diesem werden 1,25 Mio. Euro zur Bekämpfung von Spielsucht eingesetzt und der restliche Betrag nach festen Prozentsätzen an 14 verschiedene Organisationen verteilt. Ein Empfänger ist die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, deren Anteil sich für das Jahr 2016 auf insgesamt 7,394 Mio. Euro belief.

NRW-Radtour 2016: Die 8. NRW-Radtour in Kooperation mit Westlotto fand in der Region Niederrhein statt. Über Rheinberg ging es nach Kleve, Xanten, Moers und wieder zurück zum Ausgangspunkt.



GREMIEN

Stand: 31.12.2016

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG	
Vorsitzende	Hannelore Kraft, MdL Ministerpräsidentin des Landes NRW
Stellvertretende Vorsitzende	Michael Groschek Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW
	Christina Kampmann Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
	Johannes Rimmel Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
Aus den Landschaftsverbänden	Milena Karabaic Landesrätin Landschaftsverband Rheinland
	Matthias Löb Direktor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Aus den kommunalen Spitzenverbänden	Dr. Olaf Gericke Landrat des Kreises Warendorf
	Klaus Hebborn Beigeordneter des Städtetages NRW
	Franz-Josef Moormann Bürgermeister a.D. der Stadt Kaarst
Aus den Naturschutz- und Heimatverbänden	Marie-Luise Fasse, MdL Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW
	Prof. Dr. Heinz Günter Horn Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
	Wolfgang Schäfer Westfälischer Heimatbund, Landesdirektor i. R. LV Westfalen-Lippe
	Holger Sticht Vorsitzender des BUND NRW e. V.
	Josef Tumbrinck Vorsitzender des Naturschutzbundes Deutschland NRW e. V.
	Mark vom Hofe Vorsitzender der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
Aus der Wirtschaft	Dr. Beate Kummer Kummer-Umweltkommunikation
	Dieter Philipp Präsident Handwerkskammer Aachen
Aus den Gewerkschaften	Ulrich Dettmann stv. Leiter ver.di Landesbezirk NRW
	Andreas Meyer-Lauber Vorsitzender DGB NRW
Aus dem kulturellen Leben	Prof. Dr. Ulrich Borsdorf ehem. Direktor Ruhrmuseum Essen
	Dr. Vera Lüpkes Direktorin Weserrenaissance Museum Lemgo
Aus den Kirchen	Dr. Antonius Hamers Leiter des Katholischen Büros NRW
	Dr. Thomas Weckelmann Kirchenrat, Beauftragter der Ev. Kirche bei Landtag und Landesregierung NRW

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG	
Aus der Denkmalpflege	Dr. Andrea Pufke Leiterin des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, Pulheim
Weitere Mitglieder vom Land berufen	Rainer Deppe, MdL CDU-Fraktion im Landtag NRW
	Holger Ellerbrock, MdL FDP-Fraktion im Landtag NRW
	Hans-Jörg Rohwedder, MdL Piraten-Fraktion im Landtag NRW
	Norwich Rüße, MdL GRÜNE-Fraktion im Landtag NRW
	Cornelia Ruhkemper, MdL SPD-Fraktion im Landtag NRW
Weitere Mitglieder vom Stiftungsrat berufen	Theo Goßner ehem. Geschäftsführer von WestLotto
	Wolfram Kuschke Staatsminister a. D.

EHRENAMTLICHER VORSTAND DER NRW-STIFTUNG	
Präsident der NRW-Stiftung	Harry K. Voigtsberger Staatsminister a. D.
Vizepräsident der NRW-Stiftung	Prof. Dr. Wolfgang Schumacher Univ.-Prof. em. für Geobotanik und Naturschutz Universität Bonn
Weitere Mitglieder	Dr. Ute Röder Fachbereichsleiterin Umwelt und Energie beim Kreis Lippe
	Prof. Dr. Barbara Schock-Werner ehem. Dombaumeisterin Köln
	Eckhard Uhlenberg, MdL 1. Vizepräsident des Landtags NRW
	Dr. Volkhard Wille Vorstand OroVerde-Tropenwaldstiftung

EHRENAMTLICHER VORSTAND DER DES FÖRDERVEREINS	
Vorsitzender	Michael Breuer Staatsminister a. D., Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Stellvertretende Vorsitzende	Dr. Edeltraud Klueting Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund e. V.
Schatzmeister	Hans-Joachim Rotermund ehem. Prokurist Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Schriftführer	Dr. Martin Woike Abteilungsleiter Naturschutz, Forsten im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Beisitzer	Horst Grosspeter Grosspeter Sechste Komplementär GmbH, Frechen
	Bernd Hebbing ehem. stellv. Vorstandsvorsitzender der Karstadt AG
	Prof. Dr. Reiner Körfer Herzchirurg
	Rüdiger Oppers (bis 19.12.2016) Evonik Industries AG
	Ulrich Wimmer Geschäftsführer Wimmer-Consulting GmbH

EHRENPRÄSIDENTEN NRW-STIFTUNG EHRENVORSITZENDER FÖRDERVEREIN	
Ehrenpräsident	Jochen Borchert Bundesminister a. D. Präsident 2007–2012
Ehrenpräsident und Ehrenvorsitzender	Franz-Josef Kniola Staatsminister a. D. Präsident 2002–2007, Vorsitzender 1999–2009
Ehrenpräsident	Herbert Nesecker († 07.01.2015) Landesdirektor i. R. Präsident 1993–2002

GESCHÄFTSSTELLE

MITARBEITER	
NRW-Stiftung Geschäftsführung	Martina Grote · Geschäftsführerin NRW-Stiftung/Förderverein
	Barbara Wunderlich · Assistentin
	Stefan Seger · Assistent
Zustiftungen/Erbschaften	Stefan Ast · Stiftungsreferent
Referat Naturschutz	Dr. Stefan Kisteneich* · Referatsleiter
	Ingeborg Michels* · Sachbearbeiterin
	Frauke Wilbert* · Sachbearbeiterin
	Markus Roos* · Sachbearbeiter
Referat Heimat- und Kulturpflege	Mona Wehling · Referatsleiterin
	Gregor Wessel · Sachbearbeiter
	Markus Roos* · Sachbearbeiter
	Gabriele Leiverkuß* · Sachbearbeiterin
	Thomas Theis · Referatsleiter
Referat Liegenschaften	Maja Jakov · Sachbearbeiterin
	Nicole Budweg* · Sachbearbeiterin
	Alexander Kappes* · Sachbearbeiter
	Florian Schreiber* · Sachbearbeiter
	Thomas Härtel · Projektsteuerer
Referat Kommunikation / Förderverein	Winfried Raffel · Referatsleiter
	Stefan Neubauer · Sachbearbeiter
	Christoph Eickelmann · Sachbearbeiter / Geschäftsstelle Förderverein
	Bettina Schneider* · Sachbearbeiterin
	Beate Verbocket* · Sachbearbeiterin / Geschäftsstelle Förderverein
	Vera Spitz · Volontärin
Referat Zentrale Dienste	Werner Stulier · Stellvertretender Geschäftsführer
	Claudia Weins · Sachbearbeiterin
	Anke Birkmann-Klefisch* · Sachbearbeiterin
	Joachim Rudat · Sachbearbeiter
	Monika Spier · Sachbearbeiterin
	Thomas Windt · Hausmeister
	Hans Peter* · Hausmeister

* Mitarbeiterin / Mitarbeiter in Teilzeit.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Harry K. Voigtsberger
Präsident der NRW-Stiftung

Herausgeber Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 4 54 85-0
info@nrw-stiftung.de
www.nrw-stiftung.de

Texte Dr. Ralf J. Günther, Dr. Günter Matzke-Hajek
und NRW-Stiftung

Redaktion Stefan Neubauer, Winfried Raffel

Gestaltung Arndt + Seelig
Kommunikationsdesign, Bielefeld

Druck Druckerei Kettler, Bönen

Papier Igepa Maxisatin/FSC®



Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Haus der Stiftungen in NRW
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf
Fon (0211) 4 54 85-0
Fax (0211) 4 54 85-22
info@nrw-stiftung.de

www.nrw-stiftung.de
www.facebook.de/nrwstiftung

für Kinder:
www.nrw-entdecken.de

